№ 136 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Dienstag, 12. Juni 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Braun", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg. amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7065. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 22, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Nächtliche D-Zug-Katastrophe bei Fürth

Im 80-km-Tempo entgleist

24 Todesopfer

wtb. **Nürnberg**, 10. Juni. Heute früh 2.20 Uhr ist der Schnellzug München—Frankfurt D. 47 bei der Ausfahrt aus Bahnhof Siegelsdorf entgleist. Das Unglück forderte 22 Tote, 7 Schwerverletzte und 9 Leichtverletzte, von denen zwei bereits aus dem Krankenhaus wieder entlassen werden konnten. Ueber die Ursache des Unglücks wird mitgeteilt, daß diese wohl nicht einwandfrei festgestellt werden kann.

Der aus 10 Wagen, einem Postwagen und zwei Schlafwagen bestehende D. 47 passierte die Station Siegelsdorf, ohne daß der Stationsvorsteher bemerken konnte, daß etwas nicht in Ordnung gewesen wäre. Die Signale waren vorschriftsmäßig bedient, ebenso das 250 Meter entfernte Stellwerk. Als der D-Zug an dem Stellwerk vorbeigebraust war, hörte man dort ein heftiges Getöse. Der Stellwerkswärter sah noch, wie die Lokomotive umfiel und die Böschung hinabstürzte. Das auf dem Bahndamm stehengebliebene Vordergestell der Maschine hatte sich fast einen Meter tief in die Erde gewühlt. Am meisten haben die mittleren Wagen gelitten. Drei der sieben entgleisten Wagen schoben sich ineinander und stürzten zur Seite. Bahnkörper und Geleise wurden völlig demoliert. Von den Unverletzten hatten die meisten die Selbstbeherrschung verloren und nur wenige eilten den Verletzten sofort zu Hilfe. Ein Bahnarbeiter erzählt, er habe aus einem Wagen nur drei Kinder befreien können.

Das Unglück ereignete sich bei der Ausfahrt nach Hagenbüchach, kurz vor einer Weiche, bei einer Geschwindigkeit von etwa 80 Kilometern. Wie ein Augenzeuge berichtet, war das krachende Geräusch bei der Entgleisung und das Stöhnen der Verletzten furchtbar anzuhören. Die Unfallstelle bietet ein Bild schrecklicher Verwüstung. Auf dem Bahnkörper steht noch ein Packwagen, der etwa 80 Meter in der Richtung nach Würzburg weiter gerollt ist. Der zweite Packwagen legte sich auf der Böschung auf die Seite, ebenso der erste Personenwagen. Der vierte Wagen wurde die Böschung hinunter und auf die Lokomotive geworfen, die sich bei dem Aufprall in die Höhe stellte und die etwa zehn Meter hohe Böschung hinunterfiel. Das vordere Drehgestell der Maschine blieb auf dem Bahndamm stehen. Der fünfte Personenwagen wurde auf den vierten Wagen geworfen, den er zerdrückte. Der sechste Wagen liegt ebenfalls auf der hohen Böschung.

Die meisten Toten und Schwerverletzten befanden sich in dem vierten Wagen, in den der Dampf der Lokomotive hineinströmte, so daß die Insassen des Wagens verbrüht wurden. Das Fleisch hing den Toten und teilweise auch den Schwerverletzten von Händen und Gesicht. Ein Mann war mit dem Kopfe zwischen die Türe eines Wagen eingeklemmt worden und konnte erst nach 2½ Stunden befreit werden. Gegen 8 Uhr wurde noch eine Frau aus den Trümmern geborgen. Bald nach dem Unfall waren Hilfszüge in Würzburg und Nürnberg angefordert worden, die nach etwa 20 Minuten ausfahren konnten. An der Unfallstelle waren genügend Aerzte, um den Verletzten die erste Hilfe zuteil werden zu lassen. Die Schwerverletzten und Leichtverletzten wurden in die Krankenhäuser nach Nürnberg und Fürth verbracht. Reichsbahnpräsident Käppel befindet sich an der Unfallstelle. Von den bayrischen Gruppenverwaltungen ist Ministerialdirektor Dr. Basch-München an die Unfallstelle geeilt.

Unter den Toten befinden sich sieben Eisenbahnbedienstete, unter den Schwerverletzten fünf. Die hohe Zahl der in Mitleidenschaft gezogenen Eisenbahnbeamten erklärt sich daraus, daß diese an einem Stellwerks-Lehrkursus in München teilgenommen hatten und sich auf der Heimreise befanden. Unter den Toten befinden sich auch mehrere Ehefrauen von Eisenbahnbeamten.

Der im Nürnberger Krankenhaus liegende Heizer des verunglückten D-Zuges, Fleschhut, erzählte einem Mitarbeiter der „B. Z." folgendes: Ich befand mich auf seinem Heizerstande, als wir die Station Siegelsdorf durchfuhren. Kurz nachdem der Zug die Linkskurve hinter sich hatte, bemerkte ich, daß die Lokomotive schwankte. Das war etwa in der Höhe des Stellwerkes. Ich hatte den Eindruck, daß an dieser Stelle schon die Lokomotive aus den Schienen gesprungen war. Das Schwanken wurde plötzlich so bedrohlich, daß der Führer mit aller Wucht die Bremsen zog. Dann war in einer Sekunde das ganze Unglück geschehen.

Fleschhut weist dann darauf hin, daß er zum 3. Mal auf einer Lokomotive gefahren sei, die verunglückt ist.

Zwei weitere Tote

wtb. **Nürnberg**, 11. Juni. Heute nacht starb der als schwer verletzt gemeldete Lokomotivführer Johann Schloder aus Aschaffenburg; die Zahl der Toten erhöht sich somit auf 23. Ueber den Bestattungstermin der im Fürther Leichenhause aufgebahrten Toten ist noch nichts bestimmt worden. Eine Anzahl der Leichen wird in ihre Heimat abtransportiert werden.

wtb. **Nürnberg**, 11. Juni. Von den Schwerverletzten starb heute früh die Frau Anna Prottengeier aus Nürnberg. Die Gesamtzahl der Toten beträgt somit 24. Die Unfallstelle bei Siegelsdorf ist auch heute noch in weitem Umkreis durch Landespolizei und Gendarmerie abgesperrt. Die Aufräumungsarbeiten werden mit größtem Eifer fortgesetzt. Der eingleisige Betrieb ist seit mehreren Stunden wieder aufgenommen.

Die Zahl der Opfer dürfte mit der Zahl 24 den Höhepunkt erreicht haben. Bei den in Krankenhäusern liegenden Schwerverletzten besteht, soweit ärztliche Kunst es voraussagen kann, keine Lebensgefahr mehr.

Die Ursache noch unbekannt.

wtb. **Nürnberg**, 11. Juni. (Drahtb.) Die Reichsbahndirektion Nürnberg teilt mit: Die heute vormittag weiter gepflogene Untersuchung hat noch kein Ergebnis gebracht, daß nunmehr eine mutmaßliche oder eine bestimmte Ursache der Entgleisung festgestellt werden könnte.

Die Aufbahrung der Leichen

wtb. **Nürnberg**, 11. Juni. In der Leichenhalle auf dem Fürther Friedhof ruhen bis jetzt 19 Tote. Die 11 tödlich verunglückten sind in Feldbahnen gebettet. Acht in den Krankenhäusern Verstorbene liegen in Särgen, auf deren Deckel mit Kreide die Namen der Toten geschrieben sind. Die 3 bis jetzt unbekannten toten Frauen glaubt man mit einiger Sicherheit festgestellt zu haben. Die eine ist die Frau des tödlich verunglückten Verwaltungsinspektors Kaiser aus München. Die zweite ist wahrscheinlich die Frau des umgekommenen Ingenieurs Provarey aus Ungarn und die 3. Tote ist eine aus München stammende, in den 50er Jahren stehende Telephonistin, deren Name noch nicht ermittelt werden konnte.

Beileidstelegramme

Berlin, 11. Juni. Der Reichspräsident hat an den Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, ein Beileidstelegramm gerichtet und ihn gebeten, sein Beileid auch den Hinterbliebenen der Todesopfer u. den Verletzten, diesen zugleich mit seinen besten Wünschen für ihre Wiederherstellung, zu übermitteln. Ferner haben Reichskanzler Dr. Marx und Reichsverkehrsminister Dr. Koch der Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft der Reichsregierung und ihr Beileid telegraphisch übermittelt.

Generaldirektor Dr. Dorpmüller hat an den Präsidenten der Reichsbahndirektion Nürnberg ein Telegramm gerichtet, in dem er den Verletzten sowie den Hinterbliebenen der ums Leben Gekommenen sein tiefgefühltes Beileid ausdrückt und ausspricht, daß auch der großen Zahl verdienter Eisenbahner, die aus den Reihen des Reichsbahnpersonals gerissen wurden, mit Trauer gedacht werde. Die Reichsbahn, heißt es am Schluß, wird alles tun, die Lage aller Opfer und ihrer Hinterbliebenen zu erleichtern.

Rund um Peking

Als Kuriosum wird von den Meldungen über den Einzug der siegreichen nationalistischen Truppen in Peking erwähnt, daß sie mehr Regenschirme als Gewehre gehabt haben, daß sie ferner sehr viel weniger diszipliniert und schlechter uniformiert gewesen sein sollen, als die Truppen des mandschurischen Marschalls Tschang-tso-lins, über dessen Schicksal immer noch nichts Endgültiges bekannt ist. Sowohl die Geschichte von den Regenschirmen, wie von den zerlumpten Uniformen kann durchaus richtig sein. Beides würde nur beweisen, daß die Idee der Südtruppen die stärkere war und sie über die zweifellos wohlausgerüsteten Nordtruppen hat triumphieren lassen. Es fragt sich jetzt nur, wie lange dieser Triumph der Idee dauern wird. Der Besitz Pekings scheint mit dem Fluch behaftet zu sein, alsbald Zwietracht zu erzeugen und den Besieger und Besitzer der Stadt seines Sieges nie froh werden zu lassen. Gewisse Anzeichen lassen schon jetzt darauf schließen, daß Zwietracht zu keimen beginnt. Es scheint, daß der sogenannte christliche General Feng Yu-hsiang seinem Kollegen Yen Hsi-schuan, der von der Nankinger Regierung zum vorläufigen Treuhänder von Peking bestimmt worden ist, seine Stellung nicht gönnt, zumal Tientsin allein keine sonderliche Bedeutung hat und die Aussicht auf die Inbesitznahme der Halbinsel Schantung, auf die sich bisher Feng Yu-hsiangs Augen richteten, durch das Eingreifen Japans unmöglich geworden ist. Es wäre also nicht unmöglich, daß der Norden Chinas binnen kurzem wieder der Schauplatz von Generalskämpfen wird, wenn Nanking nicht stark genug ist, die Ausbrüche solcher Kämpfe rücksichtslos zu unterdrücken und dabei zu verhindern, daß Nankings bisher getreueste Diener, Tschiang Kai-shek, etwa selbst von ehrgeizigen Gelüsten befallen wird. Die Nankinger Regierung hat inzwischen ihre neue Lage nüchtern und klar ins Auge gefaßt, hat einerseits die Ansprüche Chinas auf die Mandschurei unzweideutig proklamiert und bereits die Einführung der Militärdienstpflicht erwogen, wodurch in wenigen Jahren China zum weitaus mächtigsten Militärstaat der Welt werden könnte, wenn es imstande wäre, die notwendigen Mittel zur Organisierung eines stehenden Heeres aufzubringen. Es ist selbstverständlich, daß Zug für Zug dieser Nankinger Vorbereitungen von entsprechenden japanischen Gegenzügen begleitet ist. Schon spricht man davon, daß Japan irgend einen unbekannten Sproß der alten Mandschu-Dynastie zum Kaiser einer unabhängigen Mandschurei machen will, wobei die Unabhängigkeit dieses neuen Kaiserreiches natürlich nicht für sein Verhältnis zu Japan gelten würde. Endlich wird der Ton der japanischen Oeffentlichkeit und Presse gegen die U. S. A. immer gereizter und deutlicher, sodaß sich — sei es vorläufig nur in Pressestimmen — Tag für Tag klarer die Umrisse der Machtkombinationen aus dem Chaos herausschälen, die eines Tages auf dem „klassischen Schlachtfeld der Zukunft", der Mandschurei, zusammenstoßen müssen.

*

Die Schlacht bei Tientsin.

wtb. **London**, 11. Juni. „Times" berichtet aus Tientsin: Am Sonnabend hat eine Schlacht bei Yangtsuntsching, 7 Meilen von Tientsin, stattgefunden. Tschang Tschuan Tschangs Artillerie verhinderte die Kuomintschuntruppen, den Großen Kanal zu überschreiten. Tschang Tschuan Tschang führt geheime Verhandlungen betreffs der Übergabe von Tientsin.

„Times" berichtet aus Schanghai zu Tschiang-kaischecks Rücktritt: Fengjuhsiangs Entschlossenheit, Tientsin für sich selbst zu nehmen, was allen früheren Abmachungen zwischen Tschiangkaischek, Fengjuhsiang und Yenschan widerspricht und auf Meuterei gegen Tschiangkaischek hinausläuft, stellt Tschiangkaischek vor die unangenehme Alternative. Er muß entweder gegen Fengjuhsiangs Truppen kämpfen oder beigeben.

*

Bombenanschläge in Mukden.

wtb. **London**, 11. Juni. Reuter berichtet, daß in Schanghai japanische Meldungen über Bombenanschläge eingetroffen sind, die gestern abend an verschiedenen Stellen der Innenstadt und der Stadtmauern von Mukden verübt wurden. Die meisten Bomben seien offenkundig gegen die japanischen Verwaltungsgebäude gerichtet gewesen. Es seien keine Menschenleben zu beklagen. Der japanischen Beamten habe sich eine Panik bemächtigt. Die chinesischen Polizisten seien bei den Explosionen geflohen.

Der spanische Arbeitsminister in Berlin.

wtb. **Berlin**, 10. Juni. Heute nachmittag traf der spanische Arbeitsminister Don Eduardo Aunos in Berlin ein, um im Auftrag des Königs von Spanien und des spanischen Ministerpräsidenten dem Reichspräsidenten einen Besuch abzustatten. Weiter beabsichtigt der Minister, den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns aufzusuchen und im Anschluß an seinen Berliner Aufenthalt am 13. Juni in Köln den spanischen Pavillon der Internationalen Presseausstellung zu eröffnen.

Klaus Zorn von Bulachs Gefängnisstrafe.

wtb. **Paris**, 10. Juni. Nach einer Meldung aus Straßburg hat Klaus Zorn von Bulach vom Staatsanwalt eine neue Aufforderung erhalten, am Montag in Straßburg seine Gefängnisstrafe von 13 Monaten anzutreten. Zorn von Bulach habe daraufhin sofort in einem Telegramm an den Justizminister seine Unschuld beteuert und mitgeteilt, daß er der Aufforderung nicht nachkommen werde.

Heute Rücktritt des Reichskabinetts

Vor der Betrauung Hermann Müllers.

Berlin, 11. Juni. (Eig. Drahtber.) Am Dienstag vormittag um 9,45 Uhr wird die bisherige Reichsregierung ihren Rücktritt dem Reichspräsidenten offiziell mitteilen. Schon eine Viertelstunde später wird laut „Vorwärts" Hermann Müller-Franken vom Reichspräsidenten empfangen und wahrscheinlich beauftragt werden, die neue Regierung zu bilden.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion trat heute nachmittag zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Nach einem Referat des Abgeordneten Müller-Franken und einer kurzen Aussprache erklärte sich die Fraktion damit einverstanden, daß Hermann Müller-Franken eine Berufung des Reichspräsidenten zur Bildung der Reichsregierung annimmt und die entsprechenden Verhandlungen mit den dafür in Betracht kommenden Parteien einleitet. Der bisherige Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wurde wiedergewählt.

Für Dienstag vormittag sind Fraktionssitzungen der Deutschnationalen, des Zentrums, der Demokraten und der Bayrischen Volkspartei, für Mittwoch die Sitzungen der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei einberufen.

Über die Gesamtlage und die Aussichten der Regierungsbildung läßt sich ein sicheres Bild noch nicht gewinnen, jedoch dürfte die Kabinettsbildung nicht so schnell vor sich gehen, wie in einem Teil der Presse bisher angenommen wird. Der für Mittwoch nachmittag 3 Uhr angesetzten Eröffnungssitzung des neuen Reichstages werden Gottesdienste für die evangelischen Abgeordneten im Dom, für die katholischen Abgeordneten in der St. Hedwigskirche vorausgehen. Mit dem Zusammentritt des neuen Reichstags erlöschen auch die Funktionen des bisher noch im Amte befindlichen Präsidiums. Die Eröffnungssitzung wird von dem Alterspräsidenten geleitet. Als solcher wird voraussichtlich wieder der sozialdemokratische Abgeordn. Bock-Gotha amtieren, der am 28. April 1846 geboren ist. Ob sich ein noch älteres Mitglied unter den neu gewählten Abgeordneten befindet, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Wie die „Voss. Ztg." meldet, ist von der Rednertribüne des Reichstagssitzungssaales das Rednerpult verschwunden. Diese Anordnung hat dem Blatt zufolge das Reichstagspräsidium getroffen, um das Ablesen vorbereiteter Reden in Zukunft unmöglich oder wenigstens schwer zu machen.

Kleine Meldungen

wtb. **Berlin**, 11. Juni. Es ist richtig, daß am Tage von Skagerrak die Fahrzeuge der Reichsmarine die frühere Reichskriegsflagge gehißt haben. Es beruht dies auf einer Anordnung des 1924 amtierenden Reichspräsidenten Ebert.

*

wtb. **Buenos Aires**, 11. Juni. Aus Zarate wird gemeldet, daß wieder eine von Anti-Faschisten gelegte Bombe in der Wohnung des italienischen Konsularagenten explodierte, ohne indessen irgendwelchen Schaden anzurichten.

Aussprache im Preußischen Landtag

Abstimmungen am Donnerstag

Berlin, 11. Juni. Der Preußische Landtag beginnt sein heutige Sitzung um 12 Uhr 15 Min. vor gut besetztem Hause. Auf der Tagesordnung stand die allgemeine Aussprache über die Regierungserklärung und die mit ihr verbundenen Mißtrauensanträge der Deutschnationalen und Kommunisten. Als Erster gibt für die in der Weimarer Koalition verbundenen Parteien der Zentrumsabgeordnete Herold folgende Erklärung ab: Die drei Parteien billigen die Erklärung, die am 9. Juni durch den Herrn Ministerpräsidenten Braun namens des Staatsministeriums abgegeben wurde. Sie stimmen den Richtlinien der Regierung zu, die auf die soziale und kulturelle Hebung der breiten Volkskreise und die Förderung der Wirtschaft hinzielen. Sie hoffen, mit dem Staatsministerium auf eine gedeihliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Landtag. Sie sind auch ihrerseits bereit, zu gegebener Zeit in eine Beratung über die Erweiterung der Regierungsbasis unter den vom Staatsministerium dafür angegebenen Voraussetzungen einzutreten.

Abg. Dr. v. Winterfeld (Dntl.) erklärt, seine Parteifreunde seien der Ansicht, daß dieses Staatsministerium nicht mehr zu Recht regiere und hätte zurücktreten müssen. In der Verfassung werde bestimmt, daß der Landtag den Ministerpräsidenten wählt. Der Ministerpräsident hat behauptet, daß die bisherige Regierungspolitik die Billigung der Mehrheit des Volkes gefunden habe und daraus den Anspruch begründet, in seinem Amte bleiben zu können. Von den abgegebenen Stimmen entfallen auf die Parteien der Regierungskoalition 9 150 000 und auf die anderen Parteien 9 650 000. (Hört, hört! rechts.) Daß die Koalition trotzdem im Landtag eine Mehrheit hat, die vier Stimmen beträgt, beruht darauf, daß die Stimmen der Splitterparteien verloren gegangen sind. Wir haben nicht das Vertrauen, daß diese Regierung Preußen wieder in die Höhe bringt.

Bei der Erörterung der Personalpolitik erklärte der Redner, daß man immer wieder habe erleben müssen, daß allein nach den Grundsätzen der Parteipolitik Beamte aus ihren Aemtern entfernt würden. Dem kommunistischen Amnestieantrag stimmt der Redner unter der Voraussetzung zu, daß die Amnestie alle politischen Gefangenen, auch die Fememörder, umfasse. (Lärm bei der Mehrheit.)

*

Nach einem Beschluß des Ältestenrates des Preußische Landtags wird die allgemeine Aussprache über die Regierungserklärung am Dienstag abgeschlossen werden, so daß am Donnerstag die Abstimmungen zu den Mißtrauensanträgen vorgenommen werden können. Es liegen zwei von den Kommunisten und den Deutschnationalen gegen das Gesamtkabinett eingebrachte Mißtrauensanträge vor, sowie ein Mißtrauensantrag der Deutschnationalen gegen den Kultusminister Dr. Becker. Zur Abstimmung kommen nur der kommunistische Mißtrauensantrag gegen das Gesamtkabinett und der deutschnationale gegen den Kultusminister Dr. Becker. Außerdem sollen noch eine Reihe von Vorlagen zur Besprechung kommen, so der Staatsvertrag mit Waldeck und die Flaggennotverordnung. Die Anträge über Unwetterschäden sollen ohne Aussprache dem Ausschuß überwiesen werden.

Am Donnerstag wird sich dann der Landtag bis zum 10. Juli vertagen, um die nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung notwendige Wiederwahl des Präsidiums vorzunehmen. Es wird jedoch nur mit einem Tagungsabschnitt von wenigen Tagen gerechnet. Der Landtag wird sich dann bis Anfang Oktober vertagen.

„Drohnenschuß". Halbamtlich wird gegenüber Meldungen der Linkspresse mitgeteilt: In den Blättern ist von einem deutschnationalen „Drohnenschuß" in letzter Stunde in mehreren Ministerien die Rede. Soweit es das Reichsinnenministerium betrifft, beruhen die Meldungen auf Kombinationen. Die Ernennungen im Reichsjustizministerium und beim Reichsgericht sind in ganz ordnungsmäßiger Weise auf Grund des üblichen Beschlußverfahrens vor sich gegangen, und zwar auf Antrag der Länder Baden und Hamburg. Es liegen nur administrative Gründe, aber keine politischen vor.

Die Rückkehr der deutschen Delegierten aus Genf

wtb. **Berlin**, 11. Juni. Unter Führung des Staatssekretärs im Auswärtigen Amt, Dr. v. Schubert, traf die deutsche Delegation aus Genf heute nachmittag mit dem fahrplanmäßigen Zuge 3.44 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof ein. Zu ihrer Begrüßung waren der stellvertretende Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Ministerialdirektor Köpke, und der Reichspressechef, Ministerialdirektor Zechlin, sowie einige Beamte des Auswärtigen Amtes erschienen.

Unwetter im südlichen Brandenburg

wtb. **Kottbus**, 11. Juni. Aus den südlichen Teilen der Provinz Brandenburg und dem angrenzenden Schlesien werden schwere Unwetter gemeldet. Über Guben zog gestern nachmittag ein schweres Gewitter herauf, das mit einem gewaltigen Wirbelsturm verbunden war. Der Sturm, der in den Außenbezirken besonders stark wütete, entwurzelte weit über hundert Bäume, legte Masten der Telegraphen- und Lichtleitungen um und zerstörte den Geräteschuppen und die Umkleideräume auf dem Sportplatz des Männerturnvereins. Ein 7jähriger Knabe kam herabgerissenen Drähten der Lichtleitung zu nahe und wurde getötet. Auf der Strecke Guben—Breslau wurde ein Eisenbahnwärterhaus dem Erdboden gleich gemacht. Auch über Sagan und Umgebung ging gestern nachmittag ein schweres Gewitter nieder, das von wolkenbruchartigem Regen begleitet war. Mehrere Straßen und Wohnungen wurden unter Wasser gesetzt. Die Umgebung von Sagan wurde von einem starken Hagelschlag heimgesucht, der auf den Feldern und in den Gärten die jungen Früchte vernichtete. Der Bober ist infolge der Regengüsse stark gestiegen.

Neues vom Tage

Große Beute eines Scheckschwindlers.

Einem Unbekannten wurden gegen Vorweisung eines Schecks von einer Züricher Großbank 65 800 Schweizer Franken ausbezahlt. Der Scheck lautete auf eine italienische Bank, die aber bestreitet, ihn ausgestellt zu haben. Da um die gleiche Zeit in London, Berlin und Brüssel dasselbe Manöver versucht wurde, vermutet man, daß es sich um einen internationalen Betrüger handelt, der jedoch nur in Zürich sein Ziel erreichte, während es in den andern Orten lediglich bei Betrugsversuchen blieb.

*

Schweres Automobilunglück.

Bei der Zuverlässigkeitsfahrt des Dürener Automobil- und Motorradklubs durch die Eifel ereignete sich am Sonntag in der Nähe von Hillesheim ein schweres Unglück. Ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen geriet ins Schleudern und rannte gegen einen Baum, wobei der Wagen sich überschlug und völlig zertrümmert wurde. Zwei der Insassen, Chefredakteur Joseph Schottmüller von der „Dürener Zeitung" und der Chauffeur Peters Löwenich, wurden herausgeschleudert und auf der Stelle getötet. Die beiden anderen Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Heute 6 Seiten

Die elegante Dame und der gepflegte Herr gebrauchen Pixavon

Bericht Parker Gilberts

Anerkennung der deutschen Reparationsleistungen

wtb. Berlin, 11. Juni. (Drahtb.) Der Generalagent für Reparationszahlungen und die Kommissare und Treuhänder veröffentlichen heute ihre Berichte. Der Bericht des Generalagenten für Reparationszahlungen ist ein Zwischenbericht, der die ersten neun Monate des vierten Reparationsjahres umfaßt. Der englische Text umfaßt 128 Seiten, die deutsche Uebersetzung wird vielleicht in einer Woche zu erwarten sein. Der Bericht ist in der üblichen Weise gegliedert. Er besteht aus einer Einleitung und 8 Kapiteln und den Schlußfolgerungen.

In der Einleitung stellt der Generalagent fest, daß die Uebertragungen von Sachlieferungen und Devisen mit dem wachsenden Aufkommen der Reparationszahlungen Schritt gehalten hätten. Deutschland habe seine Zahlungen regelmäßig und pünktlich geleistet. Die besonderen Sicherheiten des Planes hätten sich in einer Weise entwickelt, daß zunehmende Gewißheit vorhanden sei, daß sie auch die Standardzahlungen, die Deutschland vom fünften Jahre ab zu leisten habe, gewährleisten würden. Das gelte nicht nur für die Haushaltszahlungen, sondern auch für die Industrie- und Eisenbahnzahlungen.

Der Generalagent weist darauf hin, daß es möglich war, den Verteilungsschlüssel für die Industriezahlungen um 20 Prozent herabzusetzen. Die Reichsbahngesellschaft habe, obwohl ihre Finanzlage gegenwärtig durch neue Lasten erschwert worden sei, durch die bisherigen Erfolge weitgehende Zeugnisse für ihre Fähigkeit, die völlige Reparationsleistung aufzubringen, abgelegt, vorausgesetzt, daß sie eine weise Finanzpolitik einschlage und daß das Reich sein Aufsichtsrecht nicht benutze, um diese Fähigkeit in Frage zu stellen. Die Tendenz übermäßiger Ausgaben und Anleihegebarung in der öffentlichen Finanzwirtschaft bestände zwar noch fort. Ermutigend sei aber die Haltung der Reichsregierung in der letzten Zeit, die eine bestimmte Führerschaft auf dem Gebiete der öffentlichen Anleihewirtschaft eingenommen und die Notwendigkeit erkannt habe, die Grenzen, die durch Währungskredit und Reparationspolitik gesetzt seien, innezuhalten. Die Ausgaben des Reichshaushalts überwiegen jedoch noch immer. Das Gleichgewicht des Haushalts hänge daher hauptsächlich davon ab, ob die Einnahmen aufrecht erhalten bleiben oder sich erhöhten. Die Wirtschaft habe in der Vergangenheit starke Belebung gezeigt. Vor einem Jahr habe sich die Produktion stark auf inneren Konsum eingestellt. In den vergangenen Monaten sei diese Einstellung weniger scharf hervorgetreten und die deutsche Einfuhr höher gestiegen als zu irgend einer Zeit des Planes. Allerdings seien viele Anzeichen vorhanden, daß die Konjunktur ihren Höhepunkt erreicht habe. Die Verbraucherpreise und Produktionskosten seien gestiegen. Zu den Gehaltserhöhungen in den öffentlichen Verwaltungen seien Lohnsteigerungen der Wirtschaft hinzugekommen. Zweifelhaft ist, wie weit die durch Lohnerhöhungen eingetretenen Preissteigerungen geeignet seien, den Inlandsmarkt einzuengen. Höhere Ausfuhrpreise würden aber die Ausfuhrmöglichkeiten beeinträchtigen und den bisherigen Fortschritt wieder zu nichte machen. Zunehmende Geschäftstätigkeit und höhere Preise setzten umfangreiche Kreditaufnahme voraus. Der Kredit sei aber noch knapp. Diese Knappheit sei mit auf die hartnäckige Nachfrage der öffentlichen Körperschaften zurückzuführen.

Der Eindruck in Berlin

wtb. Berlin, 11. Juni. (Drahtber.) Über den ersten Eindruck des Halbjahresberichtes des Reparationsagenten wird in Berliner politischen Kreisen betont, daß die Ausführungen Parker Gilberts im allgemeinen erfreulich sachlich und ohne jede Schärfe gehalten sind. Mit Genugtuung wird verzeichnet, daß auch der Reparationsagent feststellt, Deutschland habe seine Verpflichtungen pünktlich und regelmäßig erfüllt und daß er ferner eine ganze Reihe von Reformen anerkennt, die die Regierung durchgeführt hat, z. B. in den Fragen des Haushalts. Im übrigen bleibt der Reparationsagent allerdings bei den bekannten Vorwürfen, die in seinem Memorandum enthalten waren. Bemerkenswert ist aber das Schlußwort des Berichtes, in dem erneut auf die endgültige Festsetzung der Reparationsverpflichtungen hingewiesen wird. Parker Gilbert beharrt damit entschlossen auf seiner Reparationspolitik, die auf eine endgültige Lösung hinsteuert, und man kann aus seinen Darlegungen wohl schließen, daß er diese Politik auch weiter zu verfolgen beabsichtigt.

Im Treibeis verunglückt

Ungewisses Schicksal der „Italia"-Expedition

Die Besatzung getrennt

wtb. Oslo, 11. Juni. Die hiesige italienische Gesandtschaft erhielt heute nacht um 4,30 Uhr ein Telegramm von der „Citta di Milano", in dem der Standort der „Italia" mit 80 Grad 37 Minuten nördlicher Breite und 27 Grad 10 Minuten östlicher Länge angegeben wird. Weiterhin heißt es in dem Telegramm, daß die „Italia" Hilfe anfordere.

Nach weiteren bei der italienischen Gesandtschaft eingegangenen authentischen Nachrichten ergibt sich ein Tatsachenbestand, der die Rettung der „Italia"-Mannschaft noch weit schwieriger erscheinen läßt, als dies nach den ersten Berichten angenommen werden mußte. Danach ist die infolge der Vorgänge bei der erzwungenen Landung der „Italia" auf dem Eise erfolgte Zerreißung der Expedition nicht nur, wie die ersten authentischen Berichte vermuten ließen, in zwei, sondern sogar in drei Teile eingetreten. Während nur von einer Gruppe von 6 Personen die Rede war, bei der sich Nobile befindet und von der zwei Mitglieder verwundet sind, sowie von einer 30 Kilometer östlich davon befindlichen Gruppe von 7 Personen, erfährt man jetzt, daß eine dritte kleine Gruppe von drei Personen vorhanden ist, von der man nicht genau weiß, wo sie sich befindet und die sich in der Richtung auf das Land in Marsch gesetzt haben soll.

wtb. Kingsbay, 11. Juni. **Der Besatzung der „Italia" steht nur ein geringer Brennstoffvorrat zur Verfügung. Mehreren Leuten sind Hände und Füße erfroren, zwei trugen Beinbrüche davon. Die abgerissene Gondel des Luftschiffes wird immer weiter abgetrieben. Das Eis ist fast unbetretbar und befindet sich in Bewegung. General Nobile ist mit 6 Mitgliedern unterwegs in Richtung auf die Braganza. Leutnant Lützow Holm ist gestern abend wohlbehalten von seinem Erkundungsflug auf die Hobby zurückgekehrt.**

Berlin, 11. Juni. Wie aus dem ersten Bericht des Generals Nobile an die italienische Regierung hervorgeht, hat sich bei dem dem Luftschiff „Italia" zugestoßenen Unfall die Gondel von der Umhüllung des Luftschiffes getrennt. In der Gondel befanden sich, wie die „B. Z." erfährt, General Nobile und weitere acht Mann, darunter der Navigationsoffizier. Die übrigen sieben Mann der Besatzung wurden dagegen mit der Hülle des Luftschiffes etwa 30 Kilometer weiter nach Osten fortgeschleppt. Beide Gruppen befinden sich in Sicht des Nordostlandes von Spitzbergen. Die mit der Umhüllung des Luftschiffes und den drei Motorgondeln fortgeschleppte Gruppe besteht aus zwei Wissenschaftlern, einem Monteur, drei Mechanikern und dem Journalisten Dr. Lago vom „Popolo d'Italia". Auf dem Rumpf des Luftschiffes befinden sich auch Lebensmittel, Waffen und Kleider. Von der Gruppe des Generals Nobile haben zwei Personen Gelenkverletzungen erlitten. Der Arzt des Dampfers „Citta di Milano" hat General Nobile Weisungen und medizinische Ratschläge über die Behandlung der Verletzten telegraphiert. Das Treibeis, auf dem sich die Leute der „Italia" befinden, treibt gegenwärtig nach Nordwesten.

*

Rußland sendet seinen größten Eisbrecher.

wtb. Moskau, 11. Juni. Der italienische Gesandte übergab heute die offizielle Bitte der italienischen Regierung, einen Eisbrecher nach Spitzbergen zur Rettung Nobiles zu entsenden. Dem größten Eisbrecher der Sowjetunion ist Befehl erteilt worden, sich sofort für die Abfahrt nach Spitzbergen bereitzumachen. Auch der Eisbrecher „Malygin" läuft von Archangelsk nach der Hoffnungsinsel aus.

Trauerfeier für die Marineopfer

wtb. Kiel, 11. Juni. Am Montag nachmittag fand auf dem Kieler Garnisonfriedhof die Trauerfeier für die bei dem Explosionsunglück bei Schleimünde ums Leben gekommenen sieben Marinesoldaten statt. Als Vertreter des Reichswehrministers war der Chef der Marineleitung, Admiral Zenker, im Flugzeug von Berlin eingetroffen. Ferner wohnten Vizeadmiral Räder sowie zahlreiche hohe Offiziere der Marine und der Küstenwehr sowie Abgeordnete aller am Standort befindlichen Marine- und Küstenwehrteile der Trauerfeier bei. Nach ergreifenden Trauerreden der evangelischen und katholischen Marinegeistlichen gab eine Ehrenkompagnie eine dreimalige Salve über die reich mit Kränzen bedeckten Särge ab. Hierauf sprach der Chef der Marineleitung im Namen des Wehrministeriums den Angehörigen sein herzliches Beileid aus.

Eine ganze Familie durch Selbstmord geendet.

Der 37jährige Kaufmann Heinrich Beister aus der Prinzenstraße in Berlin wurde am Sonntag mit seiner 34jährigen Ehefrau und seiner 15jährigen Tochter in der mit Gas angefüllten Wohnung tot aufgefunden. Beister hat die Tat aus Nahrungssorgen begangen.

Waldecks Anschluß an Preußen

vdz. Berlin, 11. Juni. Dem Preußischen Landtag ist jetzt der Gesetzentwurf über die Vereinigung des Freistaates Waldeck mit Preußen zugegangen. Der mit Waldeck abgeschlossene Staatsvertrag ist dem Gesetzentwurf beigefügt. In der Begründung weist das Staatsministerium auf die nicht unerheblichen Lasten hin, die aus dem Staatsvertrag und dem Schlußprotokoll sich für Preußen ergeben. Trotz dieser Lasten und dem Wegfall einer eigenen preußischen Stimme im Reichsrat glaube das Staatsministerium sich für die Genehmigung einsetzen zu sollen, da diesem ersten Anschluß eines Landes an Preußen nach der Staatsumwälzung eine besondere politische Bedeutung beizumessen ist. Die zur Durchführung des Staatsvertrages erforderlichen Mittel werden im Haushaltsplan 1929 angefordert werden. Der Gesetzentwurf wird in einer der nächsten Landtagssitzungen zur Beratung stehen.

wtb. Köln, 11. Juni. Am Sonntag vormittag hat die Besucherzahl der „Pressa" die erste Million überschritten.

Lipper Land

Die neue Schwurgerichtstagung

Die zweite Tagung des diesjährigen Schwurgerichts beginnt am Montag, dem 18. Juni 1928.

Es kommen vier Sachen zur Verhandlung und zwar:

Montag, 18. Juni, vormittags 9 Uhr, gegen die Ehefrau Johanne Nolte in Lemgo wegen Meineides.

Dienstag, 19. Juni, vormittags 9 Uhr, gegen den Kaufmann Erich Blesch in Ehrsen wegen Meineides.

Mittwoch, 20. Juni, vormittags 9 Uhr, gegen den Arbeiter Karl Biole aus Schönhagen, den Arbeiter Wilhelm Biole, das., beide in Untersuchungshaft, die Ehefrau Charlotte Biole in Schönhagen, den Arbeiter Heinrich Biole, das., wegen Brandstiftung bezw. wegen Nichtanzeige eines Verbrechens.

Donnerstag, 21. Juni, vormittags 9 Uhr, gegen den Möbelvertreter Bruno Jsing in Detmold wegen Meineides.

Den Vorsitz in den Verhandlungen führen der Landgerichtsdirektor Ostermann bezw. Landgerichtsrat Dr. Ebert.

Als Geschworene nehmen an der Tagung teil: Gastwirt Hermann Hesse in Heidenoldendorf; Landwirt August Betke in Remmighausen; Prokurist Otto Arndt in Oerlinghausen; Landwirt Albrecht Bicker in Retzen; Fabrikant Walter Theopold in Blomberg; Viehhändler Heinrich Bernbach in Lüdenhausen.

Die Sitzungen finden statt im Landtagssaal im Landtagsgebäude.

— **Entschädigungsansprüche ehemaliger Kriegsgefangener.** Obschon seit der Rückkehr der ehem. Kriegsgefangenen in die Heimat 8 Jahre verflossen sind, ist die Guthabenfrage (Englandguthaben, Frankreichguthaben, Sanitätsguthaben und Wiederaufbauentschädigung) immer noch nicht zum Abschluß gebracht. Die Wiederaufbauentschädigung z. B., die die ehem. Kriegsgefangenen für nach dem Waffenstillstand indirekt im Dienste Deutschlands am Wiederaufbau der zerstörten Gebiete Nordfrankreichs unter den schwersten Umständen geleistete Arbeit verlangen, beträgt nach ganz vorsichtiger Schätzung über 1 Milliarde Goldmark, dessen Anrechnung auf Reparationskonto in Frage kommen könnte. Um die wohlbegründeten Entschädigungsansprüche der ehem. Kriegsgefangenen nunmehr endlich endgültig und vollständig zur Durchführung zu bringen, hat die Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener eine Denkschrift an die Regierung und die Parteien gerichtet mit dem Verlangen, durch eine sofortige gesetzliche Regelung zu einer befriedigenden Lösung zu kommen. Näheres wird auf Anfrage Interessenten durch die Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener, Bezirksgruppe Paderborn, mitgeteilt.

Detmold

— **Ihren 90. Geburtstag** konnte gestern Frau Direktor Wessel begehen. Der alten Dame, die sich noch einer ausgezeichneten Gesundheit und Frische erfreut, seien noch nachträglich die besten Glück- und Segenswünsche dargebracht. Seit 1887 gehört sie zu unseren Mitbürgerinnen. Dem damals von ihr gegründeten Damenpensionat hat sie einen vortrefflichen Ruf verschafft. Seit einigen Jahren ist die alte Dame in das Diakonissenhaus übergesiedelt, wo sie nun ihren hoffentlich recht gesegneten Lebensabend verbringt.

— **Der ehemalige 1. Trompeter** unserer 18 er Bataillons-Musik, Herr Willy Poßner, der sich mit seinen Trompetensoli während seiner 8jährigen Dienstzeit in der Kapelle größter Beliebtheit erfreute, hat die Leitung der Stadtkapelle in Cammin in Pommern, die auch die Kurmusik in den Ostseebädern Berg-Ost und Westdievenow zu stellen hat, übernommen. Ein herzliches Glückauf!

— **Den zweiten Preis im Geschicklichkeitsfahren** errang Herr Carl Feldmann in Detmold, Bruchstraße, beim Automobilwettfahren in Pyrmont mit seinem Hanomag.

— **Ein gestürzter Riese.** Am Sonntag mittag stürzte plötzlich die große Silberpappel neben der alten reformierten Kirche auf dem Marktplatz um, durchschlug das Geländer und fiel mitten auf den zum Glück menschenleeren Platz. Dieser merkwürdige „Umsturz" ist wahrscheinlich durch das am Sonnabend herniedergegangene starke Unwetter vorbereitet worden.

— **Fahrraddiebstahl.** In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wurde vor dem Hotel „Kaiserhof" ein Herrenrad (Marke „Lomos") gestohlen. Das Rad trägt die Nummer 21 354. Der Rahmen, die Felgen und das Schutzblech sind schwarz mit grünen Streifen. Ferner hat das Rad einen englischen Lenker mit schwarzem Handgriff, braunem, doppelten Ledersattel und brauner Tasche. Die Bereifung ist grau. Der Hintermantel ist neu (Marke „Continental"). Die rote Scheibe am Sicherheitsschloß fehlt zur Hälfte. Vor Ankauf des Rades wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die staatliche Kriminalabteilung in der alten Schule am Markt.

— **Männergesangverein Frohsinn.** Der vom Männergesangverein „Frohsinn" für heute abend angekündigte Liederabend beim Falkenkruge muß wegen der ungünstigen Witterung auf einen späteren Abend verlegt werden. Tag und Stunde wird noch näher bekanntgegeben.

— **Die olympischen Spiele in St. Moritz im Film.** Nicht jeder konnte in St. Moritz zum Wintersport weilen und Zeuge der großen olympischen Kämpfe sein, die letzthin im Engadin ausgefochten wurden. Allen Freunden des weißen Sports ein unmittelbares Miterleben dieser sportlichen Großleistungen zu ermöglichen, ist der Sport-Großfilm der Ufa „Das weiße Stadion" berufen, der ab heute in den Landestheater-Lichtspielen zur Vorführung gelangt. Die herrlichen Naturaufnahmen von St. Moritz und des Engadin, gepaart mit den instruktiven Zeitlupen-Aufnahmen der sportlichen Spitzenleistungen, ergeben einen Unterhaltungsfilm, wie er bisher noch nicht da war. Und gerade das Wunder der Zeitlupe enthüllt hier Vorgänge über Einzelheiten, die dem Auge sonst ganz und gar entgehen. „Das weiße Stadion" wird allen, die es sahen, ein unvergeßliches Erlebnis bleiben.

— **Modernes Lichtspielhaus.** Das neue Programm bringt das recht interessante, sehenswerte Großfilmwerk „Die Gefangene des Scheik", dessen reichhaltige Handlung aus den Tripolis-Kämpfen Italiens gegriffen ist. Damit ist dem Werk ein bunter Hintergrund gegeben, der zweifellos Höhepunkte von dramatischer Wucht und Einprägsamkeit enthält. In der Titelrolle die sympathische Jetta Goudal, ihr Partner Victor Varconyi. Was dem Film noch Bedeutung verleiht, ist die gute Regiearbeit Nils Crysanders. Er läßt die Szenen gut ausspielen und komponiert die Handlung gut in die Flucht der Ereignisse hinein. Effektvolle Szenen und schöne Aufnahmen von Tripolis runden das Ganze ab, und dürften dem Film Erfolg sichern. — Der zweite Schlager betitelt sich „Majestät schneidet Bubiköpfe". Ein amüsantes Filmwerk, das ebenfalls viel Anklang finden wird.

— **Landestheater.** Die Kriminalkomödie von Edgar Wallace „Der Hexer" gelangt am Mittwoch zum unwiderruflich letzten Male zur Aufführung. Freitag, den 15., findet eine Aufführung des allbekannten und beliebten Lustspiels von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg „Im weißen Rößl" statt. Den ewig nörgelnden Berliner Fabrikanten Giesecke spielt Felix Kroll, die Wirtin zum „weißen Rößl" Trude Kuhn, den Leopold Kurt Bertsché, den Piccolo Georg Born. In Vorbereitung „Eifersucht" Drama in 4 Aufzügen von M. Artzibaschew.

Amt Detmold

Mosebeck, 11. Juni. Am Mittwoch nachmittag 3 Uhr wird von Pastor Menges in unserer Schule wieder eine Bibelstunde gehalten werden. Den älteren Gemeindegliedern wird das besonders willkommen sein.

Vahlhausen, 11. Juni. Unsere Schule hatte heute den Besuch des Landespräsidiums und des Oberschulrats. Die hohen Herren besichtigten auch die Gebäulichkeiten. Es ist ja bekanntlich ein Neubau der Lehrerwohnung geplant und nahe der Ausführung.

Bad Salzuflen

— **Riesencircus Gleich,** der soeben mit dem gewohnten, außerordentlichen Erfolge in Paderborn gastiert, wird nun am kommenden Mittwoch, dem 13. Juni, in Bielefeld eintreffen und seine Zeltstadt auf dem Platz an der Ausstellungshalle aufschlagen. Auch hier ist ihm der Andrang der Massen sicher und die Verhaltungsmaßregeln, die er heute im Anzeigenteil unseres Blattes allen Besuchern empfiehlt, sollten unter allen Umständen im Interesse glatter Abwickelung beachtet werden. Die Eröffnungsvorstellung findet noch am Abend des Eintreffens, also ebenfalls am kommenden Mittwoch statt. (Siehe Anzeige!)

— **Kurtheater.** Wie bereits bekannt, findet heute eine Aufführung der bekannten Operette „Die Czardasfürstin" von Emmerich Kalmàn statt, die sicherlich wieder eine große Anziehungskraft ausüben wird. Der Donnerstag bringt dann das bekannte Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg „Im weißen Rößl".

— **„Schwarzwaldmädel" und „Spreewaldmädel".** Zwei lustige Schlager auf dem neuen Programm. Im ersten Teil der große zwerchfellerschütternde Schwank „Das Spreewaldmädel". Ein köstliches Lustspiel, das von keinem „Pat und Patachon"-Film überboten wird. In der Titelrolle: Claire Rommer, ein echtes reizendes Spreewaldmädel. In den weiteren Rollen sind die Lustspielkanonen Kowal Samborsky, Teddy Bill, Truus v. Aalten, ferner eine Reihe beliebter Darsteller beschäftigt. — Dieses Lustspiel ist so urkomisch und voller Humor, daß wir jedem den Besuch empfehlen können. „Das Spreewaldmädel" wird allen unvergeßlich bleiben. — Im zweiten Teil wird den Besuchern eine große Ueberraschung zuteil durch das Gastspiel der Berliner Filmoperette unter persönlicher Mitwirkung erster Berliner Bühnenkünstler zu teil. Zur Vorführung gelangt der Filmoperettenschlager „Schwarzwaldmädel". Zum erstenmal werden nicht nur alle musikalischen Schlager zu diesem Film gesungen, sondern auch der gesamte komische Dialog gesprochen. — Lachen, lachen und nochmals lachen, das ist die Parole des Abends. Selten hat sich das Publikum so amüsiert, wie es bei diesem Programm der Fall sein wird. (Siehe auch Anzeige.)

Schötmar

— **Zum 49. Verbandsfeste der Lippischen Feuerwehren,** mit dem zugleich das 25jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Schötmar verbunden ist, wird hier lebhaft gerüstet. Das Festprogramm ist in folgender Weise zusammengestellt: Sonnabend, den 16. Juni, 20 Uhr, Kommers in den Sälen des Herrn Bicker, Sonntag, 6 Uhr, großes Wecken, 9 Uhr Delegiertensitzung und Empfang der auswärtigen Vereine, anschließend Festessen in den Zelten, mittags großes Platzkonzert, 14 Uhr Festmarsch und Uebung der Wehr Schötmar, ab 18 Uhr Festball in den Zelten.

Oerlinghausen

— **Der Unterhaltungsabend des Vaterländischen Frauenvereins** wird auf allgemeinen Wunsch am Sonnabend, d. 16. d. M., um 7 30 Uhr im Rathaussaale wiederholt. Niemand versäume daran teilzunehmen, auch auswärtige Gäste sind herzlich willkommen. Eintritt 1 M.

Lage

— **Der orkanartige Sturm am Sonnabend nachmittag,** begleitet mit einem wolkenbruchartigen Regenschauer, hat in unserer Stadt und Umgegend kleinere und größere Schäden in Wald und Flur angerichtet. Bei Nienhagen wurden einige recht starke Pappeln vom Sturm abgebrochen oder entwurzelt. Die Baumriesen wurden vom Sturm direkt in einem Meter Höhe abgeknickt.

— **Unliebsame Lichtstörung durch „Wesertal".** Man schreibt uns: Am letzten Sonnabend abend verzögerte sich das Festkonzert des Männerchores um über eine halbe Stunde. Das elektrische Licht versagte, hervorgerufen durch die Witterungsunbilden des Tages. Angesichts der Tatsache, daß die Bühne der Turnhalle nur elektrische Beleuchtung besitzt, sollte der Vorstand der Turngemeinde das stets brennende Gas als Notbeleuchtung auch für die Bühne sofort anlegen lassen. Was hätte am Sonnabend geschehen müssen, wäre die Lichtstörung nicht noch in letzter Stunde behoben worden? Man hätte das Konzert absagen müssen. Der finanzielle Schaden wäre einfach nicht zu tragen gewesen. Einmal schon mußte die Rotekreuz-Veranstaltung ausfallen, weil Wesertal versagte. Am Sonnabend drohte das gleiche. Der Vorstand der Turngemeinde sollte hieraus die Lehre ziehen und sofort die Gasleitung anlegen lassen.

— **Der Festtag der Bannerweihe des Männerchors Lage.** Sonntagmittag 12 Uhr hatte sich der Männerchor Lage zum Empfang der auswärtigen Vereine auf dem Bahnhofe eingefunden und gegen 2 Uhr wurde dann auf dem Festplatz an der Eichenallee die Bannerweihe vollzogen. Die Sängergruppe Lage eröffnete den feierlichen Akt mit dem Abtschen Weihegesang, dem die Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden des Männerchores, Herrn Schulleiter a. D. Kruse, folgte. Oberlehrer E. Junker hielt die Weiherede, und die Hülle des Banners fiel. Eine Ehrendame, Frl. Gerke, brachte einen Weihespruch zum Vortrage und namens des Lippischen Sängerbundes hielt der Bundeschormeister, Oberlehrer Stolte, eine Ansprache. Ehrendamen überreichten einige Fahnenschleifen und die Vertreter der auswärtigen Vereine übergaben die Fahnennägel. Dem Gesamtchor: „Brüder reicht die Hand zum Bunde" schloß sich die Schmückung aller Fahnen und Banner an. Im Festzuge ging es dann durch die im Schmucke von Fahnen, Wimpeln und Ehrenbogen sich prächtig präsentierenden Straßen der Stadt. Ueber ein Dutzend auswärtiger Sänger-Vereine waren in dem Festzuge, der durch die Detmolder Liedertafel eröffnet und den Männerchor Lage beschlossen wurde, mit ihren Fahnen vertreten. Begünstigt durch die Witterung die trocken blieb, konnten die vorgesehenen Choraufführungen der Gastvereine programmäßigen Verlauf nehmen. 11 Vereine waren mit je 2 Chören an der Vortragsreihe beteiligt. Leider gingen in der auf dem weiten Platze, in den Zelten und der Turnhalle herrschenden Unruhe und dem starken Wind viele Feinheiten der Vorträge verloren. Eine Musikkapelle wirkte im Zuge und auf dem Festplatze mit. Auf dem Platze herrschte bis in die späten Abendstunden ein recht buntes Leben und Treiben. Im Hauptfestzelt wurde getanzt und ein großes Feuerwerk, das um 9.30 Uhr abgebrannt wurde, sorgte mit seinem bunten Funkenregen, seinen Leuchtkugeln und Schwärmern für den nötigen Schluß- und Knalleffekt. Der Männerchor Lage und die Bewohner der Stadt Lage haben jedenfalls mit diesem Feste wieder, wie beim Sängerbundesfeste im Vorjahre, bewiesen, daß sie Feste zu feiern verstehen.

— **Argentinien-Film.** Der 2. Teil des großen Südamerika-Films der Döring-Filmwerke Hannover hat Argentinien zum Hauptthema, und zwar angefangen von der arktischen Zone Südamerikas, wo tausende von Pinguinen hausen, über die Walfischjagd im Feuerlande bis zu den Petroleumquellen Patagoniens. Das Land wird im Urzustande geschildert, man wird Zeuge vom Fällen der Baumriesen im Urwald, deren Höhe allein schon einen Begriff von der Gewalt des Landes gibt. Dann sieht man in wunderbaren Aufnahmen Iguazu, die größten Wasserfälle der Welt, bedeutend großartiger, elementarer als die Niagara-Fälle. Weiter werden unermeßliche Zuckerrohrfelder gezeigt, man lernt den Hanf- und Flachsbau kennen, die Verwertung dieser Produkte und die Verarbeitung von Baumwolle. Auf den unendlichen Camps zeigt der Film wilde Pferde- und Rinderherden und man wird Zeuge der wildesten Pamparitte. Seinen zivilisatorischen Höhepunkt und Abschluß hat der Film in Buenos Aires. Die Ueberfahrt erfolgte mit dem Lloyddampfer „Sierra Cordoba". Die Vorführungen finden heute, Dienstag, nachmittags 5.30 und abends 8.15 Uhr, in den „Reichskrone-Lichtspielen", Lage, statt. Hierzu wird Herr Oberingenieur Heinz Blecker-Hannover einen interessanten Vortrag halten. (Siehe auch heutige Anzeige.)

— **Zentraltheater-Lichtspiele.** Ein recht interessantes Filmwerk bringt das neue Programm mit dem Titel „Hotelratten". Ein spannender und unterhaltender Abenteuerfilm. Spannungsvolle Momente, abgelöst von Szenen von erfrischendem Humor, und ein gleichmäßig flottes Tempo zeichnen diesen Film aus, der den Besucher bis zur letzten Szene fesselt. — Das lustig-heitere Beiprogramm beschließt den Spielplan. (Siehe Anzeige.)

Amt Sternberg-Barntrup

Bösingfeld, 11. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Freitag abend auf dem Fassenberg. Der 8jährige Sohn des Landwirts Uhlenbrock holte die Kühe von der Weide. Kurz vor dem Hofe wurde eine Kuh scheu und lief davon. Dabei wurde dem Jungen der Strick um den Körper gedreht, sodaß der bedauernswerte Knabe etwa 150 Meter auf der Straße mitgeschleift wurde. Blutüberströmt und mit einigen schweren Kopfwunden konnte er schließlich von seiner Mutter gerettet werden. Herr Dr. Wiemann wurde sofort herbeigerufen und legte dem Jungen einen Notverband an. Hoffentlich hinterläßt der bedauerliche Unfall keine bleibenden Folgen.

Horn

— **Um die Besoldung der städt. Beamten!** Nach eingehenden Kommissionsberatungen und dem bekannt fruchtlosen Verlauf der letzten Stadtverordnetenversammlung treten die städtischen Kollegien am kommenden Donnerstagabend 8.30 Uhr erneut zusammen, um endgültig die Besoldung der Beamten der Stadt unter Dach und Fach zu bringen. Wie bekannt wird, gehen innerhalb der beiden Rathausparteien die Meinungen noch sehr auseinander. Es wird darauf hingewiesen, daß die jüngst vom Reiche verabschiedete Besoldungsvorlage bei einer evtl. Uebernahme auf die Stadt unserm Säckel eine erhebliche Belastung bringt. Man spricht von einer jährlichen Belastung von rund 68 000 RM. gegenüber etwa 16 000 RM. vor dem Kriege! Auf den Ausgang dieser Sitzung kann man nach den Erlebnissen in anderen Parlamenten des Landes nur gespannt sein.

Sommerzeit — Reisezeit

Eine Vorschau für die Ferien.

Die Sommersaison hat sich in diesem Jahre mit recht gutem Reisewetter angemeldet und wird gewiß in manchen Herzen den Wunsch nach Ausspannung und frohen Feiertagen reifen lassen. Dem haben auch die deutschen Sommerfrischen und die nun allerwärts bestehenden Verkehrsvereine in weitestem Maße Rechnung getragen und ihre gastlichen Stätten für den Empfang des erholungsbedürftigen Städters eingerichtet. Aus allen Teilen des Deutschen Reiches liegen die Prospekte vor, die den wanderfrohen und kapitalkräftigen Menschen einladen, bei ihm zu verweilen. Aus der Fülle dieser Prospekte und Angebote wollen wir heute nur einiges herausgreifen und nur einige Orte in die Erinnerung aller derjenigen zurückrufen, die in den nächsten Monaten von des Tages Sorgen und Geschäften in der herrlichen Natur des engeren und weiteren Vaterlandes Erholung suchen wollen.

Der beliebteste Aufenthalt dürfte nach wie vor das Seebad sein, das durch die herrliche, kräftige Luft und den schönen Strand bei jung und alt immer wieder großen Anklang findet. Die meisten deutschen Seebäder haben die verflossenen Wintermonate nicht nutzlos verstreichen lassen. Allerwärts sind Neuerungen und Erweiterungen getroffen worden, die zum Verweilen in den Bädern einladen. In vielen Bädern an der Nord- und Ostsee sollen in diesem Jahre die Bäder und die Strandbenutzung kostenlos gestattet werden, wofür auf die Kurtaxe ein kaum nennenswerter Aufschlag erhoben wird. Andere wieder haben die Badeanstalten niedergerissen und werden den ganzen Strand zum Baden freigeben, eine Neuerung, die gewiß großen Anklag finden dürfte. Dem Sport, der nun einmal unvermeidlich geworden ist, ist überall im weitesten Maße durch Schaffung neuer Sport- und Tennisplätze Rechnung getragen worden. Die Einrichtungen der Hotels sind, soweit dies nicht bereits in früheren Jahren geschah, überholt und den Anforderungen des verwöhntesten Reisenden entsprechend eingerichtet worden, ohne daß hierdurch die Preise in die Höhe geschraubt wurden. Denn als oberstes und erstes Gesetz für diesen Sommer haben es sich die Hotel- und Pensionsinhaber der Seebäder zum Grundsatz gemacht, möglichst viel für möglichst wenig Geld zu bieten, um auch dem den Aufenthalt bei ihnen zu ermöglichen, der mit Glücksgütern nicht so reichlich versehen ist.

Auch die Alpen, die durch ihre herrlichen Naturschönheiten den Besucher an jedem Platze fesseln, haben sich wieder gerüstet, um den starken Fremdenverkehr in würdiger Weise zu empfangen. Dort, wo bisher kulturelle und sanitäre Einrichtungen noch recht stark zu wünschen übrig ließen, ist dank der Einsicht der Alpenvereine im vergangenen Winter vieles geschaffen worden, was gewiß zum Nutzen der Fremden sein wird. In den größeren Orten des Deutschen Alpengebietes sind fast überall für dieses Jahr große Fremdenveranstaltungen vorgesehen, die bei der Mannigfaltigkeit des aufgestellten Programms sicher manche schöne Stunde bereiten werden. Die schönen, großen Fernfahrtenautos des Bayrischen Verkehrsvereins in München werden auch in diesem Jahre die beliebten Fahrten in alle Teile des bayrischen Gebirges veranstalten, bei denen es möglich ist, in verhältnismäßig kurzer Zeit und mit bescheidenen Mitteln große Teile des herrlichen Alpenlandes zu besuchen.

Ein Gebiet, das im vorigen Jahre durch die noch in aller Erinnerung stehende furchtbare Unwetterkatastrophe vernichtet wurde, zeigt sich heuer in neuem Gewande. Das östliche sächsische Erzgebirge, das nach dem Wolkenbruch im Sommer des letzten Jahres in einer Nacht in eine Wüstenei verwandelt worden war, ist in kurzer Zeit wieder aufgebaut worden und bietet nun wieder einen herrlichen Ferienaufenthalt. Wenn es früher so besonders schön war, in den idyllischen alten Städtchen an der Gottleuba und im Müglitztale zu weilen, so wird es heute besonders schön sein, in den neuen, modern ausgestatteten Ortschaften Einkehr zu halten und die wiedererwachte landschaftliche Pracht dieses schönen Mittelgebirges zu genießen. Dort, wo früher alte, winklige Häuser standen, sind heute moderne Siedlungen geworden, die nach Plänen der sächsischen Regierung geschaffen wurden und die nach den vorliegenden Aufnahmen aus dem vorjährigen Katastrophengebiet nur dazu beitragen, die liebliche Landschaft des Erzgebirges in dem besten Lichte zu zeigen.

Aber auch die nähere Heimat hat alles getan, um den Fremden und Einheimischen bei sich aufzunehmen und ihm die Ausspannung in den Ferientagen so angenehm als nur denkbar zu gestalten. An den verschiedenen Orten des Harzes ist im Winter eben so gearbeitet worden, wie auch in unseren lippischen Luftkurorten und Bädern. Einen großen Teil des Dankes, der für diese Erneuerung manches alten Hauses von den Fremden abgestattet werden muß, wird der Tätigkeit der Verkehrsvereine gelten, die damit bewiesen haben, daß sie nicht nur als angenehme Vereine, mit Tanzkränzchen und Bierabenden eine Daseinsberechtigung besitzen, sondern daß sie auch verstehen, wirklich positive Arbeit zu leisten.

Denn ohne diese Tätigkeit der Vereine würde es kaum möglich sein, gerade die hinsichtlich der Anforderungen in Hotels und Pensionen recht verwöhnten Engländer und Amerikaner in so großem Maße nach Deutschland zu ziehen. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen haben sich mehrere Tausend Amerikaner bereits in den Schiffahrtsbüros zur Ferienreise nach Deutschland für die Monate Juni-August eintragen lassen und auch aus England liegen zahlreiche Anmeldungen vor. Wenn auch dieser Auslandsbesuch in erster Linie den großen Ausstellungen in Köln, München und Dresden gelten soll, so ist doch damit zu rechnen, daß viele von ihnen kommen, um im schönen deutschen Lande Erholung und Ausspannung zu suchen. Uns kann dies in jeder Beziehung nur recht sein. Denn je mehr Fremdenverkehr, desto mehr Umsatz und je mehr Umsatz, desto größerer Gewinn für Handel und Gastwirtsgewerbe. Und diese beiden haben es nach dem schlechten vorigen Sommer notwendig, in diesem Jahre ein recht gutes Sommergeschäft zu machen.

Es empfiehlt sich daher für jeden, der reisen will, nicht nur an die Garderobe und sonstige Ausrüstung zu denken, sondern auch daran, wo er des Abends seine müden Glieder ausruhen wird und wo er am Tage das zu finden gedenkt, was ihm Stärkung und neue Kräfte geben soll. Mit anderen Worten, es ist bei dem überall zu erwartenden regen Verkehr notwendig, sich rechtzeitig eine den eigenen Wünschen und dem Geldbeutel entsprechende Bleibe zu schaffen, wenn man nicht am Schluß der Ferien verärgert in die Stadt und an die Arbeit zurückkehren will. Denn das trägt meist nicht sehr viel zur Erholung bei. Und dieses Ueberlegen wird ja heute jedem, Dank der Verkehrsvereine und des reichen Prospektmateriales der Auskunftsstellen, recht leicht gemacht. Daher, auf ins schöne Land zu schönen Urlaubstagen.

Mit dem Verwaltungssonderzug nach Wangerooge

Die Reichsbahndirektion in Hannover, die sich in den vergangenen Jahren schon öfter um die Erschließung fremder Gegenden für denjenigen verdient gemacht hat, der sich unter anderen Umständen solche Fahrten nicht leisten kann, veranstaltete am Sonntag eine Fahrt nach der schönen Nordseeinsel Wangerooge. Wie bei früheren Fahrten, war auch diesmal die Beteiligung sehr rege, und ich glaube ohne Uebertreibung sagen zu können, daß jeder etwas Neues und Anregendes von dieser Reise mit heim genommen hat. Wenn auch am Sonntag morgen um 4 Uhr bei der Abreise aus Detmold der Wettergott nicht gerade gut gelaunt war, so besserte sich die Laune doch im Laufe des Vormittags so weit, daß uns doch noch ein schöner Junisonntag beschert wurde.

Die Reise selbst führte über Osnabrück—Oldenburg nach Wilhelmshaven, wo der neue Seebäderdampfer der Jadeseebäder A.-G. „Stadt Nüstringen" uns aufnahm und uns in einer etwa 2½stündigen Fahrt durch den Jadebusen nach der Insel brachte. Der Dampfer ist das neueste Schiff der Reederei und erst im vergangenen Sommer eingestellt worden. Ein Rundgang durch das Schiff beweist uns, daß die Gesellschaft bemüht ist, den Gästen den Aufenthalt an Bord so angenehm als möglich zu gestalten. Die Kajütträume für die Gäste sind einfach und gemütlich eingerichtet. Eine gute Küche sorgt für das leibliche Wohl der Passagiere. Die Mannschaft unter dem liebenswürdigen Kapitän Teigeler und seinem Steuermann, einem echten, wortkargen Inselfriesen, macht einen ganz vorzüglichen und gut disziplinierten Eindruck. Die neugierige Landratte bekommt auf jede noch so törichte Frage gern Auskunft und kann sich unter sachmännischer Leitung das ganze Schiff besehen. Sogar die Kommandobrücke wird den Passagieren in beschränkter Zahl gern eingeräumt. Und was gibt es von da oben nicht alles zu sehen. Bald taucht am Horizont der große Helgoländer Dampfer „Roland" auf, bald zeigt eine lange, schwarze Rauchfahne ein amerikanisches Postschiff an. An Steuerbord sehen wir das Tauchschiff, mit dessen Hilfe S. M. S. „York", das mit der gesammten Mannschaft im Kriege durch eine Mine sank, wieder gehoben werden soll. Dann erscheint eine Arbeiterkolonie auf der Düne, die wegen der oft eintretenden Sturmflut auf Pfahlbauten errichtet werden mußte. Endlich grüßt am Horizont der „Rote Sand"-leuchtturm, das Wahrzeichen der Wesermündung.

Nun legen wir an der Mole von Wangerooge an. Die Inselbahn bringt uns in einer Viertelstunde vorbei am Flugplatz zum eigentlichen Ort. Zahlreiche Neugierige und noch mehr Photographen sind zu unserem Empfang erschienen. Das Stimmengewirr übertönen die Rufe der Hotelportiers, die die Gäste zusammenrufen, die in den einzelnen Wirtschaften zu Mittag essen sollen, denn auch hierfür hat die umsichtige Reiseleitung in der besten Weise gesorgt.

Nach dem Essen geht es herunter an den Strand. Vor dem erstaunten Blick öffnet sich ein herrliches Bild: Die Nordsee. Wer dieses Bild selbst noch nicht gesehen hat, wird es niemals begreifen können, daß man minutenlang überwältigt ist von diesem Anblick. Erst allmählich löst sich die Spannung, und ein neues, buntbewegtes Bild nimmt uns gefangen. Das Strandleben mit den Strandkörben, den bunten Wimpeln und Fahnen, dazwischen die sorglosen Menschen, die auf dieser Insel sich zu neuer Berufsarbeit stärken wollen, wirkt auch auf uns befreiend von den Sorgen des Alltags, und wir geben uns wenige Stunden voll dem Genuß des Seebades hin.

Nach dem Bade in der allmählich steigenden Flut, durch die die Badezeit um 4 Uhr beendet werden muß, machen wir einen Rundgang durch die Dünen und den Ort. Ueberall sehen wir freundliche Häuser, die jetzt noch auf die Sommergäste warten. Fast an jeder Tür hängen die bekannten Schilder, die die Zimmer anpreisen. Dann geht es hinauf zu den früheren Befestigungen, an denen auch jetzt noch unsere Reichsmarine bei Landungsmanövern übt. Große Schiffsgeschütze mit Fliegertarnung bemalt, sehen trotzig hinaus auf die See und sind doch nur dazu bestimmt, in uns wehmütige Erinnerungen an die große Zeit unserer Flotte wachzurufen.

Nur zu bald sind die wenigen Stunden verflossen. Die Inselbahn bringt uns wieder an die Landungsbrücke. Auf der „Stadt Nüstringen" geht es bei etwas bewegter See, aber herrlichem Abendhimmel, der, je näher der Sonnenuntergang kommt, immer schönere, uns Landmenschen fast unbekannte Farben annimmt, wieder dem Festlande entgegen.

In Wilhelmshaven heißt es schnell zum Bahnhof fahren, denn leider wartet der Zug nicht so lange, als man diese schönen Stunden genießen möchte. — Nach beinahe sechsstündiger Fahrt erreichen wir früh ½3 Uhr Detmold wieder, voll des Lobes für die Reiseleitung, die während der ganzen Fahrt bemüht war, nicht nur alles programmäßig abzuwickeln, sondern auch dafür Sorge trug, daß alles sehr harmonisch verlief. So können wir nur hoffen, daß uns die Reichsbahndirektion Hannover noch recht viele solche Fahrten im Laufe des Sommers besorgt. Des Dankes und der regsten Teilnahme darf sie gewiß sein. H. H. v. W.

Gerichtssitzung bei den Tieren.

Ein englischer Naturforscher, der sich besonders mit der Beobachtung vieler Vogelarten beschäftigte, erzählt folgendes: Viele Menschen haben hin und wieder beobachtet, wie hier oder dort eine Schar von Vögeln zusammensitzt. Die Ursache dieser Vögelzusammenkünfte ist den meisten Menschen unbekannt. In vielen Fällen halten die Tiere Gericht über einen ihrer Genossen. Der Missetäter wird zu Gericht geführt, und alsbald beginnt bei den Krähen ein allgemeines Krächzen, bis das Urteil gefällt ist. Wird der betreffende Vogel für schuldig befunden, dann stürzen sich seine Genossen auf ihn und hacken ihn zu Tode. Stiehlt eine Krähe Zweige und Restmaterial aus dem Nest eines benachbarten Paares, so wird das Nest des Uebeltäters zur Strafe von den Genossen zerstört. Wir glauben, die Spatzen prügeln sich. In der Tat aber handelt es sich sehr häufig um die Bestrafung eines unartigen Genossen. Todesstrafe ist aber bei den Spatzen ziemlich selten.

Unmenschliche Taten eines Brautpaares

Geonau, 10. Juni. Den Bemühungen der Landeskriminalpolizei Recklinghausen ist es gelungen, der ruchlosen Tat eines unmenschlichen Brautpaares auf die Spur zu kommen. Eine halbe Stunde vor der Stadt wohnte die Braut des Fabrikarbeiters Diesing. Zu Fastnacht dieses Jahres kam D. nach einer längeren Kneiptour zu nächtlicher Stunde an die Wohnung seiner Braut und schoß durch das geschlossene Schlafzimmerfenster. Die Braut, die bereits im Bette lag, wurde nicht getroffen. Nachbarn wurden durch zwei Revolverschüsse aus dem Schlaf geweckt und eilten nach draußen. Dort fanden sie den D. im völlig betrunkenen Zustande vor, so daß über die Täterschaft kein Zweifel herrschte. D. wurde in Haft genommen, da man annahm, daß ein regelrechter Mordversuch vorlag. Die Ermittlungen der ärztlichen Polizeiorgane führten zunächst zu keinem Resultat in dieser Hinsicht. Da die Volksstimme aber nicht schwieg und weil auf Grund der Umstände ein Mordversuch sehr wohl in Frage kommen konnte, griff die Staatsanwaltschaft in Münster die Angelegenheit auf und beauftragte die Landeskriminalstelle Recklinghausen mit den weiteren Ermittlungen. Das erste Ergebnis dieser umfangreichen Ermittlungen war, daß von einem Mordversuch bei den Schüssen durch das Fenster wohl nicht die Rede sein könnte. Überraschend war aber das Ergebnis der weiteren Untersuchungen. Den Bemühungen der Kriminalbeamten aus Recklinghausen gelang die Aufdeckung eines Verbrechens, das an Schändlichkeit und Verworfenheit seinesgleichen sucht.

Die Braut des D. hatte im November ein Kind geboren, und nach der Geburt des nunmehr sieben Monate alten Kindes hatte sowohl der Vater als auch die Mutter, die Fabrikarbeiterin E., in verabscheuungswürdiger Weise versucht, das Kind zu töten. Zwei Versuche mißlangen. Zunächst hatte man das kleine Kind bei großer Kälte notdürftig bekleidet stundenlang im Freien herumgetragen, in der Hoffnung, daß es sich derart erkälten würde, daß der Tod die unausbleibliche Folge sein würde. Aber dank der gesunden Konstitution des Kindes wurde die Mordabsicht vereitelt. Wiederum einige Zeit später heckten die unmenschlichen Eltern einen neuen Mordplan aus. Als das Kind eines Abends in seinem Bettchen schlief, deckten die Eltern es mit Tüchern und Decken derart zu, daß der Erstickungstod nach ihrer Ansicht unbedingt eintreten mußte. Aber auch diesmal hatten die Rabeneltern mit ihren finsteren Mordplänen kein Glück. Als D. und seine Braut bereits den Nachbarn den erfolgten Tod des Kindes erzählten, ertönte plötzlich gegen Mitternacht das kräftige Schreien des Kindes. Als man hinzu kam, stand außer Zweifel, daß es sich um eine vorbereitete Tat handelte, um sich des lästigen Knaben zu entledigen. Die Landeskriminalpolizei brachte soviel Beweismaterial heran, daß D. und seine Braut ein Geständnis ablegten. Beide Angeschuldigte wurden dem Amtsgerichtsgefängnis in Münster zugeführt. Sie werden sich in einer der nächsten Schwurgerichtsperioden wegen wohlüberlegten Mordversuches zu verantworten haben.

Standesamtliche Nachrichten.

Elbringen. (April und Mai.) Geburten: 2 (1 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Witwe Wilhelmine Katharine Meier, geb. Koch, 72 Jahre alt; Drechsler Christian Heinrich Brand, 74 Jahre alt; Friedel Hermann Heinrich Stegemann, 10 Monate alt.

Bahlhausen. Geburten: 2 (1 männl., 1 weibl.); Eheschließungen und Sterbefälle: —.

Wahmbeckerheide. Geburten: 2 (weiblich). Eheschließungen: 4. Sterbefälle sind nicht zu verzeichnen.

Wöbbel. Geburten: 2 Knaben und 2 Mädchen. Eheschließungen: 2. Gestorben ist die Ehefrau Wilhelmine Küsemeier in Belle, 68 Jahre alt.

Aus dem Vereinsleben

Der Reichsverband der Ruhe- und Wartestandsbeamten und Hinterbliebenen — Ortsgruppe Detmold — hielt am 7. d. M. von 3.30 bis 7 Uhr nachm. seine Monatsversammlung, verbunden mit Sommerausflug, in Friedrichshöhe (Pieper) ab. Trotz des plötzlich eingetretenen Regenwetters war die Versammlung gut besucht. Der geschäftliche Teil wurde absichtlich nach Möglichkeit gekürzt. Es wurde zunächst über Entsendung eines Vertreters zum im September stattfindenden Verbandstage in Berlin beraten. Alsdann wies der Vorsitzende noch auf die Einrichtungen der Beamtenkrankenkasse — Versicherung auf Gegenseitigkeit — in Koblenz a. Rhein hin. Aufnahmefähig sind auch alle Ruhe- und Wartestandsbeamten und Hinterbliebenen nebst Familienangehörigen. Aufnahmegrenze ist das 70. Lebensjahr. Die Kasse erstattet alle Krankenbehandlungskosten bis zu 100 Prozent bei freier Arzt-, Krankenhaus- und Heilstättenwahl. Die Beiträge sind verhältnismäßig gering. Aufnahmebedingungen können in der Geschäftsstelle „Brunnenstraße 20" eingesehen werden. Hierauf wurden die Teilnehmer durch einen lehrreichen Vortrag eines Verbandsmitgliedes erfreut, dem noch ein gemütliches Beisammensein, verschönt durch kleinere Darbietungen, folgte. Nach angeregter Unterhaltung trennte man sich in dem Bewußtsein, einige frohe Stunden verlebt zu haben. Allseitig bedauert wurde nur, daß noch so viele Ruhebeamte und Hinterbliebene dem Verbande fernstehen. Der großen Juliferien wegen findet die nächste Versammlung erst am 2. August, 3.30 Uhr nachmittags, in der Aula des Seminars statt.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

Berlin, 11. Juni. Bei allgemein sehr kleinem Geschäft und geringem Ordereingang brachten die ersten Notierungen kein einheitliches Bild. 1—3 %ige Kurserhöhungen waren in der Überzahl. In Spezialwerten wurde von der Börse selbst gedeckt, so daß z. B. Waldhof, Glanzstoff und Bemberg 7 resp. 14 Proz. anziehen konnten. Anleihen behauptet, Ausländer geschäftslos, Pfandbriefe still, Farbenbonds 148 Geld. Tagesgeldsatz 5—6½ Proz., die übrigen Sätze waren unverändert. Im Verlauf weitere Deckungen und zumeist 1—3 Proz. fester. Lebhafter Schiffahrtsaktien, Dess. Gas, Schles. B. Gas, Siemens, Tietz und Kunstseidewerte, Harburg Gummi gaben um 3 Proz. nach, da der gemeldete Stillstand in den Zusammenschluß-Verhandlungen verstimmte. In der zweiten Börsenstunde waren die Kurse mehrfach kleineren Schwankungen ausgesetzt. Die Grundstimmung blieb aber immer freundlich, zumal Auslands-Kauforders eingetroffen waren, die zwar teilweise zu niedrig limitiert worden waren, der Börse aber eine Stütze boten. Von unnotierten Werten, bei denen sich das Geschäft in äußerst engen Grenzen hielt, waren Lamberts & Sohn (plus 6 Proz.), Bergbau Lothringen und Neue Boden (plus 5 Proz.) bevorzugt. Von den Kaliwerten dieses Marktes konnten Kali-Industrie 6 Proz. und Krügershall 4 Proz. gewinnen. Von den amerikanischen Kunstseide Shares gewannen Bemberg 4 Dollar. Der Kassamarkt hatte zwar nicht sehr bedeutendes Geschäft, lag aber zumeist 1—3 Proz. fester. Bank von Danzig zogen um weitere 16 Proz. an. Unter kleinen Schwankungen blieb die Tendenz bis zum Schluß freundlich, zumal Paris und Brüssel festere Kurse meldeten. Spezialwerte behielten lebhaftes Geschäft und schlossen bis zu 7 Proz. über Anfang, während sonst die Besserungen nur 1—2 Proz. betrugen. Stöhr hatten 13½ Proz. gewonnen. Nachbörse: Tendenz bei nicht allzu großer Umsatztätigkeit doch eher fester. A. E. G. 185½, Dessauer Gas 216¾, J. G. Farben 277—276½, Orenstein 124¾, Charlottenb. Wasser 130½, Salzdetfurt 419—420, Siemens 364—363½, Glanzstoff 746, Waldhof 311.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 11. Juni. Der hiesige Markt hatte die Festigkeit der überseeischen Sonnabendmärkte bereits zum Wochenschluß diskontiert. Die schwachen Meldungen von Liverpool riefen heute hier eine nachhaltige Verstimmung hervor, da vor allem das Mehlgeschäft auch weiter keinerlei Anregung bieten kann. Die überseeischen Forderungen für Weizen u. Roggen waren gegenüber Sonnabend erhöht, die zweite Hand blieb jedoch auch zu unveränderten Preisen abgabewillig. Inlandsgetreide behielt ziemlich unveränderte Marktlage. In Mitteldeutschland befinden sich für die vorgeschrittene Jahreszeit noch ziemlich umfangreiche Weizenbestände, zu den ermäßigten Preisen kommt aber nur wenig Angebot heraus. Auch gute Waggonware wird nur spärlich offeriert, dagegen liegt weiter reichliches Offertenmaterial für Futterweizen vor. Roggen zur Kahnverladung wird nur vereinzelt angeboten, die Nachfrage der Mühlen ist aber gleichfalls nur sporadisch. Waggonware wird nur in geringen Qualitäten angeboten, hierfür bekunden die Provinzmühlen weiter Aufnahmeneigung. Weizen- und Roggenmehle haben bei unveränderten Preisen sehr schleppendes Geschäft. Am Lieferungsmarkt gingen bei Weizen und Roggen die am Sonnabend erzielten Preisgewinne wieder verloren. Hafer in guten und mittleren Qualitäten knapp angeboten, Forderungen und Gebote gingen aber ziemlich weit auseinander. Gerste fast umsatzlos.

Produktennotierungen.

Berlin, 11. Juni. Weizen: märkischer 260—263, Juli 278¼—277½—278, Sept. 266½, Okt. 269½, matter; Roggen: märkischer 276—278, Juli 273¼, Sept. 253, Okt. 253, matter; Gerste 245—275, matter; Hafer, märkischer 260—265, ruhig; Mais, waggonfrei ab Hamburg 242—245, fest; Weizenmehl 32,25—36,25, ruhig; Roggenmehl 36,25—39, ruhig; Weizenkleie 16,75—17, still; Roggenkleie 18,50, still; Viktoriaerbsen 50—62; kleine Speiseerbsen 35—40; Futtererbsen 24,50—26; Peluschken 24—24.50; Ackerbohnen 23—24; Wicken 25—27; blaue Lupinen 14.25—15.50; gelbe Lupinen 16—17; Seradella 23—28; Rapskuchen 18,80—19; Leinkuchen 22,60—23,40; Trockenschnitzel 15,60—15,80; Sojaschrot 20,60—21,20; Kartoffelflocken 26,70—27,10.

Viehmarkt

Dortmund, 11. Juni. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 762 Stück Großvieh, 554 Kälber, 5 Schafe, 3644 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 65—67, b) 60—63, c) 58—59, d) 55—57, e) 51—54, f) 48—50; Bullen: a) 56—60, b) 51—55, c) 47—50, d) 40—46; Kühe: a) 56—59, b) 53—55, c) 49—52, d) 28—48; Färsen: a) 62—65, b) 56—61, c) 50—55, d) —; Kälber: a) —, b) 85—90, c) 70—84, d) 50—69; Schweine: a) 65—67, b) 60—63, c) 60—63, d) 68 bis 72, e) 66—68, f) 60—63, Sauen 54—62. Der Marktverlauf war bei: Großvieh in guten Tieren rege, sonst mittel, Kälbern flott, Schweinen schlecht.

Witterungs-Uebersicht

vom 11. Juni 1928.

Das Ende voriger Woche vom Atlantik herangezogene Tief liegt heute mit seinem Hauptgebiet über Skandinavien, entsendet aber noch Ausläufer über die Nordsee hinweg bis nach Deutschland. Wir sind jetzt in den Bereich der um die Rückseite herumfließenden Kaltluft gelangt, welche staffelförmig vordringt. Die erste Staffel erreichte unseren Bezirk am Sonnabend nachmittag, indem sie eine Gewitterfront mit sehr starkem Regen mit sich führte. Der in Hannover zum Teil wolkenbruchartig gefallene Niederschlag betrug innerhalb einer Stunde 28 mm. Der Südteil unseres Bezirkes wurde hiervon jedoch nur wenig berührt. Die zweite Kaltluftstaffel folgte am Sonntag vormittag mit stärkerem Regen, der sich bis zu den Alpen hin ausdehnte. Dieses Regengebiet hat sich heute nach Ostdeutschland verlagert, wo sein Einbruch in der vergangenen Nacht verbreitete Gewitter hervorrief. Da im Westen die Temperaturen jetzt im allgemeinen ausgeglichen sind, hat sich die Gewittergefahr wieder verringert. Niederschläge werden jedoch noch zeitweise in Schauern auftreten, manchmal auch mit stärkeren Böen aus nordwestlicher Richtung verbunden sein. Die Temperatur erfährt einen weiteren Rückgang. Eine beständige Wetterlage dürfte auch nach dem Abzug des Tiefs kaum zu erwarten sein, da bereits ein neues Sturmfeld über dem Atlantik erkennbar ist.

Wetteraussichten für den 12. und 13. Juni.

Stark veränderliche Bewölkung; zeitweise Regenschauer mit Böen aus nordwestlichen Richtungen; verhältnismäßig kühl; später zunehmende Beruhigung und stärkere Aufheiterung.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmolder Männerchor. Donnerstag Probe im Gesellschaftshaus. Erscheinen aller Pflicht.

— **Oratorienverein.** Heute, Dienstag, abends pünktl. 8¼ Uhr: Probe im Seminar.

— **Lippske plattdütske Eerenn Deppel.** Middewieken, abends üme half negen: Versammlunge in'n „Odeon".

— **Nationalverband Deutscher Offiziere.** Heute abend Zusammenkunft um 7 Uhr.

— **Hausfrauenbund.** Heute, Dienstag, nachmittags 4 Uhr: Zusammenkunft beim Krummen Hause.

— **Lutherische Frauenhilfe.** Die Gemeinschaftsstunden fallen bis Mitte August aus.

— **Sängergruppe Detmold.** Alle angeschlossenen Vereine werden gebeten, Mittwoch, abends 8½ Uhr, ihre Delegierten sowie Chormeister zum „Odeon" (Lübeking) zu entsenden.

— **M.-G.-V. „Detmolder Liedertafel".** Donnerstag, abends 8¼ Uhr, im Neuen Kruge: Gesangstunde. Erscheinen Pflicht!

Geschäftliches

Die große goldene Medaille und einen Ehrenpreis erhielt in Anerkennung der vorzüglichen Qualitäten für ihre aus naturreinen Grundstoffen hergestellten „Töllner-Puddings" die Firma Karl Fr. Töllner, Bremen, auf der Kochkunst- und Nahrungsmittel-Ausstellung, welche vom 9.—13. Mai in Hildesheim stattgefunden hat. Töllner-Puddinge werden in unserem Inseratenteil den Hausfrauen regelmäßig warm empfohlen.

Vom Kyffhäuser-Technikum, Bad Frankenhausen. Das 65. Semester dieser durch ihre Eigenart in Fachkreisen bestbekannten höheren technischen Lehranstalt brachte abermals eine Steigerung der Besucherzahl. Dem Grundsatz treu, für den Unterrichtsbetrieb alles aufzubieten, was zur Förderung und Weiterbildung der Studierenden Veranlassung geben kann, ist im Sommer-Semester dem Gebäudekomplex des Kyffhäuser-Technikums ein neues mehrstöckiges Gebäude einverleibt worden. In diesem werden u. a. mehrere Zeichensäle, das neu eingerichtete Laboratorium für Werkstoffprüfung, ein Werkzeugmaschinen-Laboratorium für Betriebsführung, ein metallographischer Versuchsraum und ein chemisch-physikalisches Praktikum untergebracht. In der Abteilung für Allgemeinen Maschinenbau und Elektrotechnik haben die bestehenden Versuchsanlagen weitere Ausdehnung erfahren. Die ernste und zielbewußte Arbeit, die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben, die sich das Institut auf flugtechnischem und automobiltechnischem Gebiet gestellt hat, führte zur Organisation einer selbständigen Fachabteilung für Luft- und Kraftfahrzeugbau, der ersten und ältesten technischen Schule dieser Art. Hier sind umfangreiche Lehrmittelsammlungen mit einer Fülle wertvollen neuzeitlichen Materials zusammengetragen, die durch den Ausbau der bestehenden Windkanalanlage für ärodynamische Messungen wertvolle Bereicherung finden. Die Bedeutung der einzigen deutschen Fachabteilung für Landmaschinenbau ist ja zur Genüge gewürdigt worden. Das Kyffhäuser-Technikum, das von seiner Gründung an unter Leitung von Prof. Huppert steht, wird nach wie vor seine hohe und dankenswerte Aufgabe darin erblicken, seinen zahlreichen Besuchern eine gründliche gewissenhaft geleitete Fachausbildung zu vermitteln. Für den 10. Oktober ist der Beginn des Winter-Semesters angesetzt.

Oeffentlicher Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

In der Beilage der Lippischen Landeszeitung „Der Landwirt" hält Herr Dr. med. vet. Koßmag es für geboten, eine Lanze für die Aufhebung der Laienfleischbeschau zu brechen. Herr Koßmag steht auf dem Standpunkte, daß zur Fleischbeschau „einzig" die Tierärzte berufen seien. Er begründet seine Auffassung damit, daß bei Erlaß des Fleischbeschaugesetzes im Jahre 1903 die Laienfleischbeschau nur zugelassen sei, weil nicht genügend Tierärzte vorhanden gewesen seien. Außerdem sei die Ausschaltung der Laienfleischbeschau jetzt nötig, weil der tierärztliche Beruf überfüllt sei. Da Herr Koßmag selbst Tierarzt ist, kann man in der heutigen Zeit des allgemeinen Existenzkampfes wohl verstehen, wenn er für eine Besserung seiner Einnahmen besorgt ist. Herr Koßmag befindet sich aber in einem erheblichen Irrtum, wenn er glaubt, daß eine im Interesse der Allgemeinheit getroffene und sich bisher bewährte Einrichtung einfach aufgehoben werden soll, um einem angeblich überfüllten Berufsstande höhere Einnahmen zu verschaffen. Das Wohl der Allgemeinheit ist allein maßgebend!

Wird der Allgemeinheit durch Aufhebung der Laienfleischbeschau gedient? Diese Frage ist aus verschiedenen Gründen zu verneinen. Daß sich die Laienfleischbeschau bewährt hat, ist daraus zu schließen, daß sie über 25 Jahre besteht. Ihr Vorzug liegt auch in der Bequemlichkeit und Billigkeit. Was sollten die an der Grenze liegenden Dörfer wohl anfangen bei Aufhebung der Laienfleischbeschau, z. B. die Dörfer Augustdorf und Haustenbeck usw?

Herr Koßmag bemerkt in seinem Artikel sehr richtig, daß der Laienfleischbeschauer der Vorschrift des Gesetzes gemäß, das Schlachttier unbedingt auch lebend gesehen haben muß. Herr Koßmag schweigt sich aber darüber aus, wie dieser Vorschrift bei Ausschaltung der Laienfleischbeschauer durch Tierärzte genügt werden kann. Jedenfalls würde durch Beseitigung der Laienbeschau die Schweinemästung und -Schlachtung sehr erheblich verteuert und nicht gefördert. Alle diese Gründe sind auch vom Gesetzgeber berücksichtigt, es handelt sich deshalb bei dem Fleischbeschaugesetz nicht um eine „Hilfsmaßnahme", wie Herr Koßmag sich auszudrücken beliebt, sondern um eine endgültige wohl überlegte Einrichtung. Die von Herrn Koßmag erwähnten „moralischen Anforderungen" nehmen die Laienfleischbeschauer auch voll für sich in Anspruch. Herrn Koßmag dürfte es nach den Vorkommnissen in den letzten Jahren allmählich bekannt sein, daß wissenschaftliche Bildung nicht ohne weiteres die Voraussetzung und Grundlage sittlicher und moralischer Bildung ist.

Der Vorstand
des Verbandes Lippischer Fleischbeschauer.

Hierzu sei nur die 1927 vom Reichsverband der praktischen Tierärzte (ca. ⅘ aller Tierärzte) den Landesregierungen zur Ausführung unterbreitete Resolution angeführt: 1. „Der R. V. T. steht auf dem Standpunkt, daß es an der Zeit ist, überall dort, wo es sich ermöglichen läßt und Tierärzte zur Uebernahme sich bereit erklären, diesen ausschließlich die amtlichen Fleischuntersuchungen zu übertragen. Er hält es für eine Herabsetzung tierärztlicher Wissenschaft, wenn z. B. in kleineren Städten (trifft für ganz Lippe zu. Dr. Kg) neben approbierten Tierärzten Laien unter gleichen Bedingungen und Rechten tätig sind. 6. Ferner muß gefordert werden, daß bei der Gebührenfestsetzung die wissenschaftliche Ausbildung der tierärztlichen Sachverständigen gegenüber den Laien berücksichtigt wird."

Dies genügt wohl, um zu zeigen, daß nicht persönlicher Eigennutz mich bei Abfassung des angegriffenen Artikels leiteten. Ich bin vielmehr, besonders literarisch, so sehr beschäftigt, daß ich seit Jahr und Tag freiwillig meine amtliche Beschautätigkeit auf nur einen Betrieb beschränkt habe, auch nur, um nicht reiner Theoretiker zu werden. Den Satz, daß nicht Wissenschaft allein die Grundlage sittlicher Bildung ist, unterschreibe ich voll und ganz; ich bitte daher in dem angezogenen Satz das Gewicht auf die wissenschaftliche Ausbildung zu legen. Ich schätze den Stand der Laienfleischbeschauer ebenso hoch wie jeden anderen, der ehrlich und fleißig für das Wohl des Vaterlandes schafft. Entbehrlich aber wird etwas, mag es auch bisher gut und brauchbar gewesen sein, wenn etwas besseres an seine Stelle treten kann. Ich glaube nicht zu irren, wenn der Begründer der heutigen Fleischbeschau, mein hochverehrter Lehrer, Ministerialrat Prof. Dr. v. Ostertag, ganz meiner Auffassung ist. Er sagt auf S. 6 der Ausführungsbestimmungen A zum R. Fl. G. Berlin 1926: „Die beschränkte sachliche Zuständigkeit der Laienfleischbeschauer .... hat zu einer Verkennung des Grundsatzes geführt, daß nur die durch den Tierarzt ausgeübte Fleischbeschau als eine vollwertige anzusehen und der Fleischbeschauer nur als Hilfsperson dort zu bestellen ist, wo ein Tierarzt ... nicht verfügbar ist." Der rasende Lauf der Zeit schreitet über so manches Alte, Liebgewordene rücksichtslos hinweg; wer will es hindern? Dr. Kg.

An alle Altsparer der Spar- und Leihkasse zu Blomberg

Nach den Zeitungsnachrichten vom Januar und Februar 1928 und den Rundschreiben der Sparkasse, welche sie einem Teil der Altsparer — besonders den Auswärtigen — zukommen ließ, ist die Städtische Spar- und Leihkasse in Blomberg schon jetzt in der Lage, den Aufwertungsbetrag aus zurückgezahlten aufgewerteten Hypothekengeldern bedürftigen Sparern und bei anderen Personen gegen Beurkundung zur Verfügung zu stellen. Da ich nun im Frühjahr 1928 mir ein Grundstück gekauft habe und hierzu dringend der sauer verdienten und ersparten Gelder bedurfte, ging ich voll Vertrauen zur Blomberger Kasse, der ich in langen Jahren vor dem Kriege meine Sparpfennige anvertraut hatte. Am Schalter der Kasse wurde ich eines besseren belehrt: die Kasse war so geldarm — aber nach dem üblichen Verhandeln mit dem betr. Beamten erhielt ich nach meiner Meinung „vorläufig 20 Proz." Als ich auf dem weiten Rückwege über die Verhandlungen nachdachte, und mir einfiel, daß mir meine Bücher nicht zurückgegeben wurden, kam ich erst auf den Gedanken, die ausbezahlten 20 Proz. könnten die Endabfindung bedeuten. Auf ein dringendes Schreiben um Rückgabe der Bücher, erhielt ich ablehnenden Bescheid mit der Ausrede daß entgegen früheren Bekanntmachungen nicht 25 Proz. sondern nur 20 Proz. in der Aufwertungsmasse liegen. Wir Sparer haben durch die „Abwertung" doch wirklich genug verloren und es ist meines Erachtens ungerecht, wenn allein die Sparkasse Blomberg Abzüge von 5 Prozent und mehr macht, die nach Erkundigungen bei anderen Sparkassen gar nicht in Erwägung gezogen werden.

Darum, ihr Altsparer, seht euch vor. Laßt eure aufgewerteten Beträge durch geeignete Personen nachprüfen und reklamiert bei Unstimmigkeiten. Was sagt der Vorstand der Sparkasse und die Stadtverwaltung Blomberg zu diesen Machenschaften?

Chr. Duz, Barntrup, Untere Str.

Bad Salzuflen-Schötmar

Achtung! Achtung!
Für Ausflüge, Vereins- und Gesellschaftsfahrten empfehle ich den geehrten Bewohnern von Bad Salzuflen u. Umgegend meinen
Omnibus für 16—18 Personen
zu mäßigen Preisen und sichere prompte und reelle Bedienung zu
G. Kühn, Bad Salzuflen, Stanleichstraße 2 Telefon 379

Für kleinen Privathaushalt in Bad Salzuflen wird zum 15. d. Mts. oder 1. Juli
jung. Mädchen
(14—16 Jahre) gegen guten Lohn gesucht.
Schriftl. Meldungen unter Nr. 8739 a. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen

Hauslochter
Suche f. m. Freundin, 21 J., ev., ges., kräftig Töchterschulbildung, i. Haushalt u. Nähen erfahren,
Stelle
zur weiteren Ausbildg. m. Familienanschl., wo Mädchen vorh. (8748
Frau Karl Bachler, Bad Salzuflen, Lange Str. 15.

Eisenacher Geldlotterie
zum Besten d. Thüringer Museums in Eisenach
Ziehung am 21. und 22. Juni 1928
3385 Geldgewinne zusammen
Reichsmark 25 000
1. Hauptgewinn:
Reichsmark 10 000
Lose zu Rm. 1.— (Porto u. Liste 35 Pfg. mehr, Nachnahme 20 Pfg. mehr) sind zu beziehen durch die
Lippische Rundschau
Bad Salzuflen, Markt 17

Aufruhr
fast kann man sagen, verursacht Riesencirkus Gleich, er mag hinkommen, wo er will, überall wo er gastiert, Hunderttausend werden ihm auch in Bielefeld zuströmen, die sich seiner magnetischen Anziehungskraft nicht entziehen können. Am
Mittwoch
dem 13. Juni wird er auf dem Platze an der Ausstellungshalle sein Gastspiel eröffnen. Die Erfahrung gebietet eine Reihe von Richtlinien zu geben, die
Alle
beachten sollen, die ihn besuchen — nur dann kann der Andrang der Massen glatt bewältigt werden!
Vorverkauf benutzen ab 9 Uhr vorm. an 10 Circuskassen (Circustelephon). Nicht erst an der Abendkasse „Schlange stehen"!
Telephonisch bestellte Karten gibt es am Sonderschalter des Hauptkassenwagens am Circus!
Nicht eine Stunde vorher schon am Einlaß „zu stehen"! Man komme zu jeder beliebigen Zeit, bei Gleich ist ein Platz so gut wie der andere!
Das Billett vor Passieren der Kontrolle aufmachen, jede Person nehme das eigene Billett offen vorzeigen.
Vorkehrsturm beachten, der direkt hinter dem Einlaß steht, er zeigt auf einen Block, wo man seinen Platz hat!
Immer ist Platz, auch wenn man sich erst im letzten Augenblick zum Besuch entschließt.
Gleich hat 12 000 Sitzplätze!
Riesencircus
Gleich
Bielefeld Platz a. d. Ausstellungshalle

Kurtheater
Donnerstag, 14. Juni, 20 Uhr:
Im weißen Rößl
Sonnabend, 16. Juni 20 Uhr
Das Preislustspiel
Die goldene Eva

EIS
liefert preiswert jedes Quantum
Bierverlag Blomeyer vorm. G. Brokmeier
Bad Salzuflen Fernruf 766

Erfahrenes, älteres
Hausmädchen
zum 1. Juni gesucht.
Hoffmannstift Bad Salzuflen

Geschäftsbücher
Amerik. Journale
Kassabücher
Hauptbücher
Journale
Kladden
in allen Größen und Stärken
Briefordner
Georg Schades Buchhandlung
Bad Salzuflen



So macht man sich das Waschen leicht!
Mit Henko nur wird eingeweicht!
Weichen Sie die Wäsche am Abend vor dem Waschtag in kalter Henko-Lauge ein. Henko lockert über Nacht allen Schmutz.
Henko erspart Ihnen das Vorwaschen!

Für die Einmachezeit:
Das Einmachen der Früchte im Haushalt
von Mary Hahn
Mk. 1.80
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße

Gebrauchte
Herren- und Damenräder
hat billig zu verkaufen
Thomas, Exterstraße 9
6105

Stempel liefert Hans Götz Detmold
jetzt Hornsche Str. 22
159

Alle Schulbücher
liefere ich
nur auf Bestellung
Georg Schades Buchhandlung
Bad Salzuflen, Markt 17

Technikum Lemgo in Lippe
Höhere technische Lehranstalt. (160
Abteilung I Maschinenbau, Elektrotechnik
Abteilung II Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau.
Staatskommissare. Programm frei.

Soeben erschienen!
Lindsey u. Evans
Die Kameradschafts-Ehe
Das zweite Werk des Verfassers der „Revolution der modernen Jugend."
Preis Mk. 8.50
Vorrätig in der

Gemeinschaftliche Sitzung

der Stadtrats- und der Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag, dem 14. Juni 1928, abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Wahl von Mitgliedern zum Bezirksfürsorgeausschuß;
2. Wahl eines Mitgliedes und eines Stellvertreters des Bezirksfürsorgeverbandes zu der Verbandsversammlung des Landesfürsorgeverbandes.

Detmold, den 11. Juni 1928.

Der Stadtrat: i. V. Dr. Droegenkamp.

Nachtrag

zur Tagesordnung der Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag, dem 14. Juni 1928, abends 6 Uhr

Wahl eines Vertreters der Stadt in den erweiterten Vorstand der Landesbank.

Detmold, den 11. Juni 1928.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Dr. Donnermann.

Die Verpachtung des 1. Grasschnittes

in den Osterholzer Meiereiwiesen findet am Mittwoch, dem 20. Juni 1928, ab 10½ Uhr morgens, an Ort und Stelle statt.

Zusammenkunft: Brücke des Mühlengrabens im Zuge der Fürstenallee.

(8153) Oberförsterei Horn.

FLÜGEL PIANOS
Sur also
MANN MANN
QUALITÄTSARBEIT
(10001)

Bäckereien für Festtag und Alltag

Die herrlichsten Rezepte für Backwerk aller Art enthalten die beiden Ullstein-Sonderhefte: „Kuchen" und „Bäckereien und Leckereien". Jedes Heft für 75 Pfennig

Meyersche Hofbuchhandlung

Ab Dienstag, 12. Juni 1928 täglich frisch:

In Vollmilch

jedes Quantum,

fl. dicke Milch

in Setten.

Prima Buttermilch

ebenfalls jedes Quant.

Fachmännische Behandlung.

Außerdem Molkerei- u. Landbutter, Eier, Käse u. a. Aufschnittwaren i. bekannter Güte.

Emil Pohl,
Molkereiprodukte,
Exterstr. 14. (8122

Reichgeschnitz. Wohnzimmer-Büfett, 2 guterhaltene Sprungmatratzen, groß. Küchenherd, mehr. gebr. Herrenanzüge zu verk.

Hornsche Str. 44 I, 1—3 Uhr.

Edel-Honig

feinste Qualität, gar. rein. Bienen-, Blüten-, (Schleuder) goldklar, u. Kontrolle eines vereidigten Lebensmittel-Chemikers. 10-Pfd.-Dose ℳ 3,90 franko. Halbe Dose ℳ 4.40 franko. 1.10 ℳ für Porto und Nachnahme extra. Gar. Zurücknahme. Probepäckchen 1½ Pfd. netto ℳ 1.40 u. 40 Pfg. Porto bei Voreinsend. Lehrer i. R. Fischer, Honigversand. Oberneuland 79, Bez. Bremen. (419

Suche noch

Dauerlieferant

in Vorderbutter, Molkereibutter, Eier und Käse. Schriftl. Angeb. u. Nr. 6096 a. die Geschäftsst. d. Landesztg.

Bilder-Einrahmungen

Buchbinderei Julius Neumann

Detmold (6462
Lange Straße 38.

Pferd

zu verkaufen.

Menze, Detmold

Ziehung bestimmt am 21. und 22. Juni 1928

Eisenacher Geldlotterie

zum Besten des Thüringer Museums Eisenach

3335 Gewinne zusammen Mark:

25000
10000
2000

Lose à 1 Mark
Porto u. Liste 30 Pfg. mehr
versendet auch unter Nachnahme 20 Pfg. mehr

In Detmold zu haben bei:
Stadtl. Lott.-Einn. Bauter
ferner bei K779
Geschwister Burkhardt.

Was ist Togal?

Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten! 13513

Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Über 5000 Ärzte anerkennen die hervorragende Wirkung des Togal. Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. Preis Mk. 1.40.

0.46 Chin. 12,5 Lith, 74,3 Acid. acet. sal. ad. 100 Amyl.

Empfehle prima

Roggenlangstroh

ab Bahn, Lager und frei Haus.

A. Bunte, Detmold

Fernruf 482

Gesichtsausschlag

Pickel, Mitesser, Flecken verschwinden meist sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Seife 5 Stck. 60 Pfg. (15% ig), Mk. 1.— (25%ig) u. Mk. 1.50 (35%ig, stärkste Form), eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zucker's-Creme à 45, 65 und 90 Pfg. nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien u. Zeitungsgeschäften erhältlich.

Teppiche — Läufer

Tisch-, Divan- u. Steppdecken ohne Anzahlung i. 5 Monatsraten liefert

Agay & Glück

Frankfurt a. M. 238, Schreiben Sie sofort! (4026

Erst beim Zahnarzt

fallen Ihnen Ihre Sünden ein. Sie geloben sich Besserung. Nehmen Sie nun aber gleich das richtige Mittel. Nehmen Sie BIOX-ULTRA, die Sauerstoff-Zahnpasta, deren biologische Wirkung wissenschaftlich anerkannt ist und die deshalb von Zahnärzten selbst benutzt wird. Kleine Tube 80 Pfennig.

BIOX

SAUERSTOFF-ZAHNPASTA
BIOX-ULTRA, SCHÄUMEND

Bequemer Billiger besser

Seit 1875 führende Marke
Eine Flasche Elb
ergibt mit Wasser
Flaschen feinsten
10 Tafelessig.
Probefl. 30 Pfg.

6423

Mantel verlaufen!

Sonntagabend i. letzten Zuge Herford-Detmold.

K. Jürgens
Lage, Marienstr. 10

Am Sonntag, dem 10. 6., ist bei einer Schulwanderung nach Meinberg ein Paar neue

Schuhe

abhanden gekommen.

Zweckdienliche Mitteilungen an Heinrich Multhaupt, Heidenol-[illegible] erbeten.

Landestheater

Mittwoch, 13. Juni, 19,45 Uhr: (8110

Zum unwiderruflich letzten Male!

Der Hexer

Freitag, 15. Juni 19.45 Uhr

Im weißen Rößl

Weckuhren

Küchenuhren, Hängeuhren, Kuckucksuhren und Standuhren in allen Preislagen. Ferner goldene und silberne Damen- und Herrenuhren, alles nur gute Markenwerke, in großer Auswahl.

Alb. von der Linden

Lange Str. 29
gegr. 1866 gegenüb. d. Ref.-Kirche

3579

Persil & Co Waschpulver Henkel

6562

Bad Meinberg

Park-Café

Inhaber: E. Bahlsformeier 5561

Täglich Unterhaltungs-Konzerte

Reichskrone - Lichtspiele Lage

Dienstag, den 12. Juni nachmittags 5½ und 8¼ Uhr abends.

Filmvortrag

über

Argentinien

Redner:
Oberingenieur **Heinz Blecker**
Hannover

Ueberfahrt mit einem Dampfer der SIERRA-KLASSE des Norddeutschen Lloyd, Bremen. Land, Leute und Urbevölkerung die Riesenwirtschaftsbetriebe und gewaltigen Ernten von Flachs, Hanf, Wein, Weizen etc., Tierzucht und Tierpflege in überwältigenden, bisher nicht gezeigten Filmaufnahmen.

In fast allen Städten bisher ausverkauft
Film der Dörlag-Film-Werke, Hannover

Preise: M. —.80, 1.20, 1.50
Näheres siehe auch Plakate.

Käse am billigsten direkt ab Fabrik

9 Pfd. Holl. Art. 3.60 | 9 Pfd. Tilsit. Art 4.70
9 „ Tafelkäse 3.75 | 9 „ Edamer Art 4.80
Nachnahme, Porto und Verpackung 1.— Mk. extra
Rücknahme, wenn nicht gefällt!

Carl Wacker Käse-Fabrik
Hamburg-Bahrenfeld 180

Lebensmittelpreisliste kostenlos!

7884

8/24 Brennabor

kombiniert, fahrbereit, besonders geeignet für Bäcker und Schlachter, wegen Anschaffung eines größeren, sofort zu verkaufen. (8086

A. Sieveke, Helpup i. L.
Telefon Oerlinghausen 155.

Zuckerkrank?

dann nur „INSURAL"

das neue, hervorragend bewährte Spezialmittel. Kein Diätzwang. Einzigartige, direkt verblüffende Erfolge. In Apothek. Orig.-Pack.: 5.— M. Versand durch **Turm-Apotheke, Berlin, 20, Turmstr. 86.** Fordern Sie kostenlos und unverbindlich Probe und Broschüre mit ärztlichen Gutachten. (5036

Die Beleidigung, die ich gegen die Familie August Uekermann, Schückenbaum, gemacht habe, nehme ich hierdurch reumütig zurück.

Frau August Kohring
Suhheide i. L.
Post Leopoldshöhe
(8158)

Die Beleidigung, die ich gegen die Familie August Uekermann, Schückenbaum, gemacht habe, nehme ich hierdurch reumütig zurück.

Ww. Juliane Moshage
Suhheide Nr. 15
Post Leopoldshöhe
(8159)

Empfehle meinen neu eingestellten

Omnibus-Aussichts-Wagen

(15-Sitzer)

zu Gesellschaftsfahrten nach: Pyrmont, Weserland, Steinhudermeer, Möhnetalsperre usw., bei billigster Berechnung.

Ferner mache ich erneut auf meinen

Personenwagen

aufmerksam. (5474

W. Middecke

Detmold, Meiersfelderstr. 9. Telefon 654.

Pschorrbräu München. 10374,3

Generalvertrieb:

Brauerei Strate

Detmold, Fernspr. 40.

In Lage

nimmt die Bezirks-Geschäftsstelle der Lipp. Landes-Zeitung Heidensche Straße 22. (Fernruf 344). jederzeit Anzeigen entgegen. Trauerbriefe u. kaufm. Drucksachen schnellstens.

Möbliertes Zimmer

von alleinsteh., älteren Mädchen z. 15. 6. ges.

Schriftl. Off. u. Nr. 169 a. d. Geschst. der Landesztg.

Hohe Verdienste

erzielten unsere Vertreter durch d. Verkauf unserer erstkl.

Hochfrequenz-Heilapparate

Goldene Medaille, langjähr. Garantie, Stabilität, Qualität, sichern uns den Umsatz. Zum weiteren Ausbau suchen wir tüchtige geeignete Herren als

Vertreter

welche Interesse an einer guten Sache haben, im Verkehr mit der Privatkundschaft bewandert sind, und über gute Referenzen verfügen. Verkauf gegen Bar u. Teilzahlung. Bewerber mit 500—1000 Mk. Barkapital erhalten größere

Generalvertretung.

Angebote an **Püschel & Bongard, G. Handelsgesellschaft. Bochum,** Schließfach 216, Dibergstraße 4.

Vom Leinen zur Seide

Die Geschichte der Firma C. A. Delius & Söhne und ihrer Vorgängerinnen u. das Wirken ihrer Inhaber für die Entwicklung Bielefelds 1722—1925

von Dr. Hans Schmidt, Detmold

In Ganzleinen Mk. 12.—

Vorrätig in der

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Detmold, Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße.

Beschlagnahmefreie

Wohnung

3 Zimmer mit Küche und Keller, mögl. Garage, von Ehepaar ohne Kinder zu mieten gesucht. Gefl. schriftl. Angebote unter Nr. 4265 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Schöne

4-Zimmer-Etage

mit Küche, Veranda u. Zubehör in Tausch abzugeben geg. Parterre-Wohnung. (8167

Beinbergstr. 14 I.

Habe laufend

Kapital

als

1. Hypotheken

günstig zu vergeben. Höfe, Wohn- und Geschäftshäuser, Wirtschaften laufend zu kaufen gesucht. (7868

E. Vormbusch

Bielefeld
Hermannstraße 82
Tel. 1437

Suche sofort tüchtigen (8136

Brenner

Bollhöfer, Ziegelei, Krax b. Essen.

Suche auf sofort Stellung als

Brenner

bin auch im Klinkerbrennen bewandert.

Fritz Kahlmann
Hammersbecker Ziegelei
C. Thielen & Co.
Hammersbeck
Bez. Bremen
Schweizerstraße 52

Damenrad (Anker) und 2 Tennisschläger (Rothuß), beid. wenig gebr., z. verk. Allee 10, 1. Etg. 1—2 u. 20—21 Uhr.

Schöne

4-Zimmer-Etage

mit Küche, Veranda u. Zubehör in Tausch abzugeben geg. Parterre-Wohnung. (8167

Beinbergstr. 14 I.

Habe laufend

Kapital

als

1. Hypotheken

günstig zu vergeben. Höfe, Wohn- und Geschäftshäuser, Wirtschaften laufend zu kaufen gesucht. (7868

E. Vormbusch

Bielefeld
Hermannstraße 82
Tel. 1437

Suche sofort tüchtigen (8136

Brenner

Bollhöfer, Ziegelei, Krax b. Essen.

Suche auf sofort Stellung als

Brenner

bin auch im Klinkerbrennen bewandert.

Fritz Kahlmann
Hammersbecker Ziegelei
C. Thielen & Co.
Hammersbeck
Bez. Bremen
Schweizerstraße 52

Erstklassiger Friseurgehilfe

auf sofort oder später gesucht.

Willi Heine
Paulinenstr. 48

Tüchtiger, jüngerer

Verkäufer

für Manufakturwaren, der auch etwas dekorieren kann, z. 1. Juli gesucht.

Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. Bild an

F. Krone
Osnabrück
Herrenteichstraße 6—8

Auto-Oel-Vertreter

gesucht.

In Frage kommen nur solche Herren, welche die erforderlichen Beziehungen zu Firmen bzw. Automobilbesitzern nachweisen können.

Offerten unter S. 68 an **Woldemar Weber, Bielefeld,** erbeten.

Gesucht erfahr. einf.

Stütze

Stütze, nicht unter 26 Jahr., welche gut bürgerlich kocht und alle Hausarbeit übernimmt, bei guter Bezahlung. Langj. Zeugnisse erford.

Näheres bei (8127
Frau Begemann, Detmold, Hornschestr. 20.

Suche für meinen größeren Gutshaushalt ohne Leutebeköstigung durchaus zuverl., tücht., einfache

Wirtschafterin

und nicht zu junge

Lehrköchin

Kurzer Lebenslauf mit Zeugnisabschr. u. Ndr. früher. Herrschaften zu richten an

Frau Kellinghaus
Rittergut Schmeckhausen
b. Peckelsheim
Kreis Warburg i. W.

Gesucht für einige Monate ab 1. Juli tagsüber zuverlässiges

Kindermädchen

zu kleinem Kind.

Anfragen an
Hans Sauerländer
Hiddesen (8173

Ein in allen Hausarbeiten erfahr., tücht.

Mädchen

zum 1. 7. 1928 gesucht.

Sachsenstr. 26

Suche sof. f. halbe Tage ordentl., fleißiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren.

Nolting, Meiersfelder Str. 19, 5—7 Uhr nachm.

Alleinmädchen

älteres, zuverläss. u. in allen häusl. Arbeiten erfahren, für kleinen Haush. (2 Erwachs.) z. 1. Juli d. J. gesucht.

Offerten u. W. 7106 a. d. Anz.-Verm. J. D. Küster Nachf., Bielefeld.

Erstmädchen

gesund und häuslich, mit guten Zeugnissen, erfahren im Kochen, Servieren u. Wäschebehandlung, z. 1. August gesucht. Nähkenntnisse erwünscht.

Meldungen mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften an

Frau Fabrikbesitzer
Paul Schwarze
gegenüber
Bahnhof Oerlle
bei Bielefeld
(8167)

Mädchen

bess., sucht Stellung bei einzelner Dame o. ält. Ehep. gegen ganz mäß. Vergüt. Schriftl. Ang. u. Nr. 5000 a. d. Bez.-Gesch. d. Bbzte. i. Lage

Ein fixes, sauberes

Mädchen

zum 1. Juli gesucht.

Fr. Löer, Blotho a. W.
„Zur Post"

Suche zum 1. Juli gesundes, fixes

Jg. Mädchen

zur Erlern. des Haushaltes, bei Familienanschl. u. Taschengeld.

Frau Thiemeier
Thiehof bei Detmold

Suche zum 1. od. 15. Juli ein erfahrenes

Hausmädchen

nicht unter 20 Jahren, welches etwas Kochkenntnisse besitzt.

Frau H. Lohmann
Herford
Alter Markt 6, 1. Etg.

Fleißiges Mädchen

sucht einige Stunden am Tage Beschäftigung. Schriftl. Angeb. u. Nr. 8144 a. d. Landesztg.

Wegen Erkrank. meines jetzigen suche ich auf sofort ein nettes

Mädchen

für meinen kl. Haush.

Frau Karl Frevert
Lemgo

Suche zum 1. Juli 15—16jähriges fixes

Mädchen

für Haushalt u. kleine Geschäft. Schriftl. Angebote u. Nr. 9093 a. d. Gesch. der Landeszeitg.

Vereinigte Lichtspiele

Landestheater-Lichtspiele Detmold Theaterplatz
Fernruf 519

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend:
Ein Meisterwerk
das einzigartig in der Filmkunst dasteht und von großer kultureller Bedeutung ist:



DAS WEISSE STADION

Winterolympiade St. Moritz 1928

Allenderaubende Sensationen bei der Rekordjagd im Schneeparadies des Engadin.

Sportliche Gipfelleistungen von 28 Nationen.

Regie: Arnold Fanck und Othmar Gurtner.

Es ist ein Film, der jedem Sportsmann Freude bereitet. Wenn Sie sich unvergeßliche Eindrücke verschaffen wollen, wenn Sie einmal die Sportkanonen ganz aus der Nähe mit Hilfe der Zeitlupe beobachten wollen, dann versäumen Sie nicht dieses Filmwerk.

Jugendliche haben Zutritt.

Ferner die aktuelle
Auslandswochenschau

Beginn der Vorstellungen
Wochentags: 8 Uhr abends

Modernes Lichtspielhaus Detmold Lange Str. 74
Fernruf 519

Dienstag bis einschließl. Donnerstag
Das erfolgreiche Filmwerk der P.-D.-C.
Die Gefangene des Scheik

Ein Film aus den Tripolis-Kämpfen Italiens.
7 fabelhafte Akte.

In den Hauptrollen
Jetta Goudal, Victor Varconyi.
Regie: Nils Grysander
unter der künstlerischen Oberleitung Cecil B. de Milles.

Die Presse schreibt: . . mit unerhörter Delikatesse gemacht . . . Ueberhaupt, wie da Menschen ins Bild gebracht werden, sich bewegen, in der Bewegung festgehalten sind, das ist wundervoll . . . Jetta Goudal, eine faszinierende, etwas südländische Schönheit und Victor Varconyi sind die sichtbaren Träger des Erfolges . . .

Vorher das amüsante Filmwerk
Majestät schneidet Bubiköpfe
Romeo und Julia von heute
5 spannende Akte.

In den Hauptrollen:
Maria Paudler, Britta Appelgren, Hans Junkermann, J. Falkenstein, Albert Steinrück, Fritz Alberti u. a.

Hierzu die aktuelle
Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr

Kammer-Lichtspiele Bad Salzuflen
Lange Str. 62 Fernr. 394

Dienstag bis einschl. Donnerstag
Der größte Heiterkeitserfolg!
Claire Rommer
in dem Lustspielschlager
Spreewaldmädel
Wenn die Garde marschiert.

Ein echtes, deutsches Lustspiel aus früheren Tagen, von gesundem, urwüchsigem Humor, zum Kranklachen.

7 herzerfrischende Akte.

Sie haben etwas versäumt, wenn Sie diesen Film vorüber gehen lassen.

Im zweiten Teil:
Das große Ereignis
Die erfolgreiche Filmoperette
Schwarzwaldmädel
Ein Filmsingspiel nach der gleichnamigen Operette in
6 herrlichen Akten
Persönliches Auftreten
der beliebten Berliner Opernkräfte:
Opernsängerin Gisela Cornelia, Operettenbuffo Hans Pamiki, Kapellmeister Gerl Schröder

Vorkommende Schlager:
Mädel aus dem Schwarzwald
Erklingen zum Tanze die Geigen
Malwine, ach Malwine u. s. w.

Ferner die aktuelle
Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 8 Uhr abends

Zentraltheater-Lichtspiele Lage
Bergstr. 7 Bergstr. 7

Dienstag bis einschließl. Donnerstag
Ein spannender Spielfilm
mit dramatischem Einschlag,
der es zudem glänzend versteht, das Geheimnis bis zum Schluß zu bewahren und so die Besucher mit einer frappanten Schlußpointe zu verblüffen... So schreibt Berlins größte Zeitung über

Hotelratten

Eine interessante Geschichte in 6 unterhaltenden Akten.

In den Hauptrollen:
Mia Pankau, Helene Kalldor, Nils Asther, Ellen Kürti, Julius v. Szöreghi, Hans Mierendorf, A. Gerasch, Karl Fenz.

Im Beiprogramm:
Wieder reingefallen
Lustspiel in 2 Akten.
Landstreicher
Filmgroteske in 2 Akten.

Außerdem die aktuelle
Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 8.15 Uhr abends

Günstiger Gelegenheitskauf!

Automobil (Limousine) 7-Sitzer, Amerikaner, 18/60 PS., in allerbester innerer und äußerer Verfassung, **zu verkaufen.**

Meldungen bei **Chauffeur Flake,** Paulinenstraße 14

August Recker, Blomberg

Schiederstraße — Fernsprecher 63

liefert prompt sämtliche (8045

Baumaterialien und Baustoffe



und wer genau darauf achtet, bleibt vor Enttäuschungen und vor Schaden bewahrt. Heute gehören die seit über 30 Jahren erprobten und bewährten

7 LUHNS-Rotband-SEIFEN

Luhns-Salmiak-Terpentin-Kernseife	} je 40 Pf.
Rotband-Seifenflocken von Luhns	
Luhns Antuka, 60% Fett-Feinseife	} je 35 „
Luhnit-Seife, die Edelkernseife	
Luhns Wasch-Extrakt, bestes Seifenpulver	} je 30 „
Luhnal-Seife, eine hochwertige Kernseife	
Abrador, Luhns Bimsstein-Spezial-Seife	15 „

(Bims die Hände mit Abrador)

In jeden Haushalt, und die Verwendung anderer Seifen und Waschmittel wird dadurch überflüssig. Auch Luhns Gratis-Preis-Verteilung ist wieder eingeführt, und es empfiehlt sich daher, die Spar- und Rabattmarke „Luhns lohnts" aus den Packungen der 7 Rotband-Seifen auszuschneiden und zu sammeln. Einen Prospekt mit Sammelkarte erhalten Sie gratis in jedem maßgebenden Geschäft. Sollten — wider Erwarten — bei Ihrem gewohnten Lieferanten nicht alle von Ihnen gewünschten Rotband-Seifen erhältlich sein, dann nennen Ihnen gern andere Bezugsquellen

Luhns Seifenfabriken in Bar[illegible]

Todesanzeige

Sonntagmittag ½1 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Bahnhofsvorsteher i. R.

Louis Niggemann

im vollendeten 81. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ida Krickau.

Detmold, Moltkestr. 30, den 12. Juni 1928

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. Juni, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt. Trauerfeier dortselbst vorher.

Todesanzeige

Heute morgen 6,15 Uhr entschlief sanft im 81. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Landgerichtsdirektor i. R.

Hermann Köcker

Leutnant d. R. a. D. des ehemaligen Kgl. Preußischen Infanterie-Regiments Graf Bülow von Dennewitz (6. Westf.) Nr. 55, Altveteran von 1870/71 Ehrenmitglied des Off.-Vereins Alt 55.

Erich Köcker, Lt. d. R. a. D. d. I.-R. 55
Luz Haase, geb. Köcker
Hanskurt Köcker,
Hauptmann u. Komp.-Chef i. 18. Inf.-Reg.
Henny Köcker, geb. Nollmann
Fanny Köcker, geb. Tuckermann
und 3 Enkelkinder.

Bohzin i. M., Bückeburg, Detmold, den 9. Juni 1928.

Die Beisetzung findet am 13. Juni 1928, 15,30 Uhr, von der Kapelle des Jetenburger Friedhofes aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Von Beileidsbesuchen wird gebeten abzusehen.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Aenne Solle
Albert Coesfeld

Horn i. L. Lage i. L.

Juni 1928

Todesanzeige

Sonnabend 8½ Uhr abends entschlief sanft nach längerem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Ziegelmeister

August Sander

im 78. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen

Lockhausen, 10. Juni 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 13. Juni, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause, Lockhausen Nr. 42, aus statt.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen bewiesene Teilnahme danken wir herzlichst.

Alwine Röhr und Angehörige

Detmold, am 12. Juni 1928.

Trauerbriefe
und
Danksagungskarten

liefert schnell und billig

Meyersche Hofbuchdruckerei
Detmold, Paulinenstraße 14.

Horn

— **10 Jahre Kriegsbeschädigtenbund in Horn.** Voll Würde und Schlichtheit verlief am letzten Sonntag in den Mauern der alten Stadt Horn der Tag anläßlich des 10jährigen Bestehens der Ortsgruppe des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebenen. Vollbesetzt waren die Säle des Hotels Teutoburger Hof (Vialon). Andächtige Stille herrschte, als die Tochter des Ortsgruppen-Vorsitzenden, Frl. Ellerbrok, einen vom Stadtrat Meweler verfaßten sinnreichen Prolog sprach. Darauf nahm der bewährte Führer des Ortsgruppenverbandes, der Schwerkriegsbeschädigte Wilhelm Ellerbrok, das Wort zu einer längeren Begrüßungs- und Festansprache. Besonders wurden die anwesenden Gründer Kriekenstein und Betge für ihre Treue und hingebungsvolle Mitarbeit lobend erwähnt. Der Redner schilderte des weiteren die hohen Verdienste des leider verstorbenen 1. Vorsitzenden Beermann und gedachte auch der treuen Dienste des von hier verzogenen Bezirksschornsteinfegermeisters Hansmann. Die warmherzigen Ausführungen schlossen mit ernsten Gedächtnisworten für jene Helden, die ihr Leben draußen, fern der Heimat, Volk und Vaterland opfern mußten. Im weiteren Verlauf des Abends überreichte der Vorsitzende als Symbol der Ortsgruppe eine künstlerisch ausgeführte Sammelbüchse für die Kriegsgräberfürsorge. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Detmold, Herr Cremer, überbrachte der Ortsgruppe Horn zur Jubiläumstagung Grüße und beste Wünsche für die Zukunft. Darauf wurden die inzwischen eingetroffenen Kameraden der Hauptgeschäftsstelle freundlichst begrüßt. Sofort nahm darauf, lebhaft begrüßt, der Bundesvorsitzende Götsch-Detmold das Wort, um nach einem Dankwort für die Einladung in aller Ausführlichkeit die Organisation der Kriegsbeschädigten zu skizzieren. Der Redner betonte mit besonderem Nachdruck, daß die Rechte der Kriegsopfer immer noch nicht genügend beachtet würden. Die maßgebenden Behörden müßten noch viel tun, um Mindestwünsche zu erfüllen. Der Redner warf des weiteren die Frage auf, ob es heute noch erforderlich sei, eine Organisation zu sein. Man könne nur mit einem bestimmten Ja antworten. Aus diesem Grunde sei ein fester Zusammenschluß unbedingt notwendig. Der einzelne Mann oder die Frau hat keine Möglichkeit, sich mit den bestehenden Bestimmungen zu befassen. Es wäre garnicht möglich, sich durch den Umfang der Gesetze den Weg zu bahnen. Der Reichsverband der Kriegsbeschädigten befindet sich im Aufstieg. Es wird so bleiben bis zu dem Tage, da jedes Opfer des Krieges zu seinem Rechte gekommen ist! Der Vortrag wurde mit starkem Beifall ausgezeichnet. Nach diesen ernsten Beratungen kam auch die Gemütlichkeit zu ihrem Recht. Klassische Musikvorträge und andere Darbietungen brachten die schönste Abwechslung. Dann kam die Abschiedsstunde. Noch einmal nahm der Vorsitzende das Wort. Mit dem Gedicht: Wir haben dem Tode ins Auge geschaut, schloß die Jubiläumstagung, die voll Würde und Schlichtheit verlaufen ist. Damit bewies die Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen in Horn, daß ihr Streben auf dem rechten Wege sich befindet. In diesem Sinne für die Zukunft Glück und Erfolg!

Amt Horn

Kohlstädt, 11. Juni. Eine Höhle entdeckt. In dem Kalksteinbruch des Herrn Leobenhausen ist eine ansehnliche Höhle entdeckt. Bei einer Sprengung zeigte sich in einer Wand eine metergroße Oeffnung, durch die man mittels einer Leiter in die Höhle steigen kann. Sie ist 12 Meter lang, 6 Meter hoch und 3 Meter breit und erstreckt sich in der Richtung nach der Dorfstraße zu. Ein enger Gang, den man nach mehreren Metern verfolgt hat, führt schräg nach unten in dieser Richtung weiter. Die Höhle macht den Eindruck eines breiten Spaltes, der wahrscheinlich durch Oberflächenwasser entstanden ist, das in den Boden eindrang und den Kalkstein auflöste. Unweit der Höhle liegt im Steinbruch eine Lehmbank, die als Ausfüllung einer ebenso entstandenen Höhle anzusehen ist. Tropfsteinbildungen sind an den Wänden der Höhle nicht vorhanden. So bietet sie weiter kein Interesse und wird beim Fortschreiten des Betriebes wohl bald verschwinden.

Amt Varenholz

Kalldorf, 9. Juni. Gestern abend fand im Gasthof Dannhäuser eine sinnige Ehrung mehrerer Sommerfrischler aus dem Ruhrgebiet, die heute zu scheiden gedenken, durch einige Vorstandsmitglieder des Verkehrsvereins statt. Der Vorsitzende betonte in seiner kurzen Ansprache besonders, daß sämtliche Mitglieder des Verkehrsvereins ihre idealen Bestrebungen hauptsächlich gekrönt sähen, wenn seitens der Fremden die Liebe zu unserer schönen Heimat durch wiederholten Sommeraufenthalt bewiesen würde, wie es bei den scheidenden Gästen der Fall wäre. Nach Ueberreichung schöner Blumensträuße wurde die kurze, aber eindrucksvolle Ehrung beendet.

Kalldorf, 8. Juni. Der hiesige Schulvorstand hat vor kurzem beschlossen, den Bau eines seit einer Reihe von Jahren erforderlichen dritten Klassenzimmers so in die Wege zu leiten, daß dasselbe nach den Herbstferien der Benutzung übergeben werden kann. Es ist hierdurch insofern ein unhaltbarer Zustand beseitigt, als drei Lehrer nicht mehr in zwei Klassenzimmern den Schulunterricht abzuhalten brauchen.

Kalldorf, 9. Juni. Heute erhielt der Verkehrsverein von Herrn Fritz Dörgeloh-Vlotho, einem Freunde unserer schönen nordlippischen Heimat, unentgeltlich 6 Betonbankstützen. Zur Freude vieler Ortseingesessener und der Kurgäste werden nunmehr demnächst an sechs idyllisch gelegenen Plätzen Ruhebänke aufgestellt.

Kalldorf, 8. Juni. Am Mittwoch nachmittag wurde das Pferd des an der Weserbrücke bei Vlotho wohnhaften Viehhändlers Schröder während dieser bei einem Landwirt auf dem Winterberge b. Kalldorf vorsprach, flüchtig. In einem rasenden Galopp lief das Pferd die etwa 1½ Klm. weite Strecke bis zur Mitte unserer Ortschaft, wo es von einigen beherzten Männern gestellt wurde. Der Wagen war total zertrümmert und das Pferd zeigte nicht unbedeutende Fleischwunden. Nach Ansicht des schnell herbeigeholten Tierarztes aus Vlotho besteht die Wahrscheinlichkeit, daß das Tier wiederhergestellt wird. Da des Nachmittags ein reger Verkehr auf der genannten Strecke herrscht, muß man es als ein Wunder bezeichnen, daß keine Menschenopfer zu beklagen sind.

Kalldorf, 9. Juni. Schwerer Verlust. Die wertvollste Kuh des Landwirts Aug. Bartling verendete, was wohl als eine große Seltenheit zu betrachten ist, nach dem Genuß einer kleinen Kalkmenge am Herzschlag. Nach dem tierärztlichen Befunde ist das Fleisch vollauf genießbar und darf daher zum Verkauf gelangen. Hierdurch wird der finanzielle Verlust etwas gelindert.

Kalldorf, 8. Juni. Schützenverein. Die zu heute abend einberufene Versammlung des Schützenvereins war in Anbetracht der Abwesenheit der Wanderarbeiter, unter denen sich viele Mitglieder befinden, sehr gut besucht. Den Anlaß zur Einberufung gab die Festplatzfrage, die Festsetzung der Tage, an denen das diesjährige Schützenfest gefeiert werden soll und die Vergebung der Schenke. Es wurde beschlossen, das Fest am 22. und 23. Juli zu feiern und die Schenke öffentlich zu vergeben. Betreffs der Platzfrage wurde noch keine Einigung erzielt. —

Amt Schwalenberg

Elbrinxen, 11. Juni. Fremdenverkehr und Landschaftsbild. In der hiesigen Gemeinde hat sich im vorigen Jahre ein Verkehrsverein gebildet, der alle Fragen des Verkehrs und insbesondere der Fremdenwerbung zu seiner Aufgabe machen soll. Das ist dem Verein nach verschiedenen Seiten gelungen (Abhaltung von Märkten, Veranstaltung einer Verlosung, Wegeverhältnisse, Heranziehung von Fremden). Ein Berliner Herr wird in nächster Zeit in dem landschaftlich schönen Tale der Elbrinxe eine größere Fremdenpension errichten. Dieses Tal, welches sich von Rischenau bis Lügde hinzieht — es mündet hier in das Emmertal — ist mit Naturschönheiten reich gesegnet. Auf der Westseite wird es begleitet von dem hohen Mörthmassiv mit seinen ausgedehnten Wäldermassen und lohnenden Aussichtspunkten, die Ostwand des Tales wird im südlichen Teile von dem kegelförmigen Isenberg gebildet, der mit seinen stellenweis herrlichen Schwarzkieferpflanzungen, mit seinen Eichen- und Buchenbeständen, sowie mit seinen steilen Hängen mit den davorliegenden grünen Matten und Weiden schwarzwaldähnliche Landschaftsformen entstehen läßt. Hier, kurz oberhalb des Dorfes Elbrinxen, befindet sich das lieblichste Stück des Tales. Seit einiger Zeit nun hat ein Unternehmer begonnen, vermutlich gegen eine geringe Entschädigung, die jungen in Lippe seltenen Schwarzkieferbestände zu fällen, um sich gleichzeitig in den Besitz des an deren Stelle befindlichen feinen Mergels zu bringen, um ihn für Industriezwecke zu verwenden. Ein Teil des bisher so schön bewaldeten Isenberges ist bereits kahlgelegt und hat dadurch ein häßliches Aussehen angenommen. Die an dieser Stelle schon früher vorhandene Mergelkuhle lieferte den Elbrinxer Neubauten den nötigen Mergel zum Bauen. Jetzt holt ein auswärtiger Unternehmer ganz erhebliche Mengen heraus, so daß die Tannen nachrutschen oder vorher abgehauen werden müssen. Der Verkehrsverein sowie die Gemeinde Elbrinxen wird sich demnächst mit dieser Angelegenheit befassen müssen, um hier entsprechend einzugreifen, bzw. der Regierung die Angelegenheit zu unterbreiten.

Elbrinxen, 11. Juni. Vor dem Prüfungsausschuß der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen bestand der Lehrling der hiesigen Genossenschaftsmolkerei die Prüfung als Molkereigehilfe mit dem Prädikat gut.

Nachbargebiete

Eisbergen, 11. Juni. Schadenfeuer. Am Sonnabend abend stand im Ortsteil Fülm plötzlich eine dem Landwirt Kutelmann gehörende alte Scheune in Flammen. Das Gebäude, ein Fachwerkbau, brannte in kürzester Zeit völlig nieder, da das Feuer in den Heu- und Strohvorräten reichlich Nahrung fand. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

Gohfeld, 9. Juni. Eingeäschert wurde das Anwesen des Landwirtes Bögeholz aus nicht feststellbarer Ursache. Die schlafenden Bewohner wurden erst wach, als der Vorderteil des Hauses bereits in hellen Flammen stand. Mit Mühe gelang es, das Vieh und einen kleinen Teil der Möbel zu bergen. Bei den Löscharbeiten wurde der Wehrmann Althoff durch einen herabfallenden Balken am Kopf verletzt.

Bramsche, 10. Juni. Tagung des Wiehen-Gebirgsvereins. Anläßlich des 40jährigen Bestehens des dortigen Verschönerungs- und Verkehrsvereins war die diesmalige Jahreshauptversammlung nach Bramsche verlegt. Der bisherige 70jährige Vorsitzende Prof. Dr. Dickmann legte sein Amt, das er seit der vor 20 Jahren erfolgten Gründung des Verbandes inne hatte, infolge fortgeschrittenen Alters nieder. Sein langjähriger Mitarbeiter, der zweite Vorsitzende Reimerdes, mußte sein Amt ebenfalls, und zwar wegen nachlassender Sehkraft, aufgeben. In Anerkennung ihrer Verdienste wurden sie zum Ehrenvorsitzenden bzw. Ehrenmitglied ernannt. An ihre Stelle wurden Oberbürgermeister Dr. Gärtner und Verkehrsdirektor Dr. Hugle, zum Geschäftsführer wieder Stadtsekretär Drewes und zum 2. Schriftführer Oberstadtsekretär Dietrich, sämtlich aus Osnabrück, durch einstimmige Wahl berufen. Aus den Tätigkeitsberichten sprach eine Unmenge fruchtbarer Kleinarbeit: Wegebau, Wegebeschilderung, Bankaufstellung, Anträge für neue Sonntagsfahrkarten, Herausgabe von Touristenkarten, öffentliche Wegetafeln, Wegeausschneidungen, Jugendherbergswesen, Errichtung von Aussichtstürmen und Aussichtskanzeln, Einsprüche gegen Landschaftsverschandelungen u. dergl. Der Verband wird in den nächsten Tagen 10 000 neue Faltprospekte herausbringen. Der durch die Drucklegung entstehende Fehlbetrag wurde durch freiwillige Beihilfen des Vereins in kurzer Zeit gedeckt. Als nächster Tagungsort wurde Schlebehausen bestimmt.

Lippische Mundart

Von Julie Weerth.

Von etwas ist in diesen Plaudereien kaum die Rede gewesen, was sonst als ein Lieblingsthema der Frauen gilt: Von den Dienstboten. Höchstens ist einmal ein unbedarftes Kindermädchen vorgekommen, oder eine vom Lande, die in der Stadt Bildunge suchen.

Früher mietete man eine Magd. Das schöne Wort, das auch in der Bibel die Bezeichnung der Unvermählten ist, hört man nicht mehr. Man sucht in der Zeitung ein Mädchen, ein junges Mädchen steht einen Grad höher, ungefähr auf einer Stufe mit einer Stütze und der Mamsell. Sprechen aber die Dienstmädchen von ihren Freundinnen, so heißt es: Das Fräulein bei Doktors usw. Hatten sie den Miettaler angenommen, den Weinkauf, so gingen die Mädchen zu um Ostern und Micheli. Sie kamen mit einem hölzernen Koffer, viele Pakkebiern und Scharteken hatten sie nicht. Es wurde auch nicht solche Wichtigkeit von gemacht, die Frau arbeitete meist selbst tüchtig mit, denn kamen die Mädchen auch mit innen Trapp. Dann konnte es schlumpen, daß son Lüd Jahrzehnte lang in derselben Familie blieb. Es kommter natürlich auf an, ob man eine ordentliche und willige trifft, die auch nicht zu tuntelich ist, und nicht muffelich oder gar fimmelich, schwach innen Kopfe, sie nicht alle hat (nämlich ihre fünf Sinne). Eine paßt besser aufs Land bei schwere Arbeit, ist da auch am besten zufrieden. Eine andere will lieber in die Stadt, wo sie auch ihre Kräfte gebrauchen kann, z. B. beim Scheuern und Putzen. Früher nahm man für die Küchentische Nötel, das ist zerkleinerter Pann oder Backstein, für das gelbe Metall Lehm und Essig. Die Hauptsache aber war, „ordentlich Knochen drauf zu legen", seine Kräfte anzustrengen. Das früher so beliebte Zinngeschirr wurde blitzblank durch Scheuern mit Zinnkraut, Schachtelhalm, equisetum. Man durfte es nach dem Scheuern nicht abtrocknen, dadurch würde es an Glanz verlieren. Vielfach hatte man einen Bock mit vielen Einschnitten, in die man die Teller zum Trockenwerden setzte oder steckte. Das viele Putzen, mindestens jeden Sonnabend, war beschwerlich und ist vielleicht ein Grund gewesen, daß das Zinn so vollständig vom Porzellan verdrängt ist.

Das Schruppen der weißen Fußböden machte auch viel Arbeit. Zuerst bestrich man mit Bolus die Fettflecke, verursacht von den tropfenden Küchen-Oel-Lampen, die leicht pladderten. Aufnehmer, jetzt Scheuertücher, wurden nicht gekauft, die kriegte man beim Kaufmann zu in der Zeit, als man noch keine Jute kannte, die dazu unbrauchbar ist, weil sie das Wasser nicht annimmt. Spinnewebe machte man mit der Ule weg, die eine lange Stange hat, jetzt Spinnenfeger. Man spricht auch wohl von einer Handule, Handfeger. Eine gute Hausfrau paßt auf, ob auch „die Ecken nicht lachen", die beim Reinemachen übersehen sind, oder ob sich gar im Keller eine Mukecke angesammelt hat.

Nächst dem Wurstefest war der wichtigste Tag im Haushalt die Bükewäsche, die gewöhnlich zweimal im Jahr vorgenommen wurde. Es mußte ja zwischendurch auch mal gewaschen werden, das nannte man verächtlich eine Kodderwäsche. Auf die Bleiche kam sie auch und wurde in der Bache oder Bele gespült, aber es war doch nur das halbe. Bei der Großen Wäsche konnten auch die Kinder helfen: den Waschfrauen das Frühstück ans Wasser bringen, wo sie spülten und sich so lebhaft unterhielten wie nur je die Damens in ihren Kaffees. Später war man Schildwache bei dem Hagen an belebtem Wege, wo die Wäsche trocknete. Und das schönste Vergnügen kam zuletzt. Das mächtige Bückefaß lag zum Austrocknen auf dem Rasen, die Kinder krochen herein und trullerten ihre Equepage selbst weiter. Ein gefährliches Instrument, an das die Kinder nie heran durften, ist die Schneidelade. „Willst du da wohl vonbleiben!" Auch vor Grepen, Harken, Hacken, werden sie gewarnt: „Geh da bei weg". Bei der Feldarbeit sind sie nichts nütze, höchstens mal Kartoffeln einlegen, Raupen absuchen und Steine.

Aber Frauen helfen tüchtig beim Einernten, sie binden die Garben, setzen sie in Hocken und bansen das Korn auf. Sie bedienen auch die Dreschmaschine. Die meisten Gutsbesitzer maschinen jetzt, d. h. sie lassen mit der Dampfmaschine ihre Dreschmaschine treiben. Ist's ein gutes Jahr, gibt das Korn, so göttert es man so aus der Maschine heraus. Da freut sich der Verwalter, er gnügelt. Sein Freund aber, der des Weges kommt, macht ein Gesicht wie ein Pott voll Mäuse. No? Sind die Stutenwochen (Flitterwochen) schon vorbei? Ich sage dir, Junge! sage ich, es gehter was zu, wenn man inner Stadt die eigene Haushalt hat. Und man schlägt das Geld doch nicht aufen Kapp und man gehter nicht reibe mit um, aber immer ist es gleich wieder alle. Weiß der Deubel, wie das zugeht, wo das Geld bleibt! No ja: denkt der Verwalter, in die Stadt bringen mich keine zehn Pferde und es gibt auch noch Lütens, die gern auf's Land freien. Aber erst sollte man doch was Eigenes haben, und es müßte schlümpsch zugehen, wenn das so bald glückte. Hals über Kopps macht man so was nicht.

Da fährt ein zuer Wagen vorbei, Jungens kommener hinterher gejagt, oben in den Lüften zieht ein großes Dreieck, Kronen, Kraniche, die unter lautem eintönigen Geschrei ihre Fahrt ins Winterquartier machen. Ein Hütejunge singt in der Ferne seine schönsten Lieder. Kinder tröten, so gut sies können, Damen sammeln Höpper- oder Pobbenstühle ein, auch wohl die roten Hagebutten oder Brümmerchen, Brombeeren, in feuchten Gegenden auch Kronsbeeren: Alles freut sich des schönen Herbsttages.

Stadtkinder, die den Keichhusten haben, werden ins Freie gebracht. Auf dem Land erholt sich son birbes Jüngelchen und geht oft an, wie ein Licht. Er möchte auch in den Pölen Wasser herumpültgern und beneidet Dorfjungen, die baasch, barfuß gehen. Er sieht ein Hidchen seine putzigen Sprünge machen und möchte es am liebsten mitnehmen. Ne! ruft ein Bengel, das hört meinel und pufft den Städter, daß er plümperlings umkiegelt. So kanns einem gehen! Täte mir denn nicht wer son Tierchen verkaufen? meint das Stadtkind? Ja, sagt eine Bauernfrau, meins kannst du kriegen, aber bald ists vorbei mit dem Springen, bald ist es eine Zicke. Ein Balämmchen bleibt länger niedlich, ist auch nicht so sünnerk im Fressen, aber daß man mal eins ohne Schafläuse kriegt, das ist ein Schlump. Schlump, schlumpen, schlümpsch, da sind sie alle drei auf einem Blatt erschienen.

Zu den fimmelichen Mädchen muß noch das Hauptwort Fimmel, was man etwa mit Schwachsinn übersetzen könnte. Zu dem früher erwähnten Kaffeeprut gehört das Wort prötteln.

Steht die Kanne im Ofen und der Kaffee wird kochend heiß, so macht er Geräusch, er prötteln. In feuchten Räumen riecht es nach Muffer, ist es mufferig. Mufferig bedeutet verstört, unfreundlich. Murksch ist muffig, lursch lau.

Manche Worte verändern in der Mehrzahl ihren Endkonsonanten, so Brot — Brode, Wolf — Wölwe, Knuf, dickes Stück Holz — Knüwe. Aus fünf wird fünwe, aus elf elwe, aus zwölf zwölwe.

In einigen gebräuchlichen Redensarten ist ein plattdeutsches Wort enthalten, so: Das ist ein afgohn Ding gleich etwas, was aufzuhören, abzusterben droht. Das ist leige Werk, eine üble Sache. Teuf man, ich will dich!. Nämlich durchwämsen! Es wird wohl noch hinzugefügt: Du Uilke, du Kratur! Ich will dir weisen, was ne Harke ist.

Meist zeigt sich aber der Lipper als ein gutmütiger, freundlicher Mann. No, wie gehts? ist eine beliebte Anrede. Und östlich von Detmold sagen die Leute, wenn man sie begrüßt: „Gut muß's-sein" und setzen dabei auch ungefragt stillschweigend voraus, daß der andere wissen möchte, wie es ihm geht. Gern werden im Vorbeigehen Bemerkungen über das Wetter gemacht: Kinners un Lüte, wie is das kalt vandage.

Schauspieler und Schauspielkunst. Ein anregendes und für alle Theaterfreunde lesenswertes Buch, das eine klare Anschauung vom Wesen der Schauspielkunst der Gegenwart bietet, ist Julius Babs „Schauspieler und Schauspielkunst". Soeben erschien die dritte, mit reichem Bildermaterial versehene Auflage bei Oesterheld & Co., Berlin W. 15.

Abschluß der Wirtemesse

Massenbesuch am Sonntag — Fröhlicher Verlauf der Abschiedsfeier

Nach 9tägiger Dauer ist am Sonntag abend die große Ausstellung für das Gastwirtsgewerbe und verwandte Betriebe in den Messehallen auf dem Schloßplatz in Detmold geschlossen worden. Wie erwartet, brachte der letzte Tag der Ausstellung noch einmal den verdienten Besuch. Fast 2000 Personen überzeugten sich in letzter Stunde von der ebenso interessanten wie auch reichhaltigen Fachausstellung. Bei einer Rundfrage unter den verschiedensten Ausstellern hörte man im großen und ganzen nur befriedigende Antworten. Einige Firmen sind mit dem Ergebnis der Messe sehr zufrieden, andere zufrieden, und nur die allerwenigsten hatten Grund zur Klage. Aber die Aussteller wissen ja schließlich aus der Praxis, daß sich in vielen Fällen der Erfolg erst später einstellt. In diesem Sinne wünschen wir heute auch dem letzten Aussteller für die aufgewandte Mühe den verdienten Erfolg.

Nach den Anstrengungen der Woche gönnten sich am Sonntagabend viele Aussteller und Gäste einige recht fröhliche Abschiedsstunden in den vornehmen Räumen des Hotels Stadt Frankfurt. Der Inhaber, Herr Walter Schade, sorgte für glänzende Stimmung. Einmal freute man sich an den gelungenen konzertlichen Darbietungen der Kapelle Hönsch, dann an munteren Vorträgen des Kölnischen Humoristen „Mohr im 3", und zur allergrößten Freude überraschte der anwesende Düsseldorfer Sänger zur Laute Karl Blume mit hervorragendem Spiel und Gesang. Immer neue Zugaben mußte der in Detmold sehr geschätzte Künstler geben. Weitere Stunden gehörten dem Tanz und denkbar schönster Stimmung. Alles in allem wurde die Ausstellung mit diesem festlichen Ereignis gekrönt.

Gestern, schon früh am Montag morgen, gabs auf dem Schloßplatz und in den weiten Messehallen den großen Abbau. Worüber man 9 lange Tage gestaunt, in wenigen Stunden war alles dahin und große Kraftwagen brachten die verschiedensten Dinge wieder heimwärts.

Der Lippische Wirteverband kann mit dem Erfolg der Ausstellung vollauf zufrieden sein. Der Besuch ist angesichts der schlechten Wirtschaftslage und unter Berücksichtigung der teilweise recht ungünstigen Witterung sehr gut gewesen und hat die erste Ausstellung im Jahre 1924 glänzend übertrumpft!

Dank gilt heute dem Lippischen Landespräsidium für die Uebernahme des Protektorats, weiter dem Ehrenvorsitzenden der Ausstellung, Herrn Oberbürgermeister Dr. Peters, ganz besonders aber dem bewährten Verbandsvorsitzenden, Hotelier Oppermann-Horn, und dem rührigen Vorsitzenden der Ausstellungsleitung u. Vorsitzenden der Wirte-Innung Detmold, Herrn Stadtrat und Cafétier Braune-Detmold. Nicht unerwähnt wollen wir lassen die aufreibende Tätigkeit des Verbandsgeschäftsführers Jungeblut und ebenso Dank und Anerkennung sagen der technischen und künstlerischen Leitung durch den Architekten und Baumeister Paul Schuster.

Möge der Erfolg der gelungenen Ausstellung dazu beitragen, das Gastwirtsgewerbe zu stärken. Mögen die erhaltenen Eindrücke vielseitiger Art helfen, daß unser Lipperland, unser herrlicher Teutoburger Wald gesteigerten Fremdenverkehr erhalten angesichts der Worte: Fremdenverkehr, eine Lebensnotwendigkeit für Lippe!

Was kostet dich dein Kind?

Diese wichtige Frage beantwortet Martha von Zobeltitz im neuen Daheim (64. Jahrg. Nr. 34) in einem längeren Aufsatz, dem wir folgendes entnehmen: „Selbst beim Kinde soll sich der tägliche Nährstoff nach der „Arbeitsleistung" richten. So braucht ein neugeborenes Kind 300 Kalorien, ein Jährling 750, ein Zwei- bis Fünfjähriges 1200 und ein Kind in den Entwicklungsjahren fast soviel wie ein Erwachsener, dessen Bedarf mit 2400 Kalorien veranschlagt wird. Zu keiner Lebenszeit ist der Hunger so schwer zu befriedigen wie zwischen 16 und 18, bei Knaben natürlich am stärksten, besonders, wen sie bereits eine körperliche Arbeit leisten oder viel Sport treiben. So wichtig Milch für die Kinder ist, so sehr ist ihr Quantum gegen die ehemalige Gewohnheit eingeschränkt. Vor 30 Jahren gab man zweijährigen Kindern noch zwei Liter per Tag „nebenbei"; jetzt hält man 4—500 Gramm für ausreichend. — Fisch, ein besonders gesundes, nahrhaftes und leicht verdauliches Essen für Kinder, wird in Wassernähe billiger sein als im Binnenlande, Gemüse in der kleinen Stadt billiger als in der großen, während das Fleisch geringeren Schwankungen ausgesetzt ist. Nun gewährt ja Fleisch unfraglich das größte Gefühl der Sättigung, wir begreifen das, wenn wir auf der „Verdauungstafel" lesen, daß es erst nach 3—4 Stunden den Magen wieder verläßt, während beispielsweise weiche Eier, gekochter Fisch nur 1—2 Stunden brauchen. Wir geben hier die Kosten für das Tagesessen des Kleinkindes im Alter von 2—6 Jahren an:

600	Gramm	Vollmilch	15	Pfg.
15	„	Zucker	1	„
35	„	Mehl	3	„
30	„	Butter	16	„
215	„	Brot	6	„
20	„	Quark	4	„
215	„	Kartoffel	3	„
35	„	Fleisch (?)	9	„
15	„	Wurst	6	„
15	„	Fisch	2	„
250	„	Rohgemüse	20	„
50	„	Obst	4	„
			87	Pfg.

Auf diesen Berechnungen fehlt Gewürz und Feuerung. Nun sollen Jugendliche ja so wenig gewürzt als möglich essen, aber neben Salz müssen doch den Eintopfgerichten im besonderen und auch der Fischsauce etwas der sog. „harmlosen Gewürze", wie Nelke, Lorbeer, Suppengrün usw. zugesetzt werden, will man nicht völlig geschmacklose Nahrung erzielen. Auch die Feuerung spielt im Kleinhaushalt eine bedeutende Rolle."

„Hoch soll sie leben!" Zwei Sangesbrüder kamen nach einem Gesangwettstreit abends spät im Hotel an. In der Dunkelheit verirrten sie sich in ein fremdes Zimmer, in welchem eine Dame schlief. Dieselbe erwachte beim Eintritt der Sänger und hielt dieselben für Einbrecher. In ihrer Angst rief sie: „Meine Herren, hier haben Sie mein Geld und meinen Schmuck, aber lassen Sie mich leben!" „Dat künne mer maache", meinten die Sänger und stimmten an: „Hoch soll sie leben, hoch soll sie leben usw."

Die Frau von gestern und morgen

Roman von Alfred Schirokauer.

11. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Ja, Hilde war nicht nach dem letzten Modenschnitt gekleidet. Ihr Rock war für kritische Augen lächerlich lang. Nicht, weil sie auf ihre Kleidung keinen Wert legte oder es nicht besser verstand. Aber ihr Vater verachtete zornig diese „skandalöse Bloßstellung der Beine bis zu den Oberschenkeln", haßte Bubikopf und Kurzrock als Symbole und Zeichen der allgemeinen Verwilderung der neuen, ihm unbegreiflichen Zeit. Und Hilde fügte sich ihm aus kindlicher Liebe.

Die Arbeit, die Hilde zunächst zu verrichten hatte, war für ihre Intelligenz und Gewandtheit einfach genug. Es galt Schriftsätze und Urteile, die vom Gericht und den Gegenanwälten eingegangen waren, für die Mandanten abzuschreiben. Sie begab sich an die Reservemaschine und ging ohne Scheu ans Werk.

Sie schrieb sicher und schnell. Als es galt, Brot zu verdienen, hatte sie sich mit resolutem Eifer auf das Studium der Schreibmaschine und der Kurzschrift geworfen. Jetzt saß sie zierlich und graziös vor der Maschine und spielte geschickt mit ihren zarten Fingern auf den rattelnden Tasten. Es war ihr seltsam und ungewohnt, in dieser Arbeitsstube zu sitzen. Aber sie fügte sich willig und war dem Schicksal dankbar, das ihr so rasch diese gutbezahlte Stellung beschieden hatte.

Immer wieder glitten die Augen der anderen Mädchen zu ihr hinüber. Ein unbewußter triebhafter Neid war in ihnen und dumpf geahnte Eifersucht und zuerst Spott. Was würde die Feine schon groß leisten! Doch der Spott wich sehr bald. Alle diese Kennerinnen merkten sehr bald, daß die Neue jedenfalls an der Maschine keine Stümperin war. Aber sie erschien den meisten von ihnen „komisch" bei dieser Arbeit an ihrem Schreibmaschinentische.

Doch bald verlor das Seltsame und Merkwürdige seinen Reiz. In einem Büroraume im Trott der ewig gleichen Arbeit wird das Bunte, das Ungewohnte sehr bald grau und verwischt, selbstverständlich und platt. Das Interesse versickerte, der Alltag machte sich geltend.

Else Schatter, ein Plappermäulchen, regte, wie immer, fleißig die mitteilsame Junge. Sie hatte ein patentwürdiges technisches Verfahren ausgebildet, inmitten der emsigsten Arbeit, ohne ihre Tätigkeit irgendwie zu vernachlässigen, ihre Nachbarin und Freundin Grete Lemke über ihre interessanten Erlebnisse nach Büroschluß auf dem Laufenden zu halten. Um das Klappern der acht Maschinen zu übertönen, mußte sie diese Unterhaltung mit Stentorstimme führen.

Sie war gestern abend mit Rudolf, ihrem Freunde, in der Sommerpremiere einer Revue gewesen und gab nun, ohne falsche Scham, ihre künstlerischen Eindrücke dem weiten Raum preis.

„Und die Figuren der Mädel! Gar nichts Besonderes. Die Beine und so. Rudolf sagte auch zu mir, wenn die sich da fast nackt produzieren, wäre ich schöne dumm, hier zu sitzen und Maschine zu klimpern. Ich bin viel schöner," sagte er. „Na," sie lachte geschmeichelt.

Fräulein Bergwald warf einen flüchtigen, gepeinigten Blick zu Hilde hinüber. Diese wenig diskreten Enthüllungen, an die sie längst gewöhnt war, schienen ihr vor der Fremden das Büro zu entwürdigen. Und bei ihrem starken Anhänglichkeitsgefühl gegen Dr. Röhn, das aus einer hoffnungslosen, andachtsvollen Liebe zu ihm erwuchs, trieb es sie, seine Kanzlei zu verteidigen und ihr Niveau hochzuhalten.

„Glauben Sie wirklich, Fräulein Schatter," rief sie unwillig, „daß Sie uns mit den Intimitäten Ihres privaten Lebens beschenken müssen?"

Ohne sich in ihrer Arbeit stören zu lassen — es war ihr Ehrgeiz, stets die flinkste zu sein — wandte sich Else an Lotte Bergwald, ihre geheime bitterste Rivalin. Sie mißgönnte ihr herzlich den Vorzug, Röhns Sekretärin zu sein und seine Diktate im Büro und zu Hause aufzunehmen. Mit Recht hielt sie sich für rassiger als die Kollegin, doch mit Unrecht für weniger kokett und einschmeichelnd.

Daher erwiderte sie jetzt scharf und trotzig:

„Wenn Ihnen meine „Intimitäten" nicht zusagen, hören Sie doch nicht her. Ich rede ja gar nicht mit Ihnen, sondern mit Grete. Oder soll ich mich etwa jedesmal, wenn ich ein Wort sprechen will, in Ihres geliebten Dr. Röhns Sprechzimmer verfügen?"

Einige der Mädchen kicherten. Sie hegten alle die gleiche Eifersucht auf die unschuldig bevorzugte Genossin. Denn im Stillen liebte jede den Chef.

Lotte Bergwald errötete vor Unmut und Scham. Aber sie schwieg. Sie wollte der Neuen nicht das häßliche Schauspiel eines erbosten Streites bieten.

Hilde arbeitete, ohne aufzuschauen.

Bald darauf vergaß Grete Lemke gleiches mit gleichem. Sie gab ihrer Busenfreundin Else Schatter nun ihr Erlebnis vom Abend zuvor zum Besten. Sie hatte im Café am Zoo einen hübschen jungen Menschen kennengelernt. Doch als es zum Zahlen kam, war er sehr verlegen geworden und hatte ihr gestanden, daß er seine Börse zu Hause vergessen hatte.

„Ah — ein Nassauer!" rief Else Schatter erkenntnisreich. „Hoffentlich bist du auf seinen Schmus nicht reingefallen!"

„Wie reingefallen?" lehnte Grete diese Vermutung ab. „Ich hab's ihm natürlich nicht geglaubt. Aber ich tat so und zahlte. Er tat mir leid, der arme Mensch. Vielleicht hatte er den ganzen Tag nichts gegessen."

„Schön dumm!" urteilte Else Schatter.

„Wieso dumm?" ereiferte sich Grete, die an der Gewohnheit litt, stets die letzten Worte des andern in der Frageform zu wiederholen, „wieso dumm? Ist Mitleid dumm? Ich habe mich sogar auf heute abend dort wieder mit ihm verabredet."

Unter ununterbrochenem hastigen Arbeiten ging die Unterhaltung fort.

„Wie kannst du dich mit solchem Hungerleider einlassen?" schalt Else.

„Was heißt einlassen? Ich treffe ihn — weiter nichts."

„Und zahlst wieder für ihn und hältst ihn schließlich aus. Das hast du nötig! Von deinen sauerverdienten Groschen einen Mann durchfüttern! Du bist ja nicht bei Troste!"

„Wieso nicht bei Troste? . . ."

Grete verteidigte heldenmütig ihre Gefühle gegen den Standpunkt Else Schatters. Rede und Gegenrede gingen noch lange hin und her. Einige der anderen Mädchen ergriffen Partei für und wider.

Hilde saß stumm und arbeitete. Doch sie hörte alles. Und eine neue, unbekannte Welt von Mädchenfreuden und Mädchensorgen öffnete sich vor ihren still staunenden Augen. Zugleich aber drang mit der Wucht wahren Geschehens der Inhalt der Schriftsätze und Urteile auf ihre keusche Ahnungslosigkeit ein, Dinge, die ihr das Blut der Scham in die Stirn jagten, schrieb sie da ab, Laster, Verrat, Ungeheuerlichkeiten des Ehelebens, die ihr Binden von den Augen zerrten. Da prallten Tore auf zu einer zweiten Welt vor ihr, die bisher in zurückgezogenster Geborgenheit der väterlichen kleinen Wohnung gelebt hatte, ohne Verkehr, ohne Freundin, ohne jede Ausschau in das wirkliche Leben, das draußen in den Straßen der Millionenstadt dahintobte.

Sie saß still und arbeitete und schrieb mit bebenden Fingern Dinge, die sie erschütterten und entsetzten, und hörte das laute scheulose Geplauder der Mädchen. Und ihr wurde Angst in diesem großen zeitgedunkelten Arbeitszimmer.

XIV.

Röhn hatte seinen geliebten Daumier erobert. Mit der Verbissenheit einer gereizten Bulldogge hielt er an seinem „diskutierenden Advokaten" fest. Er hatte Glück. Die gefährlichen internationalen Konkurrenten fehlten. Die lockte eine große Auktion in Paris. Hiermit hatte Röhn klug gerechnet. Für einen hohen, doch immer noch erträglichen und vernünftigen Preis erstand er seinen Schatz.

Am nächsten Morgen war er wieder in Berlin. Das Bildchen hatte er bei sich. Mit Ernst und Wichtigkeit ging er daran, einen würdigen Platz für die Kollegen zu finden. Er hängte Bilder um, stand da, kniff die Augen prüfend zusammen, verwarf, hängte wieder um, mit einer Hingegebenheit und der kindlichen Freude eines großen Jungen, von dem jeder bedeutende Mann glückliche Reste in sich verborgen trägt.

Endlich hatte er in dem Arbeitszimmer eine Stätte gefunden. Ganz befriedigte sie ihn freilich noch nicht. Welcher Platz hätte ihn für sein neuestes Kleinod auch voll befriedigen können! Plötzlich durchzuckte ihn ein Schreck. Er blickte auf die Uhr. Es war fünf Minuten vor neun. Um neun hatte er einen Termin bei I, zu dem er dem Gegner, Rechtsanwalt Löwe, schon vor einigen Tagen pünktliches Erscheinen zugesagt hatte.

Fortsetzung folgt

Sport-Zeitung der L.L.-Z. Lippischen Landes-Zeitung

Lippischer Rasensportverband

Der Sport des Sonntags

Die Spiele konnten glücklicherweise trocken unters Dach gebracht werden. Wenn auch die Kämpfe selbst unter den aufgeweichten Bodenverhältnissen zu leiden hatten. Blomberg ging mit 5:0 wurde die erste Elf des Spiel und Sport Lage vom Detmolder VfB. geschlagen. Das vom RSV. „Eintracht" Jerxen-Orbke ausgetragene Turnier brachte dem Veranstalter einen schönen Erfolg. Die erste Elf konnte die erste Elf von „Wacker" Holzminden glatt mit 4:2 schlagen. Die zweite Mannschaft von Orbke konnte über Schlangen II knapp mit 3:2 triumphieren. Die angesetzten Jugendspiele wurden eine Beute des schlechten Wetters. Eine Ueberraschung ist das Resultat aus Klüt, wo der Platzverein von der ersten Elf von Wahmbeck eine sehr hohe 5:0-Niederlage einstecken mußte. Die beiden ersten Mannschaften von „Fortuna" Schlangen und RSV. Blomberg trennten sich mit einem 4:1 zu Gunsten Schlangens. Einen interessanten Ausgang nahm das Spiel auf dem Hiddeser Bent zwischen der ersten Elf der dortigen „Arminen" und der ersten Mannschaft des Detmolder Ballspielclubs. Das Spiel endete 2:2.

Im Entscheidungsspiel um die lippisch-westfälische Meisterschaft in der 2. Jugendklasse standen sich in Helpup die zweiten Mannschaften von Pivitsheide 2 und „Arminia" Bielefeld 2 gegenüber. Nach einem harten Kampf mußten sich die Pivitsheider mit 7:2 geschlagen bekennen. Die ersten Schülermannschaften von VfL. Salzuflen und Spiel und Sport Lage trennten sich mit einem 7:0 für die Badestädter. Die beiden Jugendmannschaften des Detmolder Ballspiel-Clubs mußten Hiddesen mit einer Niederlage verlassen. Die erste Jugend verlor gegen den Platzverein 2:0, während sich die beiden zweiten Jugendmannschaften mit einem 3:2 trennten.

*

VfB. Detmold — Spiel und Sport Lage 5:0 (1:0)
Ecken 10:6 (7:3)

Wenn man auch mit einem Siege der Detmolder gerechnet hatte, so ist dieses Resultat in dieser Höhe ziemlich unerwartet. Die Mannschaften stellten sich dem Schiedsrichter, der, abgesehen von einigen Schnitzern, das Spiel zur Zufriedenheit der beiden Parteien leitete, in kompletter Aufstellung. Bei VfB. sah man nach längerer Zeit wieder Schröder in der Verteidigung. VfB. hat Anstoß und legt das Spiel sofort in des Gegners Hälfte. Mehrere Ecken in kurzer Zeit sind die der Ueberlegenheit. Sämtliche Ecken werden von Schrahe sehr plaziert geschossen, können aber von den sich sehr schlecht stellenden Stürmern nicht verwandelt werden. Lage wehrt sich verzweifelt und vermag dank der guten Arbeit der Verteidigung und des Torwarts, der mit einigen Wunderparaden aufwartete, das Tor reinzuhalten. Dem technisch und körperlich überlegenen Gegner setzt Lage großen Eifer entgegen. Alle gutgemeinten Angriffe werden aber schon im Keim erstickt oder werden eine sichere Beute des Detmolder Schlußtrios. Erst kurz vor Seitenwechsel kann Detmold durch Sander den ersten Erfolg erzielen. Zu Beginn der zweiten Halbzeit gewinnt Lage langsam an Boden. Die Unentschlossenheit der Stürmer verhinderte aber den Ausgleich. Nach einer Viertelstunde werden sie wieder in ihre eigene Hälfte gedrängt. Blanke erhöht den Torvorsprung auf zwei. Damit ist der Bann gebrochen. Im Anschluß an einen Abstoß wird die zu weit aufgerückte Lagenser Verteidigung überrannt und Schrahe sendet im Laufen zum dritten Treffer ein. Dieses Tor hätte der Torwart durch Herauslaufen unbedingt verhindern müssen. Möller kann bis zum Schluß den Verbetus mit einigen plazierten Schüssen noch zweimal überwinden und dann ertönt der Schlußpfiff. Die Mannschaften: Die besten Leute im Sturm waren Schrahe und Sander. Der in der Außenreihe spielende Nagel konnte mit seinen Leistungen gefallen. Die drei Schlußleute hatten nicht zu viel Arbeit und konnten mit ihren Leistungen überzeugen. Bei den Gästen hütete Weber das Tor. Er zeigte sich von einer Seite, die jedem Ligatorwart Ehre gemacht hätte. Sämtliche Tore waren nicht zu halten. In dem Verteidiger Strate, der unüberwindlich schien, hat die Mannschaft eine Kraft von guter Klasse. In der Läuferreihe ist Fellwinger, der zuerst Außenläufer und später Mittelläufer spielte, hervorzuheben. Das Schmerzenskind der Elf war der Sturm. Die Unentschlossenheit vereitelte auch die wenigen Chancen, so daß der Mannschaft das verdiente Ehrentor versagt blieb. -sch.-

Jerxen-Orbke I — Wacker Holzminden I 4:2 (2:1)
Ecken 3:4 (1:4)

Anläßlich ihres Stiftungsfestes hatte Eintracht einen auswärtigen Gegner als Gast, gegen den sie Ostern in Holzminden unentschieden 1:1 gespielt hatte. Vor Beginn des Spieles überreichte der Mannschaftsführer der Auswärtigen anläßlich des Stiftungsfestes der Eintracht ein Geschenk. Nach dem Dank und Sportgruß der Hiesigen gab Schiedsrichter Postert, Detmold, dann den Ball frei. Holzminden nimmt den Wind zum Bundesgenossen. Jerxen-Orbke hat Anstoß, verliert aber den Ball. Es entwickelt sich ein flottes Feldspiel, daß beide Mannschaften abwechselnd im Angriff sieht. Die Hiesigen erzwingen eine Ecke, die aber ins Aus befördert wird. Jerxen-Orbke hat nun verschiedene sichere Torgelegenheiten, die aber nicht ausgenutzt werden. Die Vorlagen der Gäste gehen mit dem starken Winde meist ins Aus. Schließlich gelingt es dem Halbrechten der Hiesigen, in der 27. Minute das erste Tor für seine Farben zu buchen, dem bereits in der 30. Minute durch den Mittelstürmer das 2. Tor folgt. Der Gästetorwart hielt den Ball bereits, läßt ihn aber ins Tor fallen. Aber auch der Torwart der Eintracht gibt mehrere Male Proben seines Könnens. Jerxen-Orbke durch die bisherigen Erfolge ermutigt, kommt stark auf und bedrängt das Tor der Holzmindener. Aber die Hintermannschaft ist jetzt besser auf dem Posten und vereitelt weitere Erfolge. Durch einen Strafstoß von 18 Metern kommen die Gäste kurz vor Halbzeit zum 1. Erfolge. Nach Halbzeit geht Jerxen-Orbkes Mannschaft, die heute bis auf einige Ausnahmen vorbildlich spielt, wieder zum Angriff vor. Den Bemühungen des Sturmes gelingt es in der 48. und 50. Minute durch den Mittelstürmer zwei weitere Erfolge zu erzielen. Jetzt endlich besinnen sich auch die Gäste und drängen stark. Aber Eintrachts Hintermannschaft klärt glänzend. Holzminden schießt freistehend aus nächster Nähe hoch übers Tor. Auch ein Strafstoß will den Gästen nichts einbringen. Aber die Hiesigen geben den Kampf auch noch nicht auf und beschäftigen den Gästetorwart, der jetzt besser war, stark. Im allgemeinen hat Holzminden jetzt mehr vom Spiel, aber der Erfolg bleibt aus. Schließlich ist es ihnen vergönnt, 5 Minuten vor Schluß abermals aus einem Strafstoß heraus ein zweites Tor zu erringen. Das Spiel konnte im allgemeinen gut gefallen, die Hiesigen haben verdient gewonnen. Die Gäste spielten vor Halbzeit reichlich nervös und monierten des öfteren die Entscheidungen des Schiedsrichters. Der Linienrichter der Auswärtigen mußte es sich wegen seiner dauernden Zurufe gefallen lassen, daß er seines Postens enthoben wurde. Der Schiedsrichter leitete korrekt und es gelang ihm, das Spiel jederzeit in der Hand zu behalten. Cato.

Jerxen-Orbke II — Schlangen II 3:2 (2:0)
Ecken 6:10 (0:5)

Beim Anpfiff des Schiedsrichters Wolff, Detmold stehen beide Mannschaften mit nur je 8 Spielern im Feld; erst nach einer Viertelstunde hat sich Jerxen-Orbke auf 10 Mann und die Gäste auf 11 Mann verstärkt, die letzteren sogar durch 2 Spieler der 1. Mannschaft. Anfangs recht unsicher und ungenaues Spiel auf beiden Seiten. Schließlich nimmt der Linksaußen von Jerxen-Orbke eine gute Vorlage an und erzielt das 1. Tor. Ein Strafstoß für Schlangen wird vom Torwart zur Ecke abgewehrt, die aber verschossen wird. Eine weitere Ecke für Schlangen knallt gegen die Torlatte. Aus einem Gedränge vermag dann der Mittelstürmer von Jerxen-Orbke ein zweites Tor zu erzielen. Schlangen vermag, trotzdem es mit Wind spielt, nichts zu erreichen. Fortuna hat scheinbar seinen Schützling im Stich gelassen. Nach Halbzeit spielt Jerxen-Orbke mit Wind und erzielt hintereinander mehrere Ecken, die sämtlich nichts einbringen. Aber auch Schlangen drängt stark, verpaßt mehrere Torgelegenheiten; der rechte Verteidiger arbeitet aufopfernd, geht sogar mit dem Balle in die Nähe des gegnerischen Tores und vermag eine Ecke zu erzielen. Es will aber nichts gelingen. Jerxen-Orbkes Hintermannschaft ist auf der Hut. Endlich sind Schlangens Bemühungen 10 Minuten vor Schluß von Erfolg gekrönt. Das 1. Tor. Aber in der folgenden Minute erzielt Jerxen-Orbke aus einem Gedränge heraus das 3. Tor und 5 Minuten vor Schluß vermag Schlangens Linksaußen ebenfalls noch ein zweites Tor zu erzielen. Schlangen drängt gewaltig auf den Ausgleich und erzielt noch 2 Ecken, die aber nicht verwertet werden. Ein Unentschieden wäre dem Spielverlauf gerechter geworden. Schiedsrichter Wolff leitete zur Zufriedenheit. Cato.

Klüt I — Wahmbeck I 0:5

Um 14½ Uhr stellten sich beide Mannschaften dem Schiedsrichter Reineke, Klüt. Beide Gegner traten mit Ersatz an; Wahmbeck muß das Spiel sogar mit 10 Leuten durchführen. Gleich nach dem Anpfiff entwickelt sich ein lebhaftes Tempo. Das ganze Spiel ist verteilt; das beweist, daß beide Mannschaften sich in der Spielstärke gleichkommen. Daß Klüt zu keinem Tor kam, hat Wahmbeck einmal der guten Verteidigung, vor allem aber dem Torwart zu danken, der einen glänzenden Tag hatte. Von Wahmbeck konnten ferner der Mittelläufer und der Mittelstürmer gefallen. Der Sturm hatte in dem Rechtsaußen einen recht schwachen Ersatzmann. Klüts Torwart, der früher recht gute Leistungen gezeigt hat, war etwas unsicher und schien auch etwas gleichgültig. Er ist eben nicht mehr der alte. Linker Verteidiger und Mittelläufer waren die besten Leute der Mannschaft. Auch der Sturm zeigte öfter ein gutes Kombinationsspiel. Leider mußte der Mittelstürmer wegen groben Verstoßes des Platzes verwiesen werden. Der Schiedsrichter leitete sicher und korrekt. capitän.

„Fortuna" Schlangen I — RSV. Blomberg I 4:1 (4:1)

Auf dem Sportplatze in Oesterholz standen sich obige Gegner zum Propagandaspiel gegenüber. Beide Mannschaften traten mit Ersatz an. Blomberg findet sich zuerst, und öfter muß Fortunas Tormann rettend eingreifen. In der 6. Minute kann Blomberg durch ein Ueberraschungstor in Führung gehen. Die Fortunen gehen nun mächtig aus sich heraus, und nach 5 Minuten kann der Mittelstürmer den Ausgleich erzielen. Blombergs Anstoß wird abgefangen, und nach schöner Kombination kann Fortunas Mittelstürmer, an dem verdutzten Torwart vorbei, zum zweitenmale einsenden. Blomberg liegt wieder etwas in Front, doch an Fortunas Hintermannschaft scheitern alle Angriffe. Wieder ist Fortuna vor des Gegners Tor, die linke Seite erhält das Leder, ein Schuß des Linksaußen, und Nr. 3 rasselt in den Maschen. Fortunas Mittelläufer kann dann einen Handelfmeter zum 4. Tor verwandeln, nachdem er vorher schon zwei vor die Torlatte geschossen hatte. Kurz darauf ist Halbzeit. Nach der Pause wird Blomberg vollständig eingeschnürt. Läufer und Verteidigung der Fortunen geben die schönsten Vorlagen, doch der Sturm konnte durch die verstärkte Verteidigung nicht mehr hindurchkommen. Man hätte müssen die linke Seite mehr beschäftigen, zumal die rechte Seite immer scharf bewacht wurde. Fortuna lieferte in der ersten Halbzeit ein schönes Spiel. Nach der Pause zeigten beide Mannschaften herzlich wenig.

Jugend:

RSV. Pivitsheide II — „Arminia" Bielefeld II 1:6 (0:1)

Um die Meisterschaft der 2a-Jugendklasse von Westfalen-Lippe standen sich am Sonntag obige Gegner auf dem Sportplatz Helpup gegenüber. Der durch den Regen aufgeweichte Platz ließ ein einwandfreies Spiel nicht zu. Die mit dem Boden besser vertrauten Bielefelder waren ihrem Gegner auch körperlich glatt überlegen. Bis zur Halbzeit vermochten die eifrig spielenden Pivitsheider das Ergebnis mit 0:1 zu halten. In der zweiten Halbzeit stellten die Arminen dann in regelmäßigen Abständen obiges Ergebnis her, denen die Pivitsheider nur ein Tor entgegensetzen konnten. Beide Mannschaften hinterließen den besten Eindruck.

1. Schülermannschaft VfL. Bad Salzuflen — 1. Schülermannschaft S. u. S. Lage 7:0 (4:0)

Die 1. Schülermannschaft des Vereins für Leibesübungen Bad Salzuflen war am Sonntag in Lage und trug dort das fällige Retourspiel gegen die gleiche des Vereins Spiel und Sport Lage aus. Obwohl Lage im Vorspiel 2:1 gewinnen konnte, mußten sie sich diesmal den Salzuflern mit 7:0 beugen.

*

Amtliche Mitteilungen

Zum Programm der Veranstaltung in Heidelbeck am kommenden Sonntag wird ergänzend folgendes bekanntgegeben: Es stehen für sämtliche Teilnehmer Freiquartiere zur Verfügung, da es sich aber größtenteils um Massenquartiere handelt (ähnlich wie bei den früheren Werbefesten), so ist es zweckmäßig, wenn sich jeder mit einer Decke versieht. Um die Quartierfrage lösen und die Listenaufstellung für die Wettkämpfe vorher besorgen zu können, ist eine sofortige Anmeldung bei Herrn Turnlehrer Bunte, Detmold, Elisabethstraße, notwendig. Die Wettkämpfer sind namentlich zu melden. — Die Sieger erhalten in den Einzelkämpfen Diplome, bei den Mehrkämpfen Kränze. Für die Staffelläufe stehen einige äußerst wertvolle Plaketten zur Verfügung, die als Wanderpreise ausgegeben werden. Die zweiten und dritten Sieger erhalten Diplome. Am Sonntagmittag ist beim Gastwirt Korf eine kräftige Erbsensuppe für einen sehr geringen Preis zu haben, doch müssen die Anmeldungen daselbst bis zum 15. erfolgen. — Nachstehend werden die Mannschaften bekanntgegeben, die als endgültig aufgestellt angesehen werden können.

Städteelf:

Weber, Lage.
Möller, Lemgo. Strate, Lage.
Lobek, Detmold. Hegerbekemeier, Lemgo. Meier, Lemgo
Strahe, Detm. Bahr, Lemgo. Möller, Detm. Garngoft, Lage. Sander, Detmold.

Die Mannschaft der LRV.-Vereine:

Jäger, Horn.
Schröder, Hakedahl. Ridderbusch, Wendlinghausen.
Senke, Wahmbeck. Ebert Wahmbeck. E. Meise, Haked. W. Meise, Wahmbeck. Hanke, Horn. Brandsmeier, Heidelbeck. Laffek, Sommersell. Möller, Heidelbeck.

Vereine, die sich aus nicht stichhaltigen Gründen weigern, ihre Spieler zu den Mannschaften zur Verfügung zu stellen (z. B. weil sie selbst ein Spiel austragen wollen) werden für ½ Jahr von allen sportlichen Veranstaltungen der lippischen Vereine ausgeschlossen. Es wird hiermit nochmals daran erinnert, daß am 18. Juni für alle lippischen Vereine Spielverbot besteht.

B.-Mannschaft:

Tor: Hüls, Waddenhausen. Verteidiger: Hammelmann, Schlangen; Schröder, Jerxen-Orbke. Läufer: Rahnert, Klüt; Körner, Heiden, Fappe, Kachtenhausen. Stürmer: Weike, Schlangen; Gawanda, Heiden; Remmert, Entrup-Matorf; Dohse, DSC.; Thies, Leese. Ersatz: Hesemann, Entrup-Matorf, Torwart. Köller, Klüt, Verteidigung. Sundermann, Leese, Läufer. Klasing, Jerxen-Orbke; Reuter, Kachtenhausen, und Heumann, Wendlinghausen. Jeder Spieler muß schwarze Hose mitbringen. Trikots stellt Klüt. Jeder Vereinsleiter hat sofort an Lehrer Hogrefe, Klüt, Mitteilung kommen zu lassen, falls ein aufgestellter Spieler verhindert ist.

*

Aus dem Vereinsleben

Knabenabteilung VfB. Detmold 1911 e. V. Die nächste Zusammenkunft findet am heutigen Dienstag, abends 8½ Uhr, im Vereinsheim (vorderes kleines Versammlungszimmer) statt. Neben unterhaltenden Vorträgen einzelner Knabenmitglieder sind diesmal Vorlesungen aus den Werken von Hermann Löns vorgesehen. Im übrigen erfolgt an diesem Abend Festlegung des Tages und Zieles der nächsten Halbtags-Wanderung (Rethlager Quellen?) und Besprechung des sportlichen Lehrplanes für die Sommermonate im Freien. — Das 5. Heft der Zeitschrift „Deutsche Sportjugend" ist ebenfalls erschienen und gelangt neben einer großen Anzahl weiterer illustrierter Sportblätter heute abend zur Verteilung. Es wird unbedingt erwartet, daß sich die Knabenmitglieder mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieses Lehrabends, recht zahlreich einfinden, insbesondere die Angehörigen der Uebungsgruppe.

Wer wird Weltmeister?

Argentinien—Uruguay trotz Verlängerung 1:1 — Am Mittwoch Wiederholung des Spieles — Italien belegt den dritten Platz

Das Schlußspiel in Amsterdam

Amsterdam, 10. Juni. Heute Uruguay gegen Argentinien. Anfangs sah es nicht so aus, als wenn dieses Entscheidungsspiel um die Weltmeisterschaft ein großer Tag für das Olympia werden würde. Regen beeinflußte den Besuch. Erst als nach Spielbeginn die Sonne hervorbrach, strömten die Zuschauermassen herbei und schließlich war das Stadion doch noch gefüllt. Das Spiel erfüllte vollkommen die Erwartungen, die man an es geknüpft hatte. Uruguay und Argentinien waren ebenbürtig, die Argentinier vielleicht sogar etwas besser, denn wieder versuchte Uruguay durch nicht ganz einwandfreie Mittel zum Siege zu kommen. Befremdend wirkte vor allem, daß der im Spiel gegen Deutschland herausgestellte Verteidiger Nasazzi wieder mitwirkte. Er mußte denn auch als erster von dem holländischen Schiedsrichter Mutters — der übrigens seines Amtes in ausgezeichneter Weise waltete — verwarnt werden. Nach Ablauf der regulären Spielzeit hatte jede Partei ein Tor erzielt. Auch die Verlängerung von zwei mal 15 Minuten brachte keine Entscheidung. So beschloß man, abzubrechen und das Spiel am Mittwoch zu wiederholen.

Italien dritter Preisträger.

Im Amsterdamer Olympischen Stadion standen sich am Sonnabendnachmittag Italien und Aegypten im Endkampf um den dritten und vierten Platz gegenüber. Die Italiener rechtfertigten das in sie gesetzte Vertrauen und retteten als letzte Vertreter Europas den dritten Platz. Das Spiel verlief äußerst interessant, da nicht weniger als vierzehn Tore geschossen wurden. Zur Pause führten die stets überlegenen Italiener bereits mit 6:2. Die Aegypter kämpften jedoch auch nach dem Wechsel unentmutigt weiter und konnten auch noch einen dritten Treffer erzielen. Italien hatte jedoch den starken Wind als Bundesgenossen und reihte Tor an Tor. Mit 11:3 für Italien endete schließlich der abwechslungsreiche Kampf.

Die Trostrunde in Rotterdam

Holland — Chile unentschieden.

Im Endspiel der Trostrunde des Olympischen Fußballturniers standen sich am Freitag die Mannschaften von Holland und Chile auf dem Sportplatz in Rotterdam vor einem nach Tausenden zählenden Publikum gegenüber. Der Kampf, für den man den Holländern die größten Chancen gegeben hatte, endete überraschenderweise 2:2 (0:0) unentschieden. Auch durch zweimalige Spielverlängerung wurde an dem Resultat nichts mehr geändert. Da für eine nochmalige Austragung Schwierigkeiten entstanden, mußte das Los entscheiden, das zugunsten der Holländer fiel. Die Holländer wurden damit Sieger der Trostrunde, überreichten jedoch den Siegespreis, einen wertvollen Pokal, ihren südamerikanischen Gegnern.

Westfalen-Lippe-Fahrt des ADAC.

Start und Ziel: Detmold.

Wie vor etlichen Jahren, steht auch in diesem Sommer die Landeshauptstadt Detmold und das nahe Hermannsdenkmal auf der Grotenburg im Zeichen einer großen motorsportlichen Veranstaltung. Der Gau V Westfalen-Lippe des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs (ADAC.) veranstaltet am Sonnabend, dem 21., und Sonntag, dem 22. Juli, eine große **Zuverlässigkeitsfahrt** über rund 400 Kilometer durch Lippe und große Teile Westfalens und damit verbunden eine große Sternfahrt nach Detmold. Die Veranstaltung, die schon heute großes Interesse auslöst, ist nach dem allg. Sportreglement des AIACR. und dem Nationalen Automobil-Sportreglement des ONS. und den Motorradsportgesetzen der DMV. organisiert. Die Veranstaltung gilt: a) für Wagen als geschlossene, b) für Krafträder als reservierte. Zur Teilnahme berechtigt sind: a) bei Wagenführern alle Inhaber des nationalen Ausweises der ONS., b) bei Motorradfahrern die Inhaber der Lizenz bzw. der DMV.. Offen für Gau 5, 6, 6a, 4, 3a und 3b. Die Leitung liegt in den Händen des Organisationsausschusses des Gaues 5 Westfalen-Lippe z. H. des Gausportleiters Rud. Solle, Detmold, Paulinenstraße 16, Fernruf 79.

Für die große Zuverlässigkeitsfahrt beginnt der Start am Sonntag früh, ab 5,50 Uhr, am Landestheater in Detmold, je nach Klassen und ist um 7,30 Uhr beendet. Die weite Reise geht über Lage, Herford, Lübbecke, Bad Essen, Melle, Warendorf, Hamm, Kamen, Unna, Iserlohn, Altena (Zwangspause) Eiringhausen, Meschede, Erwitte, Paderborn und zurück über die Gauselköte Berlebeck nach Detmold. Die leichteren Motorräder zweigen in Lage ab, fahren über Bielefeld, Gütersloh, Wiedenbrück nach Hamm und nehmen von hier die Strecke rückwärts wie oben angegeben. Für die strafpunktfreien Sieger werden goldene Plaketten vergeben, außerdem kommen zahlreiche Ehrenpreise und für Fahrer bis zu 20 Strafpunkten silberne Plaketten zur Verteilung. Sämtliche Zielfahrer erhalten eine künstlerisch ausgeführte Zielfahrtsplakette (Lippischer Soldat). Außerdem erhält derjenige Fahrer, der die längste Strecke zurückgelegt hat, den Ehrenpreis der Stadt Detmold und diejenige Ortsgruppe, welche die höchste Fahrkilometerzahl erreichte, einen Ortsgruppen-Ehrenpreis. Während des Startes am Morgen, weiter beim Aufenthalt der Sternfahrer auf dem Hermannsdenkmal und beim Eintreffen der Zuverlässigkeitsfahrer am Nachmittag finden Konzerte des Paderborner Stadtorchesters statt. Am Abend folgt beim Festakt im Neuen Krug die Preisverteilung. Nachdem die Ausschreibungen und wirkungsvolle Werbeplakate ins Land gegangen sind, macht sich heute in allen interessierten Kreisen lebhaftes Interesse bemerkbar. Nach dem glänzenden Verlauf dieser Veranstaltung vor einigen Jahren wird zur Krönung auch diesmal wieder eine Korsofahrt durch die Straßen der Stadt in Szene gehen. Ko.

Hannoversch-Westfälischer Automobilwettbewerb

in Bad Pyrmont vom 8. bis 10. Juni.

Bei herrlichem Wetter verlief am Sonnabend, dem 9. Juni, die Flach- und Bergstreckenprüfung, bei der von Mosch, Hannover, auf Mercedes, beide Male den 1. Preis errang. Niehente, Hameln, wurde wegen guter Fahrt bei schwierigem Gelände ein 2. Preis zuerkannt. Am Sonntag, 10. Juni, begann bei strömendem Regen der Schönheits-Wettbewerb; erst nach 12 Uhr klarte das Wetter auf. Eine unzählige Zuschauermenge hatte sich eingefunden und besprach anerkennend die vorgeführten glänzenden Wagen. Bei dem Geschicklichkeits-Wettbewerb hatte Christian Prinz zu Schaumburg-Lippe das große Pech, daß sein Wagen versagte und dieser über die ganze Bahn bis zum Start zurückgeschoben werden mußte. Eine humoristische Tour fuhr zum Schluß Gerbrecht, Werden a. d. Ruhr, bei der ihm alle Hindernisse im Wege waren, die er zur großen Bewunderung des Publikums restlos nahm. Der Besuch war groß, wäre aber bei besserem Wetter größer gewesen.

Resultate:

Schönheitswettbewerb:

Klasse 1: Sportwagen 2—4sitzig: 1. Preis Christian Prinz zu Schaumburg-Lippe, Neubabelsberg, Mercedes. 2. Preis E. L. Qualtel, Hannover, Chrysler. Klasse 2: Offene Tourenwagen 4—6sitzig: 1. Preis Doktor Schuhmann, Cassel, Horch. 2. Preis Dr. Gumpel, Hannover, Lincoln. Klasse 3: Limousinen und Landaulets: 1. Preis Mercedes-Benz, Bielefeld, Mercedes. 2. Preis Mercedes-Benz, Bielefeld, Mercedes. 3. Pr. Rudhart, Hannover, Cadillac. 4. Preis Pflüger, Bremen, Hansa. Klasse 4: Cabriolets, 4sitzig und solche mit Notsitzen mit nur 2 Türen: 1. Preis Dr. Brandes, Hameln, Mercedes-Benz. 2. Preis Thieme, Hannover-Linden, Wanderer. 3. Preis Frau Lilli Gumpel, Hannover, Horch.

Geschicklichkeitswettbewerb:

lin, Dixi, 106 P., KRGDOBKLUHWFSKPFSKPB

1. Heutschel, Hannover, Fiat, 83 Punkte, 2. Feldmann, Detmold, Hannomag, 92 P., 3. Gerbrecht, Werden a. d. Ruhr, Fiat, 105 P., 4. Thea de Terra, Berlin, Dixi, 106 P., 5. R. Dürkopp, Herford, Mercedes, 113 P., 6. Wagner, Langenfeld, Fiat, 122 P., 7. Lange, Bielefeld, NAG, 127 P., 8. Modersohn, Bielefeld, NAG, 139 P., 9. Deilmann, Dortmund, Austro-Daimler, 140 P., 10. Benedict, Hamburg, Opel, 140 P., 11. Kirstein, Bielefeld, Mercedes, 154 P., 12. Stork, Lüneburg, Wanderer, 157 P., 13. Schnimb, Hamburg, Horch, 158 P., 14. Frau Hansen, Hamburg, Adler, 171 P., 15. Beining, Bielefeld, Mercedes, 180 P., 16. Thieme, Hannover-Linden, Wanderer, 181 P., 17. Riesenstahl, Hamburg, Buick, 218 P., 18. Gehlhaus, Hannover, Nash, 290 P.

Deutsche Rennfahrer in Paris

Bei den internationalen Fliegerrennen am Sonntag auf der Pariser Buffalo-Bahn, gingen auch die deutschen Mannschaftsfahrer Rausch-Hürtgen und Ehmer-Kroschel an den Start. Im Verfolgungsrennen über zehn Kilometer siegten die Kölner Rausch-Hürtgen in 13,04 vor dem berühmten französischen Sechstage-Paar Faudet-Marcillac, die 40 Meter zurück endeten. Dagegen wurde das Berliner Paar Ehmer-Kroschel, das erstmalig nach seiner abgelaufenen Disqualifikation an den Start ging, von Wembst-Lacquehal, Frankreich, bereits nach 7600 Metern in 8,59 eingeholt.

Haymann deutscher Schwergewichtsmeister

Der Großkampfabend in der Westfalenhalle

Im Hauptkampf der Veranstaltung am Sonntag abend in der Dortmunder Westfalenhalle standen sich um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft Ludwig Haymann-München (170,3 Pfund) und Franz Diener-Berlin (179,4 Pfund) gegenüber. Die erste Runde begann sehr flott. Diener kam gut herein, wurde aber von Haymann gut gestoppt. Trotzdem konnte Diener die Runde mit knappem Vorteil für sich beenden. Sein linkes Auge trug schon sichtbare Spuren des Kampfes und war bös aufgeschlagen. Die zweite Runde verlief ausgeglichen. Aus einem harten Schlagwechsel in der dritten Runde zog Haymann sich besser heraus. Die vierte Runde begann für Diener sehr gut, der forsch an den Mann geht, obwohl er heftig blutet. Die Runde bleibt klar für Diener. In der fünften Runde liegt Diener wieder in Front, wird aber gestoppt. Nach schönem Schlagwechsel verläuft auch diese Runde ausgeglichen. In der sechsten Runde wird Diener sehr aktiv und trifft Haymann rechts und links gut, ohne daß der Münchner aber wankt. Gegen Schluß kommt dann Haymann wieder etwas auf, trotzdem ist die Runde für Diener. In der siebenten und achten Runde hat dann Haymann das Heft in der Hand, der Diener immer mehr zurückdrängt. Diener blutet stark aus Nase und Mund und klagt über Luftmangel. In der Pause zur neunten Runde gibt Diener dann den Kampf auf. Haymann wird unter großem Beifall des Publikums zum Deutschen Schwergewichtsmeister erklärt. Der Münchner war in guter Verfassung und hätte den Kampf kaum verloren, wenn er über die vollen Runden gegangen wäre. — Der dritte Kampf des Abends sah Ernst Rösemann-Hannover und den guten Schwergewichtler Gühring-Stuttgart im Ring. Nach acht Runden spannenden Kampfes wurde ein verdientes Unentschieden gegeben. — Der vierte Kampf des Abends Hein Müller-Köln gegen Delarge-Belgien, brachte für den ersteren einen Punktsieg.

Neue deutsche Staffelrekorde

Im Rahmen der Saalegauvorkampfmeisterschaften usw. starteten in Halle die Mitteldeutsche Olympiastaffel in der Besetzung Storz-Schüller-Becker, Malitz gegen die Frankfurter Eintrachtstaffel, die in der Besetzung Gehrling-Wichmann-Metzger-Salz lief. Wacker Leipzig erhielt 25 Meter Vorgabe vor Halle 96 und eine Auswahlstaffel je 30 Meter vorgabe. Ausgezeichnet klappte der Wechsel bei der Frankfurter Staffel, in der vor allen Dingen Wichmann ein großes Rennen lief. Dagegen war der Wechsel bei der Olympiastaffel mäßig. Mit einer Zeit von 41 Sek. stellte die Eintrachtstaffel einen neuen Rekord auf. Mit 42,2 Sek. endete die Olympiastaffel, in der der Hallenser Storz für Cortz lief, auf dem zweiten Platz. Es ist jetzt nicht ausgeschlossen, daß man die Eintrachtstaffel geschlossen in Amsterdam laufen läßt.

Neue deutsche Leichtathletikrekorde

Die am Sonntag in Braunschweig ausgetragenen nationalen Kämpfe des Sportvereins Eintracht Braunschweig waren infolge der Teilnahme von Olympiakandidaten der DT. und DSB. hauptsächlich auf Wurfkonkurrenzen eingestellt. Hier wurde auch tatsächlich hervorragendes geleistet. Hirschfeld-Berlin stieß die Kugel rechtsarmig 15,73 Meter u. überbot den beidarmigen deutschen Rekord um mehr als einen Meter. Mit 15,96 stellte er eine neue Höchstleistung auf, die um 4 Zentimeter unter dem Weltrekord zurückbleibt. Im Diskuswerfen stellt Paulus Wetzlar den deutschen Rekord auf 48,53, während Hofmeister nur 45,83 wirft. Sehr gute Leistungen gab es auch im Weitsprung, wo der Braunschweiger Gerke mehrmals die Siebenmetergrenze übersprang und mit 7,16 Meter Sieger wurde, während sein Klubkamerad Beusch mit 3,70 Meter im Stabhochsprung gewann. Besonderes Interesse erregten auch die olympischen Auswahlstaffeln. Bei dem ersten Staffellauf hatte die B-Mannschaft mit Vorgabe in 49,6 gewonnen, während die A-Mannschaft vom Mal 49,8 brauchte. Beim zweiten Lauf liefen beide Mannschaften vom Mal. Hier siegte die A-Mannschaft in 49,8.

Potsdam—Berlin

Deutscher Sportklub Berlin Sieger in Rekordzeit.

Der 21. große Staffellauf Potsdam — Berlin gestaltete sich am Sonntag zu einem Rekordrennen, wie es in der Geschichte des längsten aller deutschen Staffelläufe bisher noch nicht zu verzeichnen gewesen war. Nach dem Start in Potsdam setzte sich der Deutsche Sportklub an die Spitze des Feldes und führte zeitweilig mit einem Vorsprung von über 100 Metern. Später zog der SC. Charlottenburg in Front. Die Entscheidung fiel in dem Abschnitt längs der Avusbahn. Hier rückte der Deutsche Sportklub zu dem führenden SCC. auf. Brust an Brust kämpften die Läufer beider Mannschaften um jeden Zoll Boden. Der härter trainierte DSC. zog langsam aber stetig in Front und holte einen knappen aber sicheren Vorsprung heraus. Der Schlußläufer im grauen Trikot passierte mit gut 16 Metern das Ziel auf dem Tiergarten-Sportplatz vor dem letzten Mann des SCC. Begünstigt durch das prachtvolle, warme Wetter und getrieben durch den gigantischen Kampf auf der ganzen Strecke, konnten die 50 Läufer des DSC. ihre vorjährige Bestzeit für den 25-Kilometer-Wettbewerb mit der neuen Rekordleistung von 57,28,4 abermals unterbieten. Dieses hervorragende Ergebnis ist umso höher zu bewerten, weil die großen Vereine auf die Unterstützung ihrer Olympiakandidaten verzichten mußten. Ergebnis: 25-Kilometer-Wettbewerb: 1. Deutscher Sportklub Berlin, 57,28,4; 2. SC. Charlottenburg, 57,36,2; 3. Polizeisportverein Berlin 59,08,3; 4. SC. Teutonia 99 Berlin, 1,00,02,1; 5. Berliner Sportklub, 1,00,36,3.

Westdeutsche Fußballmeisterschaft.

Um den dritten Platz in der Tabelle der westdeutschen Fußballmeisterschaft trafen sich in Elberfeld Schwarz-Weiß Barmen und Schalke 04. Bis kurz vor Schluß stand das Spiel noch 2:2, als in letzter Stunde Schalke einen Elfmeter zugesprochen erhielt, der den Sieg brachte und damit die dritte Vertreterstelle in der westdeutschen Fußballmeisterschaft.

Fußball im Reich

TSR Hagen 72 — Tennis Borussia-Berlin
Meiderich 06 — Sp. Vgg. Köln-Sülz 07 2:3
SV 1860 München — VfR Fürth 2:1
Städtekampf Nürnberg — Fürth 0:1
Hannover 96 — Viktoria Hamburg 3:2
Union Teutonia Kiel — LBV-Phönix Lübeck 1:2
BFC Preußen — Oergryte Gotenburg 3:1
Baltenverband gegen Südostdeutschland 4:2 (1:1).

Davispokalspiele

England — Deutschland 4:1

Am Sonnabend wurden in Edgebaston bei Birmingham die beiden restlichen Einzelspiele ausgetragen. Anstelle von Froitzheim mußte Prenn gegen Higgs antreten. Prenn rettete die Ehre des Tages und buchte für Deutschland den einzigen Punkt, indem er den Engländer mit 3:6, 6:1, 7:5, 2:6, 6:3, schlug. Gregory (England) hatte den deutschen Meister Moldenhauer zum Gegner, den er nach scharfem Kampf 2:6, 6:4, 3:6, 6:1, 6:2 besiegte. England trifft in der 4. Runde nunmehr auf die Vertreter der Tschechoslowakei.

Italien — Indien 2:0

In Turin nahmen am Sonnabend im Daviscupspiele zwischen Italien und Britisch-Indien ihren Anfang. De Stefani (Italien) schlug Bat Bobb (Indien) 6:4, 6:1, 6:3 und der italienische Meister den Morpurgo besiegte den Inder Sleem 6:3, 6:3, 6:1. Italien führt somit am ersten Tage 2:0.

Holland — Oesterreich 3:2

In Scheveningen wurde der Davispokalkampf der dritten Runde zwischen Holland und Oesterreich am Sonnabend schon beendet. Im Doppel schlugen die Holländer Timmer-Diemer-Kool die Oesterreicher Arteus-Matejka 6:2, 6:3, 6:0. Nur in den ersten beiden Sätzen gab es einen spannenden Kampf zu sehen. In Uebereinstimmung mit den Oesterreichern verzichteten die Holländer auf die Austragung der noch restlichen beiden Einzelspiele, so daß Holland nach Abgabe der beiden Punkte im Gesamtergebnis mit 3:2 sich für die vierte Runde qualifizierte, in der es die Tschechoslowakei zum Gegner hat. Die Davispokalvertreter von Holland und Oesterreich werden nunmehr in die Spiele des Internationalen Tennisturniers, das gleichzeitig in Scheveningen stattfindet, eingreifen.

Schwimmsport

Wasserball-Länderkampf Deutschland — Frankreich 4:5 (2:2).

In dem vor einem Jahr erbauten idyllischen Stadion in Bielefeld, fand am Sonntag der Länderkampf Deutschland — Frankreich vor mehreren 1000 Zuschauern, bei kühlem, aber trockenem Wetter, statt. Die Länderstaffel 4 mal 200 Meter wurde von Deutschland in 10,10,4 gewonnen. Die Länderstaffel Frankreichs brachte 10,31,2. Der Wasserball-Länderkampf endete dagegen mit einem 5:4-Sieg Frankreichs. Kurz nach Beginn des Spieles köpfte Brouet ein Selbsttor, so daß Deutschland mit 1:0 die Führung übernahm. Bald darauf konnten die Deutschen zum zweitenmal einsenden. Erst jetzt rafften sich die Franzosen zusammen und erzielten bis zum Schluß der Halbzeit den Ausgleich (2:2). Nach dem Wechsel drängen die Deutschen unaufhörlich und schossen dicht hintereinander zwei Tore, denen die Franzosen zunächst nur einen weiteren Treffer entgegensetzen konnten. Kurz vor Schluß gelang es den Gästen aber noch, zwei Tore für ihre Farben anzubringen, so daß sich das Gesamtergebnis des Wasserballspieles auf 5:4 für Frankreich stellte, und der Länderkampf zum zweitenmal 1:1 unentschieden endete.

*

Neuer Schwimm-Weltrekord.

Lotte Mühe-Hildesheim stellte am Sonnabendabend im Wilhelmsbad zu Magdeburg (25 m Hallenbahn) einen neuen Weltrekord im 100 m Damenbrustschwimmen mit 1:26,3 auf. Der alte Weltrekord der Dänin Jacobsen stand bisher auf 1:26,5. Der deutsche Rekord mit bisher 1:29,4 wurde damit gleich um 3,1 Sek. verbessert.

*

Der Schwimmverein Detmold tritt am Sonntag, 17. Juni, mit einem großen gauoffenen Schwimmfest auf den Plan, und möchten wir die schwimmsportliebende Bevölkerung schon jetzt darauf aufmerksam machen.

Deutsche Turnerschaft

Bezirks-Turnfest in Horn.
50jähriges Fahnen-Jubiläum.

Der Südbezirk des Lippischen Turngaues versammelt sich in den Tagen vom 30. Juni bis Sonntag, 1. Juli, in der alten Stadt Horn. Anläßlich des 50jährigen Fahnen-Jubiläums des Turnvereins Horn wird dort die Vielseitigkeit der Deutschen Turnerschaft von der allerbesten Seite gezeigt werden.

Nach langen Vorbereitungen konnte am letzten Sonntag in einer Vertretertagung in Horn das offizielle Festprogramm festgelegt werden. Das Fest des Südbezirks wird am Sonnabend, dem 30. Juni, abends 8,30 Uhr, mit einem Festakt im Rathaussaal eingeleitet. Bei dieser Gelegenheit wird ein führender Vertreter des Lippischen Turngaues die altehrwürdige Fahne eines der ältesten lippischen Turnvereine in gebührender Weise auszeichnen. Der Abend wird umrahmt durch turnerische Darbietungen des Detmolder Turnvereins von 1860 und Bahn Frei.

Der Festsonntag, 1. Juli, bringt von morgens 8 bis 11 Uhr auf dem ideal gelegenen Sportplatz unter Beteiligung von wenigstens 7 Vereinen mit mindestens 170 Wetturnern und Turnerinnen einen Zwölfkampf für Männer, einen volkstümlichen Dreikampf und einen Siebenkampf für Frauen. Nach der Mittagspause folgt ein Festzug durch die Straßen der Stadt und anschließend Festansprache auf dem Kirchplatz mit Schmückung der Fahnen.

Der Nachmittag sieht die Jünger Jahns wieder auf dem Rasen. Hier werden zunächst alle Vereine des Südbezirks allgemeine Freiübungen zeigen, weiter interessiert das Riesenturnen aller Vereine, Staffelläufe, Völkerball, Handball und Schlagball. Gegen 5 Uhr folgt darauf die Siegerverkündigung.